

The image features a large, abstract photograph of rusted metal plates. The plates are arranged in a way that creates a central opening, through which a blurred figure of a person in a dark suit is visible, walking. The rust is a vibrant orange-brown color, and the overall composition is artistic and textured.

RheinEnergieStiftung Kultur
Tätigkeitsbericht 2015

RheinEnergieStiftung Kultur

Tätigkeitsbericht 2015

Inhalt

3 | Vorwort

6 | Die RheinEnergieStiftung Kultur

7 | Finanzen 2015

8 | Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

10 | Aus der Stiftungsarbeit

11 | Förderprojekte

12 | 2015 bewilligte und laufende Projekte

| Stiftungstopf und Sonderprojekte

| Anhang

| Impressum

Tätigkeitsbericht 2015

Vorwort



Es ist ein zentrales Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur, sich durch vielschichtige Projektförderungen an der gesellschaftlichen Schlüsselaufgabe der Integration zu beteiligen.

Derzeit wohnen, arbeiten und leben über eine Million Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen im Stadtgebiet Köln. Doch was können Kunst und Kultur leisten, wenn es um die verschiedenen Integrationsfragen geht?

Ob Musik, Malerei, Literatur, Kunst, Theater, Tanz oder Film: Kultur eröffnet neue Perspektiven und verbindet, dabei werden oftmals aktuelle Gesellschaftsthemen von Künstlern/-innen aufgenommen und reflektiert. Kulturelle Teilhabe wird damit zum wesentlichen Element einer erfolgreichen gesellschaftlichen Integration. Deswegen ist es auch unerlässlich, bei den Jüngsten unter uns zu beginnen und ihnen die vielfältigen Formen von Kunst Kultur zu vermitteln. Der gesellschaftliche Umbruch wird auch die Kölner Kulturlandschaft in den nächsten Jahren immer weiter verändern und neue Farben in unser Leben bringen. Und wir sind dabei

alle gefragt, einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Aus der Förderpraxis der Stiftung nennen wir daher aus dem letzten Jahr einige Modellprojekte, die in diesem Kontext als Wegweiser zu verstehen sind. Das Projekt „Klangkörper - Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz“ der Offenen Jazz Haus Schule möchte den ersten beiden Jahrgangsstufen der Schule Kunterbunt (GGG Görlinger Zentrum Bocklemünd) einen regelmäßigen Zugang zu Musik und Tanz ermöglichen. In wöchentlichen Musik- und Tanzangeboten eröffnet die Offene Jazz Haus Schule einen Raum für Unabhängigkeit und kreative Prozesse und macht Musik und Tanz für jeden erlebbar. Durch die Vielfältigkeit der Angebote gibt es Anknüpfungspunkte für eine fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, um so ein nachhaltiges künstlerisches Schulprogramm zu schaffen. Die beteiligten Schüler/-innen lernen Musiker/-innen und Tänzer/-innen aus nächster Nähe kennen und können im stetigen Dialog alle unbeantworteten Fragen stellen, die ihnen auf der Zunge liegen.

Neben diesem Projekt förderte die RheinEnergieStiftung Kultur in 2015 weitere Projekte zu den Themen Integration, Flucht, Inklusion, Gesellschaft, Heimatgefühl und Geborgenheit.

Ein weiteres Modellprojekt hierfür ist das Projekt „Spielräume/ Lernfelder“, welches sich mit der transkulturellen Kommunikation in Verbindung mit speziellen Unterrichts- und Familienangeboten beschäftigt. Dabei sollen die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten sowie elementare Sprachförderungen in den Mittelpunkt gestellt werden. Parallel zu diesem Angebot werden die Erzieher/-innen in einem Fort- und Weiterbildungsprogramm auf die zukünftigen Arbeitsanforderungen vorbereitet. Das Projekt wird in unterschiedlichen Kindertagesstätten und offenen Ganztagschulen durchgeführt, vorrangig in sozial schwachen oder Stadtteilen mit schwierigen Verhältnissen.

In dem vorliegenden Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015 finden sich außerdem zahlreiche Projekte, die den Förderschwerpunkten „Kooperation und Vernetzung“ sowie „institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe“ zuzuordnen sind.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht schließlich an unseren ehemaligen Oberbürgermeister Jürgen Roters, der in den letzten sechs Jahren mit viel Engagement und Sachverstand den Stiftungsrat leitete

und die Arbeit der Stiftung auf vielfältige Weise unterstützte.

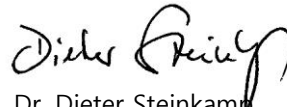
Unser Dank für die gute Zusammenarbeit geht natürlich auch an alle bisherigen Projekträger, Künstler/-innen und Partner der Stiftung.

Die Vorsitzende des Stiftungsrates



Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Der Vorstand



- Dr. Dieter Steinkamp



- Gesche Gehrmann



- Dr. Klaus Kaiser

Tätigkeitsbericht 2015

Die RheinEnergie Stiftung Kultur

Finanzen 2015

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und die rheinische Region besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein großes Gut für die Menschen und die Region. Diese Vielfalt gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzuvermitteln.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung will innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen fördern, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu fördern, wo keine oder nur unzureichende Unterstüt-

zung Dritter gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

Finanzen 2015

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von EUR 15 Millionen ausgestattet. Unter Berücksichtigung der stiftungsrechtlichen Vorgaben ist die Anlageform eine konservative, bei der das Kapital nicht angetastet wird. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2015 sind insgesamt 55 Projekte mit einem Gesamtvolumen von EUR 549.000 gefördert worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen und Rücklagenbildung zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden. Zwecks Substanzerhalts des Stiftungskapitals wird auch konsequent ein Teil der Erträge der freien Rücklage zugeführt. Zusätzlich hat in den Jahren 2011 bis 2015 die RheinEnergie AG mit vier Zustiftungen im Gesamtwert von EUR 720.000 einen Beitrag zum Wertehalt des Stiftungskapitals geleistet.

Außerdem erhält die Stiftung immer wieder Spenden, z.B. Sitzungsgelder von Aufsichtsratsmandaten, die unmittelbar der Projektförderung zufließen.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2015 fanden die Sitzungen jeweils am

22.06. und 26.11.2015 statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

Stiftungsrat (Stand Mai 2016)

Person	Bezeichnung
Henriette Reker (ab 22.10.2015)	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln – Vorsitzende des Stiftungsrates (ab 26.11.2015) –
Jürgen Roters (bis 20.10.2015)	Oberbürgermeister der Stadt Köln (bis 20.10.2015) – Vorsitzender des Aufsichtsrats der RheinEnergie AG (bis 13.01.2016) – – Vorsitzender des Stiftungsrates (bis 20.10.2015) –
Bernd Petelkau (ab 25.01.2016)	Aufsichtsratsvorsitzen der RheinEnergie AG (ab 25.01.2016) – Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates (ab 20.05.2016) –
Dr. Peter Bach (bis 30.04.2015)	Sprecher des Kölner Kulturrates (bis 08.05.2016)
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Brigitta von Bülow	Rat der Stadt Köln
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz
Dr. Ralph Elster	Rat der Stadt Köln
Prof. Dr. Heinz Geuen	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Person	Bezeichnung
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Helmut Haumann	Senator e. h.
Dr. Hermann H. Hollmann (ab 08.05.2015)	Sprecher des Kölner Kulturrates
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt im Landschaftsverband Rheinland
Susanne Laugwitz-Aulbach	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Kunst und Kultur
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Dr. Ulrich Reck	Rektor der Kunsthochschule für Medien, Köln
Prof. Klaus Schäfer	Staatssekretär a. D.
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Uwe Schöneberg (bis 15.04.2015)	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG (bis 25.04.2015)
Achim Südmeier (ab 28.04.2015)	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG

Stiftungsvorstand (Stand Mai 2016)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Dr. Klaus Kaiser	Geschäftsführer der BELKAW GmbH

Tätigkeitsbericht 2015

Aus der Stiftungsarbeit:

Förderprojekte

2015 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Honorarkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2015 sind insgesamt 55 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits in den Vorjahren genehmigten und später verlängerten Projekte, die 2015 noch durchgeführt wurden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 31.03.2016 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

In 2015 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
18	A.TONAL.THEATER GbR	Pilotprojekt "Audience Development"	24.08.2015–31.07.2016
19	Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH	Fellows Network Cologne	01.12.2013–30.11.2016
20	ANALOGTHEATER Köln / GbR	Institutionelle Förderung / Verbesserung der Infrastruktur des ANALOGTHEATERS	01.01.2016–31.12.2016
21	artmx e.V.	CityLeaks Urban Art Festival 2015	01.08.2013–31.12.2015
22	Asasello Quartett GbR	Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR	01.01.2009–30.06.2015
23	Bach-Verein Köln e.V.	Schülerprojekt zu Leonard Bernsteins "Mass"	01.11.2015–30.06.2016
24	Barnes Crossing	Tanzkomplizen	01.01.2015–31.12.2015
25	Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.	Einrichten einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle	01.05.2013–31.12.2015
26	bodytalk GbR	Aufbau eines projektunabhängigen Managements	01.03.2013–30.06.2016
28	boys & books e.V.	Lesereihe „Jungs lesen für Jungs“	01.03.2016–28.02.2017
29	Brunnen e. V.	Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln	01.01.2014–30.06.2016
30	CASAMAX Theater e. V.	Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe	20.01.2013–31.12.2016
32	CAT Cologne e.V.	Community Art - Künstlersidenz -	01.08.2015–30.06.2016

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
33	CocoonDance Company GbR	Junior company THEY MIGHT BE GIANTS	01.09.2012–17.12.2016
35	Cölner Barockorchester GbR	Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters	01.01.2013–31.12.2016
36	Concerto Köln GbR	Hörpiraten: Speak!	01.07.2013–30.09.2015
38	Comedia Colonia Theater gGmbH	Spurensuche	01.11.2015–30.10.2016
39	Deutsch Griechisches Theater e. V.	DGT - Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2011–31.07.2015
40	dfi-Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW	DOKFENSTER KÖLN	01.06.2015–31.12.2015
41	Diakonisches Werk d. Ev. Kirchenverbandes Köln u. Region	mülheimArt - dein Veedel. deine Szene. dein Foto.	01.01.2016–31.12.2016
42	Die Beste aller Welten e.V.	Die beste aller Welten – Eine Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe zu Kunst und Gesellschaft	01.07.2014–31.12.2015
43	DIN A 13 e.V.	Erweiterung und Professionalisierung der Struktur und der Wirkungsbereich	01.01.2016–31.12.2016
44	Drama Köln e.V.	Ankommen I-IV	01.08.2015–30.04.2016
45	EL-DE Haus e.V.	KUNST UND DOKUMENT	01.08.2013–31.07.2016
46	Emanuele Soavi incompany GbR	Entwicklung von Formaten für langfristige Vernetzung und verbesserte Sichtbarkeit	01.01.2016–31.12.2016
47	Ensemble Garage /handwerk /	gemeinsame Strukturförderung für drei Ensembles der freien Szene	01.01.2016–31.12.2016

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
48	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region	Inszenierte Johannes-Passion	01.01.2015–01.06.2015
49	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region	Ich habe genug – szenische Aufführung	15.10.2015–30.08.2016
50	Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.	Telemann - Die Tageszeiten reloaded	15.05.2016–21.09.2016
51	FILMHAUS Köln gGmbH	Wir machen Film	01.02.2015–01.11.2015
52	FörderInnen freier Kunst- kultur und Musikpädagogik e. V.	Spielräume/ Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation	01.01.2012–31.12.2015
54	Förderkreis Hochbunker Körnerstr. 101 e.V.	Mit jungen Augen	01.04.2016–31.03.2017
55	Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs	SchillerShorts	01.05.2014–30.04.2016
56	Freihandelszone e. V.	SALON K / Freiwilderer (Lecture- und Residenzprogramm)	01.01.2013–30.07.2016
57	Galerie+Schloss e.V. c/o Kunstmuseum Villa Zanders	Topf und Deckel – Kunst und Küche: Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche	09.12.2014–15.03.2015
58	Gerlis Zillgens (für Theater am Sachsenring, GbR)	Tu etwas Mond an das, was du schreibst	01.01.2016–31.12.2016
59	gRoBA e.V.	gRoBA – Hilfe zur Selbsthilfe	01.03.2015–29.02.2016
60	Hermann & Ladwig GbR	HASS – eine theatrale Tour de France	15.01.2016–31.10.2016
61	Harmonie GbR	Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.10.2011–31.12.2016
62	Ilona Pászthy, IP Tanz GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur	01.08.2014–31.07.2016

Seite	Antragssteller	Projekt	Projektzeitraum
63	Internationale Photoszene Köln gUG	Einrichten einer Geschäftsstelle	01.01.2015–31.12.2016
64	jfc Medienzentrum e.V	CineCologne 2015	01.07.2012–31.12.2015
65	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V.	FUGIT – Auf der Flucht	23.11.2015–20.03.2016
66	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.	La Locura – Der Liebeswahn; Ein interaktives Musik-Theater	18.11.2014–25.03.2015
67	Kölner Künstler Theater GbR	BEFREITumzuBEWEGEN - Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus	01.03.2013–30.06.2016
68	Kölnischer Kunstverein e.V.	Gleis 9 ¾ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!	01.01.2011–31.03.2015
69	Kölnischer Kunstverein e.V.	Aus- und Vortragen	01.03.2015–29.02.2016
70	KuBIRom e.V.	Zusammenklang	12.08.2015–14.07.2016
71	Kulturwerk des Bundesverband Bildender Künstler Köln e.V.	Matjö – Raum für Kunst	01.01.2015–31.12.2016
73	KunstWerk Köln e.V.	Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2016–31.12.2016
74	Kran51 e.V.	VOICE OUT – von Stimme und Sprache – eine moderne Videooper	01.12.2015–31.12.2016
75	Literaturhaus Köln e.V.	Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln	01.08.2012–31.08.2015
76	Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR	Zentrum für Austausch und Innovation Köln – Michael-Douglas Kollektiv	01.01.2015–31.12.2015
77	MOUVOIR e.V	tanz&musik: Netzwerk MOUVOIR – Asasello Quartett	01.01.2015–31.12.2016

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
78	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	Der Weg und das Ziel. Pilgern kreativ	01.08.2016–28.04.2017
79	MuTaThe e.V. (Quintole)	TonSalaBum – die verrückte Spieluhr	09.05.2015–24.06.2016
80	Offene Jazz Haus Schule e.V.	KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz 115	01.10.2014–31.12.2016
82	ON – Neue Musik Köln e. V.	Plattform für künstlerische Produktion	15.06. 2012–30.06.2016
83	OPEKTA e. V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln	OPEKTA GASTATELIER	01.04.2011–31.03.2015
84	PAErsche GbR	Strukturentwicklung, Professionalisierung und weitere Vernetzung	01.02.2016–31.12.2016
85	PRO ARTE MEDII AEVI – Freunde des Museum	Auf der Suche nach einem Geschenk	15.08.2014–06.01.2015
86	Raum13 gGmbH	Deutzer Zentralwerk der schönen Künste. Phase 1-4	01.01.2012–31.12.2015
88	Rochus-Musikschule e. V.	Cecilia Zitronenblatt–Ein musikalisches Kinder-Live-Hörspiel	01.02.2014–30.06.2015
89	Sockenkonzerte e. V.	SOCKENKONZERTE unterwegs!	01.08.2012–31.12.2015
90	Sommerblut Kulturfestival e. V.	SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur	01.09.2012–31.08.2016
92	SSZ Sued – Basile & Boyesen GbR	SSZ Sued	15.01.2013–31.05.2016
93	Svetlana Fourer Ensemble GbR	Hilfe zur Selbsthilfe	01.08.2014–31.12.2016

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
94	Tanzfuchs Produktion Barbara Fuchs	RE-SPACE//RE- CHARGE//Kiekindiewelt - tanzfuchs PRODUKTI- ON/Barbara Fuchs -	15.06.2014–31.07.2016
95	Tanz.tausch GbR	Tanz.tausch – performance festival 2015	25.09.2013–31.12.2015
96	Temporary Gallery e.V.	Temporary Gallery	01.09.2012–31.12.2016
98	TF TanzFaktur UG	Inkubator	01.03.2015–31.12.2015
100	THEAS Theaterschule & Theater e.V.	Institutionelle Förderungen der THEAS Theaterschule & des THEAS Theaters	01.01.2015–31.12.2015
101	Theater der Keller e.V.	Hilfe zur Selbsthilfe – Abteilung Dramaturgie II	01.01.2011–31.12.2015
103	Theater Marabu GbR	Die Geschichte vom kleinen Onkel	01.02.2015–30.09.2015
104	Theaterpädagogisches Zentrum e. V.	Labor Cirque	01.01.2013–30.06.2015
106	Ulbe Produktion GbR	Protestspiele Köln Kalk	15.08.2015–31.12.2015
107	Videonale e. V. im Kunst- museum Bonn	Die Auserwählten 4.0 – GenerationenArchivVideo- nale	01.01.2009–31.08.2015
108	Lankisch + Nink UG	WEEK-END Fest	01.11.2015–31.01.2016
109	wehrtheater/wehrli-das kleine wehrtheater GbR	wehrtheater/wehrli-das kleine wehrtheater	15.04.2016–31.12.2016
110	Zeitkunst e. V.	Shapes #3 / Blue Poles	15.08.2013–14.08.2016

Pilotprojekt Audience Development

Antragsteller: A.TONAL.THEATER GbR

Zielsetzung: A.TONAL.THEATER GbR ist ein mehrfach ausgezeichnetes Freies Kölner Theaterensemble, welches 2002 in Köln gegründet wurde und je Projekt ca. 15-20 Beteiligte hat (langjährige Ensemblemitglieder / neue Gäste). Das Theaterensemble wird im Rahmen des Ensemblesnetzwerkes Freihandelszone e.V. von der Stadt Köln institutionell gefördert und veranstaltet das internationale Tanz- und Theaterfestival GLOBALIZE:COLOGNE.

Im Mittelpunkt des Projektes steht die Frage, wie sich der Prozess einer Theaterproduktion über Medien transparent an Jugendliche vermitteln lässt, um sie so als Publikum von morgen für das Theater zu begeistern und zu binden. In der geplanten Projektreihe "XY-METAMORPHOSEN - Ein neuer Transfer zwischen den Generationen" geht es um den Transfer generationsspezifischer Sozialisierungen, Geschichtsbilder, Lebenserfahrungen und ästhetischer Empfindungen, mit dem Ziel den als problematisch empfundenen Demographischen Wandel als Ressource und Impulsgeber für zukünftige Entwicklungen zu begreifen.

Projektbegleitend zu den Produktionen startet ein neuartiges Pilotprojekt im Bereich "Audience Development", welches durch die Implementierung neuer Kommunikationsstrukturen (Internetvideokanal / Blog) Modellcharakter für die Vermittlung (freier) Theaterproduktionen an Jugendliche erlangen soll. Neben den wöchentlichen Sendebeiträgen, besteht für eine Klasse, im Rahmen ihres Schulprogramms mit dem Thema Video & Film, die Möglichkeit Interviews mit den Beteiligten zu führen, Filmbeiträge herzustellen und damit auf Sendung zu gehen. Eine Vertiefung der inhaltlichen Diskussion

wird im Anschluss über drei Festivals am Wochenende in der Alten Feuerwache Köln, mit Vorträgen, persönlichen Erfahrungsberichten, Diskussionen und performativen Formaten stattfinden.

Projektverlauf: Der Internetvideokanal „trauma-TV“ inklusive des Blogs konnten durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur bereits im August 2015 Online gestellt werden. Dabei war es den Usern möglich, die Theaterproduktion „trauma – Ein crossmediales Theaterprojekt über die Lebensentwürfe, Träume und Traumata unterschiedlicher Generationen“ Schritt für Schritt zu verfolgen. Der Blog enthält neun Beiträge mit einer Länge von drei Minuten, wovon zwei Beiträge durch 19 Schüler der 9. Klasse produziert wurden und die anderen sieben Beiträge durch Videofilmer Valeerij Lisac. Der Videokanal und der Blog konnten 400 neue Follower erreichen.

Die Premiere der Inszenierung findet am 21.01.2016 in der Alten Feuerwache Köln statt.

Die Begleitveranstaltung „trauma – DAS HAPPENING“ ist für den 12.03.2016 geplant. Für die Veranstaltung konnten die Bestsellerautorinnen Hilke Lorenz (Wie der Krieg unsere Seelen frisst) und Dr. Joachim Süß (Nebelkinder) gewonnen werden.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 24.08.2015–31.07.2016

Fellows Network Cologne

Antragsteller: Akademie der Künste der Welt / Köln gGmbH

Zielsetzung: Um einem interkulturellen, transnationalen Zugang zu Kunst und Kultur zu leisten und um den Wissenstransfer der lokalen und globalen Kunstszene zu befördern, startete die Akademie der Künste der Welt mit ihrer Gründung im Juli 2012 ein Fellowship-Programm, das einen Aufenthalt in Köln von Künstlern/-innen aller Sparten aus vornehmlich außereuropäischen Ländern, von drei Monaten bis zu einem Jahr, vorsieht. Ab 2013 wurde dieses Programm erweitert und ein „Fellows Network Cologne“ eingerichtet, das die Stipendiaten/-innen unterschiedlicher Kölner Institutionen und Kunstsparten in der Stadt miteinander vernetzt. Zu diesem Zweck und um einen inhaltlichen und strukturellen Dialog zwischen den Stipendiatenprogrammen der verschiedenen Kultureinrichtungen herzustellen, werden die Fördermittel der Stiftung dazu verwendet, ein nachhaltiges Netzwerk mit Hilfe eines Koordinators aufzubauen.

In Kooperation mit anderen Kölner Kunsteinrichtungen wie den OPEKTA Ateliers, dem Literaturhaus Köln, der Kunsthochschule für Medien und der Stadt Köln (Kulturamt), die alle ihren Kostenanteil und/oder Sachleistungen einbringen, initiiert die Akademie der Künste der Welt monatliche Treffen, die nach dem Rotationsprinzip bei den unterschiedlichen Kooperationspartnern stattfinden und einen Laborcharakter haben. Die Treffen dienen auch dazu, dass die Stipendiaten/-innen möglichst viele Kulturakteure vor Ort kennenlernen und konkrete Arbeitskontakte initiiert werden.

Projektverlauf: Im Förderungszeitraum konnte mit Hilfe der Akademie der Künste

der Welt und vier weiteren Partner, ein interdisziplinäres und transkulturelles Stipendiatennetzwerk und ein Blog aufgebaut werden. Ein wesentlicher Fokus des neuen Netzwerkes sind regelmäßige Treffen, die mit einem Labor- und Dialogcharakter den Fellows kuratorische sowie administrative Hilfestellungen geben. Zusätzlich sind Exkursionen in und um Köln geplant. Das Netzwerk wird durch einen festen Mitarbeiter/-in koordiniert und organisiert, um die Nachhaltigkeit und Sichtbarkeit für alle garantieren zu können.

Seit dem Start steht das Netzwerk unter der organisatorischen Verantwortung der Akademie der Künste der Welt. 2013 bis 2014 war Paula-Maria Straube als Projektleiterin mit der Koordination beauftragt und von August bis Ende November 2014 übernahm Verena Scheithauer diese Aufgabe. Seit Dezember 2014 ist Anna Kallage die Ansprechpartnerin in dieser Position.

Zusätzlich zu den individuellen Treffen mit Stipendiaten/-innen, Institutionen und Partnern konnten 2015 einige Exkursionen wie z.B. zu dem WDR Studio für Elektronische Musik sowie eine Fahrrad-Stadttour unternommen werden. 2015 konnten neue Kooperationspartner, wie die internationale Filmschule Köln und die TanzFaktur gewonnen werden.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 42.000

Förderzeitraum: 01.12.2013–30.11.2016

Institutionelle Förderung/ Verbesserung der Infrastruktur des ANALOGTHEATERS

Antragsteller: ANALOGTHEATER Köln GbR

Zielsetzung: Die Theater- und Performancegruppe ANALOGTHEATER gründete sich 2004 um den Regisseur, Performer und Schauspieler Daniel Schüßler und produziert seitdem erfolgreich spartenübergreifende politisch-utopistische Performances, Theaterinszenierungen und Aktionen. Seit der Gründung steht hinter allen Projekten der Kooperationsgedanke. Dieser Gedanke überträgt sich sowohl auf die Zusammenarbeit mit Theaterhäusern, in denen produziert wird, als auch auf der Suche nach Künstler/-innen der verschiedensten Sparten. Das ANALOGTHEATER realisiert ein bis zwei Produktionen pro Jahr. Hauptspielstätte und Koproduktionspartner ist die Studiobühne in Köln.

Das ANALOGTHEATER möchte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur eine stabile und nachhaltige Unternehmensstruktur aufbauen und die Unternehmensprofessionalisierung vorantreiben, festigen und weiterentwickeln.

Mit der Stiftungsförderung soll ein professionelles Projektmanagement aufgebaut werden, das sich um die Akquise von Fördermitteln, Gastspielen, Festivals und um eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit kümmert sowie das ANALOGTHEATER in der deutschen Theaterlandschaft besser positioniert. Auch in den folgenden Jahren wird mit dem Koproduktionspartner studiobühne Köln zusammengearbeitet, um die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fortzusetzen. Darüber hinaus versucht das Theater auch neue Koproduktionspartner und Theaterhäuser für Gastspiele außerhalb Kölns zu gewinnen.

Projektverlauf: Die Projektförderung beginnt im Januar 2016.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

CityLeaks Urban Art Festival 2015

Antragsteller: artrmx e.V.

Zielsetzung: Der artrmx e.V. ist ein gemeinnütziger Kölner Kunstverein, der im Jahre 2006 zur Popularisierung zeitgenössischer Kunst und Förderung außergewöhnlicher Ausstellungskonzepte gegründet wurde. Artrmx e.V. versteht sich als eine Plattform für die Vernetzung von Kreativen untereinander, aber auch für die Vernetzung unterschiedlicher künstlerischer Tätigkeiten, Stilrichtungen und Genres. Mit seinen regelmäßigen Ausstellungen, einem Atelierzentrum im Kölner Stadtteil Ehrenfeld und dem CityLeaks Urban Art Festival konnte sich artrmx e.V. über die letzten Jahre hinweg einen Namen machen.

Unter dem Begriff Urban Art verfolgt CityLeaks aktuelle Strömungen zeitgenössischer urbaner Kunst und Kultur. Im September 2015 geht das CityLeaks „Urban Art Festival 2015“ in die dritte Runde. Die beiden Festivaleditionen (2011, 2013) fanden linksrheinisch in Köln-Ehrenfeld, dem Belgischen Viertel, der Kölner Süd- und Nord-Stadt statt. Für 2015 wird das Stadtviertel Köln-Mülheim als weiterer Ausstellungs- und Aktionsstandort einbezogen.

(Inter-)nationale, regionale und lokale Künstler/-innen sind eingeladen, die Stadt mit Ästhetik, Inspiration, Meinungen und Botschaften zu füllen. Das Herz des Programms bilden die künstlerischen Interventionen, Kunstprojekte und Performances im Stadtraum. Ausstellungen kooperierender Galerien und OFF-Locations sowie die große CityLeaks Indoor-Ausstellung runden das künstlerische Programm ab.

Als internationale Urban Art Biennale konzipiert, stärkt CityLeaks den interkulturellen

Austausch zwischen Künstler/-innen und Festivalbesucher/-innen und wirft den internationalen Blick der Urban Art Szene auf den Kunst- und Medienstandort Köln.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte das CityLeaks Urban Art Festival im September 2015 zum dritten Mal veranstaltet werden. Unter dem Titel „Die Stadt, die es nicht gibt“ haben 60 nationale und internationale Künstler/-innen durch künstlerische Projekte, Ausstellungen, Musikveranstaltungen und Dialogformate dazu beigetragen, die verschiedenen Facetten der Stadtentwicklung nachhaltig zu verändern. 2015 lag der Fokus erstmalig auf der rechten Rheinseite mit Festivalsitz Köln-Mülheim, welcher mit seiner umfangreichen Industriearchitektur, aber auch mit seinen ungenutzten, vergessenen Ecken, viel Potential für das künstlerische Schaffen bot. Die Festivalbesucher waren mit der Standortwahl sehr zufrieden und empfanden die Festivalzentrale im Kupferwerk im Carlswerk als eine sehr gute Orientierungs- und Anlaufstelle.

Zudem konnte CityLeaks neue Kooperationspartner gewinnen und alte festigen. Darunter 30works, Die Kunstagentin, die Galerie Kunstwerk Nippes, Brunnen e.V., Mülheim Strangers, Kunstetage (im Kunstwerk) und CAT Cologne e.V.

Erstmals seit Bestehen des Festivals konnte CityLeaks den Künstlern/-innen für ihre erbrachte Leistung ein Honorar auszahlen.

Fördervolumen: 32.000 Euro

Förderzeitraum: 01.08.2013–31.12.2015

Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR

Antragsteller: Asasello Quartett GbR

Zielsetzung: Das Asasello Quartett ist ein international besetztes Streichquartett mit Sitz in Köln. Nachdem sich das Asasello Quartett auch mit Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur (institutionelle Förderung 2009–2010) erfolgreich im deutschen und insbesondere im rheinischen Konzertbetrieb etabliert hat, verfolgen die vier Musiker/-innen neben den regulären Auftritten auch eigene Projekte. In diesem Kontext haben sie Kompositionen aus ihren Heimatländern (Paysages = Landschaften) von klassisch-romantisch bis zeitgenössisch auf eine nicht nur für klassische Musik ungewöhnlich innovative Website gestellt (www.listentopaysages.com).

Ziel ist die Vermittlung von klassischer Musik auch abseits der etablierten Konzertradition und Werkrepertoires sowie die Kontaktaufnahme zu einem neuen und jüngeren Hörerkreis. Die Förderung ist vor allem dem Ausbau (Fertigstellung, viersprachige Übersetzung, Vermarktung) und der Optimierung der Website sowie dem Bereich PR gewidmet.

Projektverlauf: Die Website konnte 2012 dank der Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur fertiggestellt und im Januar 2013 durch das Label Genuin veröffentlicht werden. Dabei ist es gelungen, Tradition und Innovation so zu verbinden, dass die Seite zu einer Visitenkarte geworden ist, welche den Charakter des Asasello Quartetts im Kern trifft. Seit Veröffentlichung der Website wurde in den Medien immer wieder über das Projekt berichtet. Die rein digitale Veröffentlichung stellt den traditionellen Weg von

PR über eine CD völlig auf den Kopf. Das Asasello Quartett wird das erste Quartett überhaupt sein, welches sein Produkt via USB-Stick vertreibt. So ist z. B. aufgrund der Website ein Schweizer Veranstalter auf das Quartett zugekommen mit dem Wunsch, ein abendfüllendes Programm über PAYSAGES zu kreieren, welches die Qualitäten der Website – also Bild und Ton – wieder auf der Bühne zusammenbringt. Daraus ist unter der Regie von Sebastian König ein inszeniertes Konzert entstanden, das in unterschiedlichen Kinos aufgeführt wird. Im Dezember 2013 tourte das Quartett mit vier Kinokonzerten durch die Schweiz.

Das Asasello Quartetts setzte auch 2014 die Arbeit mit dem innovativen Website-Format fort. Der Fokus lag in diesem Jahr auf der Entwicklung neuer Marketingstrategien. 2014 wurde zudem Finnland, das Heimatland vom Cellisten des Quartetts mit in die musikalische Reihe der Paysages aufgenommen. 2015 wurde hierzu die Reise von Wolfgang Burat mit Film und Foto dokumentiert. Als musikalische Grundlage dafür diente die 2008 entstandene finnische Komposition von Tientsu (fin. Komponist). Die Reise ist nun verarbeitet und Colin Joy arbeitet an der Programmierung der Visitenkarten und einem kleinen Booklet.

Während des Projektzeitraumes kam es zu einer Unterbrechung der Förderung, die im Anschluss weitergeführt wurde. So entsteht der verlängerte Förderzeitraum, insgesamt wurde das Projekt vier Jahre mit Unterbrechung gefördert.

Fördervolumen: EUR 36.000

Förderzeitraum: 01.01.2009–30.06.2015

Schülerprojekt zu Leonard Bernstein "Mass"

Antragsteller: Bach-Verein Köln e.V

Zielsetzung: Der Bach-Verein Köln wurde am 21. Mai 1931 in Köln gegründet. Er ist Mitglied im Netzwerk Kölner Chöre, im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC) sowie in der Kölner Gesellschaft für Alte Musik (KGAM). Der künstlerischer Leiter Thomas Neuhoff führt seit vielen Jahren im Rahmen seiner Chorleitertätigkeit Jugendprojekte durch, die Kinder und Jugendliche aktiv an Gesang und klassische Musik heranführen.

Das Bernstein Schülerprojekt ist Bestandteil der Aufführung von Leonard Bernsteins „Mass“ in Köln. Das Konzert in der Kölner Philharmonie am 10. Mai 2016 bildet den Abschluss des Festivals „ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln“, das 2016 unter dem Motto „Musik und Glaube“ steht.

Das Projekt wendet sich an Schüler/-innen im Raum Köln/Bonn im Alter von 8-18 Jahren. 60-70 Schüler/-innen dürfen den sehr anspruchsvollen Part des Jugendchors übernehmen, wobei sie während des Schuljahrs 2015/16 für ihren Auftritt gründlich von Musikpädagogen auf ihre Rolle vorbereitet werden. Darüber hinaus wird in den Jahrgangsstufen 11 und 12 eine fächerübergreifende Projektarbeit (Religion rk/ev), Philosophie, Geschichte, Englisch, Kunst, Literatur) durchgeführt. Textcollagen, die der Regisseur mit den Schülern theaterpädagogisch erarbeitet, werden Teil der halbszenisch geplanten Aufführung.

Insgesamt haben neun Schulen aus dem Raum Köln/Bonn ihre Mitarbeit zugesagt. Für die Zusammenarbeit wurde ein

ausführliches schulisches und außerschulisches Begleitprogramm entwickelt.

Beteiligte Schulen aus dem Raum Köln/Bonn sind u.a. das Tannenbusch-Gymnasium Bonn, GGS Geilenkirchener Straße, Europaschule Kerpen, Ursulinschule Hersel und Gymnasium Köln-Rodenkirchen.

Die fächerübergreifenden Projektarbeiten finden an dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium Andernach, der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule Bonn, dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln und dem Hansa-Gymnasium Köln statt.

Projektverlauf: Die Projektförderung hat im November 2015 begonnen, ebenso die Arbeit an den Schulen, die ab Januar 2016 intensiviert wird.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.11.2015–30.06.2016

Tanzkomplizen

Antragsteller: Barnes Crossing

Zielsetzung: URBAr-macheN ist eine tänzerische Intervention des Netzwerkes Barnes Crossing – Freiraum für TanzPerformance-Kunst. Diese beinhaltet die tänzerische und künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Der Ansatz der (tanz)künstlerischen Arbeit geht dabei weg von konventionellen Räumen, in denen Projekte erarbeitet und gezeigt werden, hin zu Prozessen, Projekten und Performances im öffentlichen Raum. Dabei soll die Verbindung von Körper und Raum sowie Körper und Architektur erforscht werden, um ein Bewusstsein bei den Kindern und Jugendlichen zu schaffen, mit dem Räume aktiv mitgestaltet werden können. Die Ergebnisse werden als Performance-Parcours innerhalb der Altstadt Nord und des Geländes der Alten Feuerwache zusammengefasst und präsentiert, wobei sich tänzerische und videodokumentarische Präsentationen abwechseln und auch Kindern und Jugendlichen aus bildungsbenachteiligten Familien eine Chance geboten werden.

Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur soll das Netzwerk Barnes Crossing, Performance Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchführen. Künstler/-innen des Netzwerkes werden mit Gruppen zwischen zehn und 30 Teilnehmern im Alter von sechs bis 18 Jahren, einen begehbaren Performance-Parcours im urbanen Raum erarbeiten und damit ca. 150 bis 300 Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum erreichen.

Die einzelnen Projekte werden bei einer Abschlusspräsentation filmisch und fotografisch dokumentiert und auf der Homepage von Barnes Crossing zur Verfügung stehen.

Die gesamten Projekte von URBAr-macheN sollen zur Qualitätssicherung und Evaluierung in die Datenbank des Bundesverbands Tanz in Schulen e.V. eingetragen werden, um so eine umfassende Reflexion durchzuführen.

Projektverlauf: 2015 konnte das Projekt „URBAr-macheN“ erfolgreich starten. Die vier aufgeführten Performances fanden in dem Zeitraum vom 15. Januar bis 18. Juni 2015 statt und haben den urbanen Raum belebt. Die Auseinandersetzung mit inhaltlichen und praktischen Tanzformen im Rahmen eines urbanen Parcours, sind von allen Teilnehmern positiv angenommen worden. Dabei konnten die Teilnehmer/-innen Tanzbereiche wie Kontaktimprovisation, Parcours, zeitgenössische und urbane Tanzformen sowie Gesang und Schauspiel kennenlernen.

Die 70 teilnehmenden Jugendlichen haben sich aktiv am Gestaltungsprozess beteiligt und sind trotz anfänglicher Hemmschwelle im öffentlichen Raum aufgetreten sowie über sich selbst hinausgewachsen. Das Selbstbewusstsein der Teilnehmer/-innen hat sich durch den Auftritt weiterentwickelt sowie das eigene Körpergefühl und die Konzentrationsfähigkeit gestärkt. Die Resonanz aller Beteiligten war sehr positiv und der Wunsch nach einer Fortsetzung des Projektes wurde geäußert.

Die RheinEnergieStiftung Kultur wird das Projekt auch in 2016 weiter unterstützen.

Fördervolumen: EUR 25.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2016

Einrichten einer Geschäftsführung/ Kuratorenstelle

Antragsteller: Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.

Zielsetzung: Durch die Einrichtung einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle soll die künstlerische Arbeit im Kunsthaus Rhenania eine professionelle, solide Basis erhalten. Für folgende Tätigkeitsbereiche soll die Geschäftsführung maßgeblich zuständig sein:

- Kuratierung der Veranstaltungen in der Ausstellungshalle
- Schärfung des künstlerischen Profils
- Aktiver Ausbau der Netzwerkarbeit
- Förderung und Pflege von Kontakten im In- und Ausland
- Weiterer Ausbau der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzplanungen
- Sponsorensuche
- Organisation und Verwaltung

In diesem Zusammenhang ist es unbedingt erforderlich, weitere unterstützende Maßnahmen zur Akquise qualitativ hochwertiger künstlerischer Veranstaltungen ein professionelles Technikmanagement aufzubauen. Die Geschäftsführung soll durch den temporären Einsatz einer Technikbetreuung den professionellen Ablauf der Veranstaltungen gewährleisten können. Maßnahmen zur Aufwertung und Instandhaltung des Ausstellungs- und Veranstaltungsraumes müssen ergriffen und umgesetzt werden.

Ziel ist es, durch die Besetzung der Personalle das Haus internationaler aufzustellen, die Programmplanung zu professionalisieren, Abläufe zu optimieren, innovative, junge Kunst für das Haus zu begeistern und kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu realisieren.

Projektverlauf: Die Zusammenarbeit mit der freien Kuratorin Maria Wildeis, die aufgrund

der Förderung durch die RheinEnergieStiftung beschäftigt werden konnte, endete nach der Durchführung des dritten STROM-Kunstfestivals in 2013. Die Stelle der Geschäftsführung wurde in Folge neu ausgeschrieben und 2014 wurde Nils-Arne Käsens eingestellt.

Mit der Verpflichtung des Kurators wurde der Schwerpunkt auf site-spezifische und partizipative Projekte gelegt. Zudem wurde der Standort „Rheinauhafen“ stärker etabliert. Die intensive Ausstellungstätigkeit umfasste in 2014 u.a. „We are Visual“, „E-INGroup“, „Derek Cote“, „Folke Köbberling“ und „Frederick Vidal“. Statt eines Festivals wurden 2014 die Öffnungszeiten ausgedehnt sowie ein Beiprogramm realisiert. In 2014 fand zudem ein erneuter Wechsel der Geschäftsführung / Kuratorenstelle statt. Mit André Sauer übernahm die Position ein erfahrener Kölner Kulturmanager.

In 2015 aktualisierte André Sauer Presse- und E-Mailverteiler einerseits und kontaktierte relevante Ansprechpartner andererseits. Die Öffentlichkeitsarbeit, besonders der Bereich Social-Media-Aktivitäten, konnte intensiviert werden. Außerdem konnte 2015 das erste Mal „The Cologne Art Book Fair“ für ca. 2000 Besucher die Türen öffnen.

Als Auftakt der kuratierten Ausstellungsreihe präsentierte das Kunsthaus Rhenania die erste institutionelle Einzelausstellung der indischen Künstlerin Tejal Shah vom 13.09 – 24.10.2015 in Europa, welche 1000 Besucher erreichte.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.05.2013–31.12.2015

Aufbau eines projektunabhängigen Managements

Antragsteller: bodytalk GbR

Zielsetzung: Für die Kompanie bodytalk soll im Rahmen dieses Projektes eine professionelle Organisationsstruktur aufgebaut werden, die das gleiche Niveau wie ihre Produktionen erreichen soll. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden, insbesondere in den Bereichen Antragstellung und Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielakquise. Ziel ist eine zunehmende Professionalisierung der Organisation.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zwei halbe Honorarstellen für zunächst drei Jahre eingerichtet werden. Außerdem wird versucht ein Büro in Köln anzumieten, welches möglichst an andere Kölner Tanzschaffende und Tanzräume angebunden ist. Zu Beginn des Projektes soll durch die Honorarkräfte vor allem die Konsolidierung des Spiel- und Tourbetriebs, die Sicherung der Finanzierungssituation und der Relaunch des Internetauftritts bearbeitet werden. Ab Herbst 2013 soll der Fokus dann vor allem auf der Verbesserung der lokalen und regionalen Vernetzung liegen.

Zum Ende der Fördermaßnahme soll die Kompanie bundesweit als verlässlicher und kompetenter Partner für lokal inspirierte und überregional umsetzbare Konzepte etabliert sein.

Projektverlauf: Die Maßnahmen zum Aufbau einer neuen Kompaniestruktur wurden im Mai 2013 begonnen. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielbetreuung wurde befristet eine Fachkraft beschäftigt, die ein neues Corporate Design für bodytalk entwickelt hat. Auf dieser Grundlage wurden außerdem ein Newsletter, Websiteauftritt und

eine Imagebroschüre für Veranstalter und Förderer entwickelt. Zudem wurden zu allen aktuellen Produktionen Trailer produziert und veröffentlicht.

Die Gastspielakquise hat seit 2013 ein Kulturmanagement-Büro übernommen und konnte auf 14 Aufführungen außerhalb Kölns gesteigert werden.

Im Jahr 2014 entstanden die zwei großen Produktionen „Jewrope“, welches in Koproduktion mit dem polnischen Tanztheater Poznan entstand und „Bonnkrott“ ein Zusammenspiel von professionellen Darstellern und Obdachlosen/Junkies/ Alkoholabhängigen, mit denen bodytalk insgesamt (einschließlich Gastspiele) über 2500 Zuschauer begrüßen konnte und bodytalk erhielt mit JEWROPE den Kölner Tanztheaterpreis 2014.

Nach einem personellen Wechsel im Bereich des bisherigen Kulturmanagements seit 2014 kümmert sich die Kulturmanagerin Sabine Krasemann um die internen Strukturen von bodytalk.

Im Jahr 2015 wurde die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich fortgesetzt. Parallel zum laufenden Spielbetrieb konnte ein Förderantrag an die Japan Foundation, für die Koproduktion mit der japanischen Compagnie Futome Performance, gestellt werden. Die verbesserte Organisationsstrukturen wie Adressdatenbanken und Abrechnungstabellen sowie eine kontinuierliche Bürotätigkeit, haben zu einem wichtigen Schritt in Richtung kontinuierlicher Systematisierung und Professionalisierung der Organisationsstruktur geführt. Auch in 2015 wurde die Kompanie Bodytalk für den Kölner Tanztheaterpreis nominiert.

Für großes Aufsehen im Jahr 2015 sorgte die Produktion Flashmob mit Toten | Eine Performensch zwischen bodytalk und WARLESS DAY, in den Räumlichkeiten von Jack in the Box in Köln-Ehrenfeld. Die Produktion wurde im Oktober im Theater im Pumpenhaus in Münster vorgestellt.

Ab Herbst 2015 zeigten Bodytalk weitere Gastspiele von JEWROPE in Polen und Berlin und begannen danach bereits mit der Produktion von America's Next President | Eine Performensch in Koproduktion mit Octavio Campos.

Fördervolumen: EUR 18.500

Förderzeitraum: 01.03.2013–30.06.2016

Lesereihe „Jungs lesen für Jungs – welches Buch empfiehlst du deinem besten Freund?“

Antragsteller: Boys & books

Zielsetzung: Das Leseförderprojekt boys & books wurde von Prof. Dr. Christine Garbe (Universität zu Köln) und Frank Maria Reifenberg (Kinder- und Jugendbuchautor und Lehrbeauftragter der Universität zu Köln zur Leseanimation von Jungen) initiiert.

Boys & books leisten durch ein vielfältiges Angebot an Buchempfehlungen speziell für lesefaule und leseschwache Jungen sowie durch Dienstleistungen im Bereich der Lesedidaktik und Leseanimation einen Beitrag für die Verbesserung des Leseverhaltens von Jungen. Das Konzept richtet sich an erwachsene Literaturvermittler und Leseförderer in Schulen, Bibliotheken und Medien, im Buchhandel sowie an Eltern.

Die Buchempfehlungen, die im Zentrum des Projektes und der nicht kommerziellen Website www.boysandbooks.de stehen, werden nach Kriterien einer leserorientierten Kinder- und Jugendliteraturkritik ausgesprochen. Das unterscheidet sie deutlich von anderen Plattformen und Anbietern von Buchempfehlungen. boys & books ist sich der Tatsache bewusst, dass erwachsene Kritiker oft nicht mit dem Geschmack der jungen Leser vertraut sind. Demzufolge basiert boys & books auf einer empirischen Erforschung der Lesegewohnheiten und Lesevorlieben von Kindern und Jugendlichen.

Projektverlauf: Die Projektdurchführung musste aufgrund von Finanzierungsproblemen zunächst abgesagt werden.

Fördervolumen: Entfällt aufgrund

Förderzeitraum: von Absage

Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln

Antragsteller: Brunnen e. V.

Zielsetzung: Der Verein will die seit 2009 eingetretene kulturelle und soziale Entwicklung des Ortes Ebertplatz, maßgeblich durch das Ausstellungsprogramm der nicht-kommerziellen Räume hervorgerufen, festigen und weiter ausbauen. Mitglieder des Brunnen e. V. sind drei Ausstellungsräume am Ebertplatz: „Bruch & Dallas“, „Boutique“ und „Gold+Beton“. Das Programm der Räume wird von Kölner Künstlern/-innen und Kuratoren/-innen gestaltet. Jeder Raum bewahrt seine inhaltliche Eigenständigkeit.

Bruch & Dallas zeigt vor allem junge Kunst direkt aus der Akademie, Autodidakten, experimentelles Ausstellen jenseits von Marktinteressen. Boutique – Raum für temporäre Kunst zeigt orts- und raumbezogene Arbeiten, ist Plattform für Experimente im Bereich Sound und Performance mit Fokus auf nationaler und internationaler Netzwerkbildung. Gold+Beton versteht sich als integratives Projekt von und für Künstler/-innen und Kulturschaffende aus verschiedenen Hochschulen. Das Ziel von Brunnen e. V. ist die Zusammenarbeit der drei Räume durch kooperative Projekte und unter Einbindung der örtlichen Institutionen. Zum Beispiel soll das Programmkino „Filmpalette“ als Kooperationspartner für Kinonächte auf dem Ebertplatz gewonnen werden. Die Räume eröffnen parallel zu den Ausstellungen und haben gleiche Öffnungszeiten. So sollen dem Publikum, spannende und unterschiedliche Ausstellungen geboten werden. Durch die gleichzeitigen Ausstellungseröffnungen wird ein großes Publikum an einem Vernissage-Abend angesprochen. Das Programm beinhaltet auch Gastkurationen sowie internationale Ausstellungen. Die Pflege und der weitere Ausbau bestehender nationaler und

internationaler kultureller Netzwerke sind weitere zentrale Aufgaben des Vereins. Das bisherige Bild des Ebertplatzes ist eher negativ besetzt. Durch die Etablierung des Platzes als Kunstort hat sich dies zum Positiven verändert.

Projektverlauf: Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ermöglichte dem Verein eine größere Planungssicherheit. Mittels dieser Planungssicherheit konnte der Verein gezielt Künstler/-innen einladen, um größere kooperative Projekte zu planen. Es fand u.a. eine virtuelle Ausstellung statt (localnonoffline.de), die sich über alle drei Kunsträume am Ebertplatz erstreckte. Zudem wurde eine Art Cologne Party gefeiert, bei der 500 Kunstinteressierte den Ebertplatz besuchten. Die Kunsträume haben im Jahr 2014 mehr als 13 Ausstellungen sowie das Festival „Analoge Projektionen“ realisiert.

2015 konnten mehrere Kooperationen mit den benachbarten Kulturräumen wie mit der Alte Feuerwache, ON Neue Musik, King Georg und den Kunsträumen Gold + Beton, Bruch & Dallas und Tiefgarage und Labor geschlossen werden. Außerdem fand 2015 das Sommerfest Ebertplatz statt, in welchem die Mitglieder des Brunnen e.V., die stillgelegten Rolltreppen mit Rasen auskleideten.

Fördervolumen: EUR 23.000

Förderzeitraum: 01.01.2014–30.06.2016

Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: CASAMAX Theater e. V.

Zielsetzung: Im Rahmen dieses Projektes will das CASAMAX Theater eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement schaffen. In Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung und der Geschäftsführung soll so die infrastrukturelle Situation des Theaters verbessert und die Wirtschaftlichkeit sowie die künstlerische Strahlkraft zunächst konsolidiert und langfristig erhöht werden. Zugleich soll Freiraum für die Entwicklung neuer künstlerischer Impulse entstehen.

Durch die im Rahmen dieses Projektes geschaffenen Kapazitäten, soll die Umsetzung einer ganzen Reihe von Maßnahmen ermöglicht werden. Hierzu gehört u. a. die Erarbeitung einer langfristigen Finanzierungs- und Förderstrategie für das CASAMAX Theater sowie die Entwicklung von Kooperationen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene (z.B. mit Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltern von Festivals und mit anderen professionellen Theatern und Verbänden). Darüber hinaus sind u. a. eine Weiterentwicklung des Gastspielkonzepts und der Ausbau sowie die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant. Durch die Honorarstelle soll zudem eine allgemeine Entlastung der Theaterleitung erreicht werden, um dieser mehr Raum für die Entwicklung neuer künstlerischer Konzepte und Projekte sowie für die Weiterentwicklung bewährter Konzepte zu verschaffen. Ziel ist die Professionalisierung der jetzigen Theaterstruktur, sowohl finanziell als auch organisatorisch.

Projektverlauf: Das CASAMAX Theater hat aufgrund der Förderung der RheinEnergie-Stiftung Kultur seit Januar 2013 eine Honorarstelle für den Bereich Kulturmanagement

eingerrichtet. Die Stelle unterstützt die Theaterleitung vor allem in den Bereichen strategisches und Change-Management, Fundraising und Finanzierungsstrategie, inhaltliche Konzeption sowie Akquise und Audience Development.

2013 und 2014 wurde erfolgreich ein Schwerpunkt auf das Einwerben von Fördermitteln gelegt. Bei der Stadt Köln wurde ein Antrag auf Konzeptionsförderung gestellt, es konnten sowohl städtische Restmittel als auch ein Investitionskostenzuschuss akquiriert werden.

Das Haus hat in Zusammenarbeit mit der eingerichteten Stelle zudem sein künstlerisches Profil neu aufgestellt und klarer abgegrenzt. Als Folge der durch die Honorarstelle angeregten Vielzahl von Maßnahmen zur betrieblichen Optimierung und Weiterentwicklung, konnte die Auslastung des Theaters in der Spielzeit 2013/ 2014 gesteigert werden.

2014 fanden im CASMAX erstmalig drei Premieren in einem Jahr statt. In der Spielzeit 13/14 wurden die insgesamt 151 Vorstellungen von 7458 Zuschauern besucht, damit konnten in beiden Bereichen Steigerungen erreicht werden.

In 2015 lag der Fokus der Unterstützung durch die Honorarstelle in den Bereichen strategisches und Changes-Management, Fundraising und Finanzierungsstrategien, inhaltliche Konzeptionen sowie Akquise und Audience Development. Ein erneuter Wechsel in der Honorarstelle trug zu neuen Aufgabenbereichen bei, wie die Verwaltung des It-Bereichs, Social Media Kanäle und Koordinierung der Theaterkurse.

Als neuer Kooperationspartner in 2015 konnte die Theaterakademie Köln gewonnen werden, wodurch besonders die Nachwuchsförderung profitiert. Zudem konnten die erfolgreichen gestellten Förderanträge dazu beitragen, eine finanzielle Planungssicherheit für die kommenden Jahre zu gewährleisten.

Auch in 2016 wird das Theater von der Stiftung gefördert.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 20.01.2013–31.12.2016

Community Art - Künstlerresidenz

Antragssteller: CAT Cologne e.V.

Zielsetzung: Der gemeinnützige Verein CAT Cologne e.V. (Community Art Team) vergibt im Rahmen einer Künstlerresidenz seit 2010 Stipendien an internationale Künstler/-innen. CAT fördert dabei solche Projekte, die das lokale Umfeld einbeziehen und aktiv den Dialog mit diversen Gemeinschaften aller Altersgruppen in Köln suchen. Auf diese Weise möchte CAT Hürden abbauen und einer breiten Öffentlichkeit Zugang zu Kunst und Kunstproduktion eröffnen. Der Verein zählt 40 Mitglieder, wobei sich Internationale Künstler/-innen mit einer Projektidee bis zum Ende des Vorjahres, für einen Aufenthalt von 1-3 Monaten bewerben können.

Der Verein CAT Cologne e.V. führt seit 2010 ein Hauptprojekt sowie einige kleinere Nebenprojekte pro Jahr durch. Seit Beginn des Jahres 2015 wurde die Anzahl der Stipendien auf vier Projekte pro Jahr erhöht und durch ein verstärktes Rahmenprogramm sowie Öffentlichkeitsarbeit intensiver verfolgt. Außerdem konnte sich CAT Cologne e.V. mit festen Räumlichkeiten etablieren. Diese Räumlichkeiten befinden sich unmittelbar neben der Galerie Ampersand, mit der CAT Cologne bereits in der Vergangenheit gemeinsame Projekte realisiert hat und mit der Eröffnungs- und Veranstaltungstermine koordiniert werden, um ein großflächiges Publikum zu erreichen. Die Projekte selbst setzen sich mit aktuellen politischen und sozialen Themen, sowohl auf globaler Ebene, als auch in verschiedenen Bezirken Kölns auseinander. Um dem gewachsenen Anspruch und Aufwand nachzukommen und auch weiterhin zu stärken, möchte der Verein feste Personalstellen einrichten und die bereits bestehenden Räumlichkeiten weiter ausbauen. Die so gewährleistete Regelmäßigkeit und Kontinuität soll auch eine verbesserte

Sichtbarkeit und einen intensiveren Kontakt zum lokalen Publikum ermöglichen.

Projektverlauf: Mit Hilfe der Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es CAT Cologne möglich, eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement zu besetzen und die drei neuen Projekte „Spaces. Perception | Reflection | In-ter-vention“, Adam J Scarborough „Imagining-No-Place“ und „PLAY II – Video- und Performance-Festival“ durchzuführen.

Durch die finanzielle Unterstützung und die Kontinuität der Projekte konnte sich Cat Cologne stärker mit der Kunstszene in Köln vernetzen, wodurch u.a. das Projekt „Spaces. Perception | Reflection | In-ter-vention“ - inhaltlich von zwei Kuratoren gestärkt - und auch ein Mural des Künstlers Ammar-Abo-Bakr in Köln-Mülheim realisiert wurden. Letzteres konnte in Zusammenarbeit mit dem CityLeaks Urban Art Festival gelingen.

Bereits bestehende Strukturen wie die interne Organisation, Verteilung von Zuständigkeiten und die Projektabläufe konnten mit dem Ziel einer stabilen Verwaltung und reibungslosen Vorgängen, insbesondere in Form von Personalverantwortlichkeit, weiter gefestigt werden.

2015 konnten Cat Cologne zum ersten Mal eigene Kunstwerke verkaufen sowie eine Künstleredition produzieren und dem Publikum präsentieren.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2015–30.06.2016

Junior Company THEY MIGHT BE GIANTS

Antragsteller: CocoonDance Company GbR

Zielsetzung: Mit der Junior Company soll ein Entwicklungsraum für circa 20 bis 30 Heranwachsende zwischen acht und 16 Jahren geschaffen werden, in dem ein Bewusstsein für die eigene Kreativität, die eigene Ausdrucksform und -sprache entstehen kann. In diesem Entwicklungsraum soll es möglich sein, eigene Geschichten zu erfinden, zu choreografieren und unter Anleitung eines professionellen künstlerischen Teams auszuformen. Dazu sollen die Jugendlichen durch verschiedene Dozenten (Choreografen/-innen, Schauspieler/-innen, Regisseure/-innen, Musiker/-innen und Videokünstler/-innen) lernen, weitere Ausdrucksformen einzusetzen und zu erfahren, was es bedeutet, professionell künstlerisch zu arbeiten. Das Projekt ist geplant als langfristige Kombination von Schulprojekten, in denen innerhalb der Unterrichtszeit die Zielgruppe gefunden wird, und der „Junior Company“, in der diese Fähigkeiten und Interessen vertieft werden.

Um zu erleben, wie Choreografen/-innen und Tänzer/-innen arbeiten und zeitgenössischer Tanz entsteht, sollen die Heranwachsenden außerdem an Probenprozessen und Aufführungen des Ensembles beteiligt werden. Neben regelmäßigen Präsentationen im Theater im Ballsaal soll es für den Zeitraum von drei Jahren insgesamt drei Vorstellungen im bzw. in Kooperation mit dem Theater Bonn geben.

Projektverlauf: Nachdem im Januar/Februar 2013 die JuniorCompany, die aus 28 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen acht und 16 Jahren, die aus verschiedensten Schichten und Kulturen kommen, dreimal erfolgreich in den Kammerspielen Bonn vor ausverkauftem Haus „They Might be Giants“

aufgeführt hatten, schieden eine Reihe von Jugendlichen im Herbst 2013 aus dem Ensemble aus. Jedoch wurden aus einem anderen Vermittlungsprojekt der Company, mit einer Bonner Gesamtschule, neue motivierte Mitglieder gewonnen, die gemeinsam mit den verbliebenen Jugendlichen, das für 2014 geplante Stück „WE ARE SPACE“ entwickelten und einstudierten. Es wurden wie in 2013 einmal wöchentlich Trainingseinheiten in zwei nach Alter getrennten Gruppen durchgeführt, zum Teil mit Gastdozenten. Darüber hinaus fand einmal im Monat eine gemeinsame Probe mit allen Mitgliedern der Junior Company statt. Zusätzlich fanden gesonderte Workshops zu Themen wie Body-Percussion und Hip-Hop statt. „WE ARE SPACE“ feierte im Juni 2014 in Bonn Premiere.

Das Stück wurde 2014 nach einem Juryentscheid vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW mit dem Preis „Auf dem Weg zum Kinder- und Jugendkulturland NRW“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2013 und 2014 waren insgesamt rund 50 Kinder und Jugendliche in die Junior Company involviert. 2014 fanden gegenüber dem Jahr 2013 vermehrt Versammlungen mit Eltern, die Eigenengagement und finanzielle Unterstützung mit ins Projekt einbringen wollten, statt.

2015 konnte das dritte Projekt „Look At Me“, in enger Beziehung zum Projekt der „Mutter-Company“ „What About Orfeo“, entwickelt werden. Es fanden immer wieder gemeinsame Proben zwischen den Künstlern/-innen und Kindern statt, wobei parallel zur Produktion von CocoonDance der Komponist Jörg Ritzenhoff, mit den gleichen Themen und Aufgaben, das neue Projekt der Junior Company erarbeitet hat.

Um dies für das Publikum verständlich zu machen wurden Doppelvorstellungen der zwei Ensembles geplant.

Im Dezember 2015 konnten zwei weitere Zusatztermine im Theater im Ballsaal ermöglicht werden sowie am 17.12.2015 im Rahmen der „jungen Tanzplattform DYNAMO“ im PACT Zollverein Essen. Die neue Produktion „Look At Me!“, im Doppelprogramm mit „What About Orfeo?“ der ‚Mutter-Company/ CocoonDance, konnte erneut an zwei Abenden gezeigt werden.

Im Herbst 2015 begannen die Teilnehmer/-innen die ersten Aufnahmen von Umgebungsgeräuschen anzufertigen, sogenannte field-recordings, um diese dann zu Sounds und Musikstücken weiterzuentwickeln. Diese werden dann in die neue Produktion, die 2016 Premiere feiert einfließen.

Seit Herbst 2015 steht die Junior Company zunehmend unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden sowie Zuschauern mit Migrationshintergrund offen.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 24.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–17.12.2016

Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters

Antragsteller: Cölner Barockorchester GbR

Zielsetzung: Das Cölner Barockorchester wurde 2005 gegründet und ist ein junges Ensemble, das Werke des Barock und der frühen Klassik auf historischen Instrumenten zur Aufführung bringt. Besondere Merkmale des Cölner Barockorchesters sind außergewöhnliche Programmideen, der Fokus auf die Frauen in der Musikgeschichte und eine musikwissenschaftliche Fundierung der Konzepte, die auch in Form von Gesprächskonzerten sichtbar werden. Im Rahmen dieses Projektes soll durch die Schaffung einer geschäftstüchtigen Infrastruktur der professionelle Ausbau des Cölner Barockorchesters vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck ist die Beschäftigung einer Managerin vorgesehen.

Die Managerin soll eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Professionalisierung realisieren. Hierzu zählen u. a. der Aufbau einer internen Organisationsstruktur, die Konzeptionierung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes, der Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und eine professionelle Mittelakquise. Mittelfristig soll zudem von der Managerin, in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Leitern des Ensembles, eine Konzertakquise betrieben werden.

Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, dass sich das Cölner Barockorchester dauerhaft im Kölner Konzertbetrieb etablieren und sich (inter-)national Gehör verschaffen kann.

Projektverlauf: Neben dem Aufbau einer neuen Internetpräsenz wurde ein neues Corporate Design für das Orchester entwickelt. Weiterhin wurde eine monatliche Teamsit-

zung eingeführt, um die Aufgaben des Orchesterteams besser kommunizieren zu können. In gemeinsamer Arbeit wurden zwei Konzertprogramme ausgearbeitet die ein klares, eigenständiges Profil des Orchesters erkennen lassen. Das Konzept, individuelle Konzertprogramme für unterschiedliche Orte zu entwickeln, wurde mit dem Programm „Verurteilt und freigesprochen – Justicia und die Musik des Barock“ im Saal des Oberlandesgerichts Köln erfolgreich umgesetzt. Als Marketingmaßnahmen wurden ein regelmäßiger Newsletter sowie neue Fotos für PR-Zwecke erstellt.

2014 wurde eine aussagekräftige Informationsmappe mit Programmen und Materialien für Veranstalter erstellt. Hierfür wurde zudem eine Demo-CD produziert, die der Informationsmappe als Hörprobe beilag und dazu geführt hat, dass das Orchester von sechs Veranstaltern zu Konzerten eingeladen wurde. Für das Jahr 2015/16 fanden bereits Gespräche mit dem Mosel Musikfestival und der Kulturstiftung Hohenlohe statt. Hinzu kommen fixe Konzerttermine in Düsseldorf, Zülpich, Brühl und Köln.

Im Förderjahr 2015 konnte das Ensemble seine erste eigene CD realisieren, welches als zukünftige Visitenkarte für Werbezwecke genutzt werden soll. Die Produktionskosten wurden durch das Kulturamt Köln und durch eine Crowdfunding Plattform unterstützt. Im Social Media Bereich konnte eine Fanseite bei Facebook erstellt werden, um ein jüngeres Publikum zu erreichen.

Fördervolumen: EUR 40.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–31.12.2016

Concerto Köln Hörpiraten: Speak!

Antragsteller: Concerto Köln GbR

Zielsetzung: Concerto Köln zählt seit mehr als 25 Jahren zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Seit 2005 hat es unter dem Label „Hörpiraten“ ein Musikvermittlungsprogramm aufgebaut, in dessen Rahmen bereits verschiedene Projekte durchgeführt wurden.

Im Rahmen von „Speak!“ sollen Jugendliche mit unterschiedlichen künstlerischen Vorbildungen das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart aufbrechen und neu interpretieren. Es ist geplant, mit Jugendlichen aus einem bereits bestehenden Jugendchor sowie mit Mitgliedern des Jugendbarockorchesters zusammenzuarbeiten und gleichzeitig Jugendliche ohne künstlerische Ausbildung in das Projekt zu involvieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendchor und dem Jugendorchester soll zunächst in „klassischer“ Weise über die Vorbereitung auf ein Konzert mit Satz- und Tutti-Proben erfolgen. Diese Proben werden durch Musiker/-innen von Concerto Köln geleitet. Die Jugendlichen ohne künstlerische Ausbildung sollen das als Fragment überlieferte Requiem durch groß angelegte Sprechchöre aufbrechen. Die Texte und Sprechgesänge sollen die Jugendlichen hierbei mit der Unterstützung von Sprachtrainern, Theaterpädagogen und den Musikern/innen von Concerto Köln entwickeln.

Dieses gleichwertige Nebeneinander der unterschiedlichen Zielgruppen soll in einer gemeinsamen Aufführung münden und dem Publikum neue Interpretationsansätze zu einem der wichtigsten Werke des Musiklebens geben. Das Konzert soll von einer Ma-

king-of-Ausstellung und einem Diskussionsforum umrahmt werden.

Projektverlauf: Im September 2013 wurde das Education-Projekt Speak! an allen Kölner Schulen ausgeschrieben. Nach ausführlichen Gesprächen mit Lehrern wurden Kooperationen mit dem Gymnasium in Köln-Pesch und der Kaiserin-Theophanuschule in Köln-Kalk vereinbart. In enger Absprache mit den Schulen wurde ein Projektplan entwickelt, mit dem Speak! in den schulischen Alltag integriert werden konnte. Schüler/-innen der siebten und achten Klasse haben über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren an verschiedenen Stellen im Stundenplan an einzelnen Aspekten des Projektes gearbeitet. Ebenfalls 2013 wurde der Komponist Mihalj Kekenj für das Projekt gewonnen. Mit seiner Hilfe wurde eine Verbindung zwischen Mozarts Requiem mit Elementen des Rap und Hip-Hop hergestellt. Durch die Einrichtung eines mobilen Studios an den Schulen wurde den Schüler/-innen die Möglichkeit gegeben, am Kompositionsprozess mitzuwirken. Ein weiterer wesentlicher Baustein war die Partizipation der Jugendlichen an der Erarbeitung neuer Textmaterials. Hierzu fand in 2014 ein Workshop mit Masen Abou-Dakn, einem Dozenten für Songwriting statt.

Der Zeitraum 2015 war durch intensive Probenarbeiten für das Abschlusskonzert am 21. Mai 2015 in der Philharmonie geprägt. Es mussten sowohl Mozarts Requiem, als auch neue Rap-Kompositionen einstudiert werden. Die Arbeitsgruppe des Gymnasiums Pesch musste alle Texte auswendig beherrschen, um auf dem Abschlusskonzert alleine ein Stück mit Mikrofon zu rappen. Mit dem Jugendbarockor-

chester Rheinland konnten drei Probenwochenenden durchgeführt werden, wobei die Jugendlichen durch das Concerto Köln begleitet wurden. Ein gemeinsames Probenwochenende mit 150 Jugendlichen, bestehend aus Chor- und Orchestermitgliedern und den Rappern des Schulprojektes, konnte im Zeitraum vom 14.-17. Mai in Essen realisiert werden. In der Woche vor dem Abschlusskonzert fanden die Proben im Rahmen des sogenannten „Mitmach-Chor“ statt, zu dem sich 300 junge Sänger/-innen angemeldet hatten.

Das ausverkaufte Abschlusskonzert fand am 21.05.2015 in der Kölner Philharmonie statt.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.07.2013–30.09.2015

Spurensuche

Antragsteller: Comedia Colonia Theater gGmbH

Zielsetzung: Das Comedia Colonia Theater erfüllt die Funktion eines kommunalen Kinder- und Jugendtheaters. Das Theater produziert pro Jahr 4-5 Theaterproduktionen für alle Altersgruppen, bietet Projekte im Bereich kulturelle Bildung an und engagiert sich für die Integration der postmigrantischen Stadtgesellschaft.

Das Festival „SPURENSUCHE“ bietet Künstler/-innen freier Kinder- und Jugendtheater aus Köln und NRW ein Forum, aktuelle Arbeiten anderer freier Theater zu sehen, zu reflektieren und in untersuchenden Inszenierungsgesprächen offen und konstruktiv zu diskutieren. Ergänzend hierzu finden Ateliers, Vorträge und Laboratorien zum künstlerischen und inhaltlichen Austausch statt. Darüber hinaus fördert die SPURENSUCHE einen Rahmen des gemeinsamen Erforschens und die Kontakte der freien Kölner Theaterkünstler/-innen mit der bundesweiten Kinder- und Jugendtheaterszene.

Im Rahmen des Projektes sollen den Kindern und Jugendlichen aus Köln, kurz vor dem Sommer, acht vielfältige künstlerische Projekte präsentiert werden, wobei auch Formen des Theaters zu entdecken sind, die so in der freien Szene Kölns nicht vertreten sind. Da in der SPURENSUCHE der Austausch groß geschrieben wird, ist das Festival in besonderer Weise offen und durchlässig für den Kontakt mit der Zielgruppe.

Das Festival wird alle zwei Jahre von der ASSITEJ in Kooperation mit einem anderen deutschen Kinder- und Jugendtheater ausgerichtet und nach Berlin (2008), Nürnberg (2010), Hannover (2012) und Hamburg (2014) damit endlich in NRW platziert.

Festivalüberblick:

5 Tage im Juni 2016, 1 Eröffnungsfeier, 2-3 Bühnen, 5 Workshopräume, 8 geplante Vorstellungen, 8 Inszenierungsgespräche, 8 Patenklassen, 4 mehrtägige Workshops für Theaterkünstler/-innen.

Projektverlauf: Das Projekt hat im November 2015 mit ersten Planungen begonnen.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.11.2015–30.10.2016

DGT Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Deutsch Griechisches Theater e. V.

Zielsetzung: Seit 20 Jahren präsentiert das Theater dem Publikum der freien Theater-Szene Kölns seine Inszenierungen antiker Dramen. Die im antiken Mythos angelegten Fragen gesellschaftlicher und politischer Ordnung werden mit Gegenwartsbezug aufgegriffen.

Das Deutsch Griechische Theater möchte über die Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur seine theaterpädagogische Arbeit mit Schülern/-innen und Jugendlichen, gerade auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund, vertiefen und erweitern.

Über diese Förderung seitens der Stiftung sollen konkrete Kontakte mit Schulen und Jugendzentren in Köln und im Kölner Umland hergestellt und bereits bestehende Kooperationen mit Einrichtungen dieser Art verbessert werden.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendorganisationen soll in den kommenden Jahren in Form von Workshops und Besuchen von Inszenierungen des Theaters, mit anschließender Diskussion erfolgen, wobei die Zusammenarbeit mit den Lehrern/-innen besonders gefördert werden, um die Maßnahmen in den Schulunterricht einzubetten.

Projektverlauf: Das Projekt Hilfe zur Selbsthilfe begann am 01.01.2011 und wurde am 31.07.2015 erfolgreich abgeschlossen. Dabei verfolgte das Theater einen jährlich wiederkehrenden Arbeitszyklus, der sich in eine Reihe von Maßnahmen gliedert, um die Jugendliche mit Migrationshintergrund für das Theater zu gewinnen. Der erste Schritt eines jeden Jahres begann mit der Kontaktierung von Schulen und Lehrern/-innen der Region

Köln sowie Jugendzentren in sozialen Brennpunkten und Jugendorganisationen. Das Ziel war es, den Gesprächspartnern das Theater und die Theaterarbeit vorzustellen. Die Jugendorganisationen „Junge Theatergemeinde Köln“ und „KulturCrossing“ sind dabei zu festen Partnern des Theaters geworden. Im weiteren Verlauf konnten Kooperationen mit mehreren Kölner Schulen geschlossen werden.

Abhängig von dem zu inszenierenden Projekt, begann jeder Arbeitszyklus mit thematischen Workshops, die der Regisseur Kosta Papakostopoulos geleitet hat. Im zweiten Schritt wurden Ausflüge in das Theater im Bauturm sowie in die Studiobühne Köln organisiert, bei dem die Jugendlichen einen Blick hinter die Kulissen werfen durften und die Theaterproben live miterlebten. Im letzten Schritt konnten die Jugendlichen die Theaterinszenierungen besuchen, um in einer anschließenden Diskussionsrunde ihre Eindrücke zu erörtern.

Durch die vierjährige Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte das Projekt auch auf Jugendzentren in sozialen Brennpunkten und Flüchtlingsorganisationen ausgebaut werden.

2015 konnte das Theaterstück „Xenos“ im Griechischen Lyzeum in Köln umgesetzt werden, welches die Schüler/-innen am 08.05.2015 in ihrer Schulaula präsentierten.

Die Förderung des Projektes wurde nach vier Jahren erfolgreich beendet. Die theaterpädagogische Arbeit des DGT wird auch nach der Förderung fortgesetzt.

Fördervolumen: 31.000 EUR

Förderzeitraum: 01.01.2011–31.07.2015

DOKFENSTER Köln

Antragsteller: dfi-Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

Zielsetzung: Die Dokumentarfilminitiative (dfi) ist Teil des Filmbüro NW e.V., (gemeinnütziger Verein der Filmemacher in NRW). Zweck des Vereins ist die Förderung der Filmkultur in NRW. Die besondere Aufgabe der dfi ist es, die dokumentarische Praxis der Filmemacher in NRW zu begleiten, Veranstaltungen zur ästhetischen, inhaltlichen und technischen Entwicklung der dokumentarischen Praxis anzubieten und die Texte zum Dokumentarfilm herauszugeben. Weiterhin soll eine breitere Öffentlichkeit mit dem dokumentarischen Schaffen in NRW und mit dokumentarischen Filmen bekannt gemacht werden. Der Dokumentarfilm für Kinder und Jugendliche ist dabei ein Schwerpunkt der Arbeit der dfi.

Das beantragte Projekt ist eine direkte Folge eines Europäischen Symposiums zum Thema „Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche“, das im September 2014 stattfand und während dessen Vorbereitung das Fehlen einer dokumentarischen Filmreihe und der ästhetische Einführung in das dokumentarische Genre - hier in Köln - deutlich wurde.

DOKFENSTER KÖLN ist eine doc-only-Filmreihe für Kinder und Jugendliche, die innerhalb einer Vorführungswoche (voraussichtlich im Kölner Filmhaus) über die Kölner Schulen erreicht werden sollen. Das filmische Angebot umfasst 5 Vorstellungen mit bis zu 2 Dokumentarfilmen unterschiedlichster Länge, welches altersgerecht zusammengestellt wird. Nach jeder Vorstellung findet ein Filmgespräch statt, das durch einen/eine Dokumentarfilmer/-in geführt wird. Das Filmgespräch hat den Charakter einer künstlerischen Begegnung, bei der die Schüler/-innen die Arbeits-, Sicht- und Inter-

pretationsweisen der dokumentarischen Praxis und des jeweiligen Filmemachers kennenlernen.

Projektverlauf: Die erste Durchführung des DOKFENSTER KÖLN 2015 fand im Rahmen des Festivals „Cinepänz“ im November statt und wurde von den Schulen in der Region sehr gut angenommen. Das Konzept der filmkünstlerischen Begegnung zwischen Dokumentarfilmer/-innen und den Schüler/-innen und die damit verbundene Zusammenführung der Gruppen vor Ort, konnte sehr gut realisiert werden. Die Praxis der Filmherstellung und die Rezeption des Filmes im Kino, konnten in intensiven Moderationen der Filmvorstellungen miteinander verknüpft werden. Die einzelnen Filmvorstellungen wurden an die spezifischen Fragestellungen und unter Berücksichtigung der Altersgruppe konzipiert. So entstanden vier Programmpunkte für die Klassenstufen 8-10, 10-12, 12-15 und 14-16 Jahren.

Der Hauptkooperationspartner „Cinepänz“ hat seine Unterstützung auch für das kommende Jahr 2016 zugesichert. Weitere Kooperationspartner waren der WDR, der Bundesverband Jugend und Film aus Frankfurt sowie das Kölner Projekt Screenagers.

Für das Jahr 2016 und 2017 plant das DOKFENSTER KÖLN das dokumentarische Filmangebot zwei Mal im Jahr zu veranstalten. Ein Folgeantrag wird für das Frühjahr 2016 vorbereitet.

Fördervolumen: 7.000 EUR

Förderzeitraum: 01.06.2015–31.12.2015

mülheimArt - dein Veedel. deine Szene. dein Foto

Antragsteller: Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region

Zielsetzung: Das Jugendhaus „TREFFER“ ist eine offene Jugendfreizeiteinrichtung in Köln-Buchheim. Neben dem offenen Freizeitprogramm werden in der Angebotsstruktur medien- und jugendkulturpädagogische Schwerpunkte gesetzt. Mit mobilen, aufsuchenden Angeboten werden Jugendliche im Sozialraum Buchheim angesprochen. Das Jugendhaus TREFFER ist durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung als "Gut-Drauf"-Jugendhaus zertifiziert.

Mit der Fotokampagne „mülheimArt - dein Veedel. deine Szene. dein Foto“ werden Mülheimer Jugendliche dazu aufgerufen Fotos von ihrem Mülheim, ihren Lieblingsorten und ihrer Jugendkultur einzureichen, wobei sie in der Praxis fachlich begleitet werden können. Die eingereichten Beiträge werden durch eine paritätisch besetzte Jury aus Jugendlichen, Fotografen/Künstlern und Pädagogen bewertet und in einer großen Ausstellung an einem zentralen Mülheimer Platz sowie in einem Katalog präsentiert. Targets sind hierbei die künstlerische Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Mülheim als Heimat und Ort ihrer Jugend, die künstlerische und medienpädagogische Förderung der Jugendlichen sowie durch die Ausstellung und den begleitenden Katalog „Jugend und ihre Kunst und Kultur“, positiv in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. In die Kuratierung der Ausstellung und in der Kataloggestaltung sind Studierende der Kölner Kunst- und Medienhochschulen eingebunden. Parallel ist angedacht, das Projekt mit anderen laufenden Ausstellungen in der Region zusammenzuführen.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2016.

Fördervolumen: 8.000 EUR

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

Die beste aller Welten – Eine Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe zu Kunst und Gesellschaft

Antragsteller: Die Beste aller Welten e. V.

Zielsetzung: Vier international arbeitende Kuratorinnen mit Vernetzung in die Kölner Kunstwelt haben sich zusammengeschlossen, um mit einem umfassenden Ausstellungsprojekt der Kölner Kunstszene zu mehr Sichtbarkeit, Anerkennung und Vernetzung zu verhelfen. Über den Verein soll ein internationales Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt etabliert werden, das die zeitgenössische Kunst in einem offenen, partizipativen und vermittelnden Kontext präsentiert. Ziel ist es, herausragende Facetten der zeitgenössischen Kunst als festen Bestandteil der Stadt Köln im Zusammenhang ihrer Kunstszene sichtbar zu machen und mit nationalen und internationalen Positionen zu verknüpfen.

Für die Formate laden die Kuratorinnen des Projektes Künstler/-innen ein, für lokale Ausstellungsräume, Institutionen und Initiativen sowie den öffentlichen Raum Arbeiten in Bezug auf das Thema „die beste aller Welten“ zu realisieren. Präsentiert werden Werke aller Medienspaten sowie räumliche Konzepte, die speziell für diese Orte geschaffen wurden.

Projektverlauf: Nach einem dreitägigen Symposium als Auftaktveranstaltung der Projektreihe im Februar 2013, wurden die von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Formate von „Die beste aller Welten“ in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen und im September 2013 unter dem Titel „Welcome Aliens at the Landing Pad“ gestartet. Ein zweites Veranstaltungsformat wurde bis Ende 2013 vorbereitet. Im Januar 2014 wurde es unter dem Titel „Schinkels Architekturtheorie ist die letzte, worin der

Begriff der Arbeit keine Rolle spielt. Ein Spaziergang mit anschließendem Vortrag, Diskussionsrunde, Ausstellungen, Konzerte und Filmvorführungen fanden statt.

Zudem wurden 2014 drei weitere Projekte umgesetzt. Das Erste ist in Zusammenarbeit mit Peter Schloss entstanden und beinhaltet eine Website, als Ausstellungsort, der zu jeder Zeit, bei jedem Wetter und von jedem Raum besucht werden kann. Das zweite Projekt ist eine Publikation, die mit verschiedenen Künstlern zum Thema „Die beste aller Welten“ entstanden ist. Das dritte Projekt lässt sich unter dem Begriff „Schäferstunde“ fassen und zeigt eine Reihe von sinnlichen Begegnungen im Ausstellungsraum Matjö.

2015 konnten drei weitere Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden, dazu zählen „Tischgesellschaft oder Eine Gesellschaft, die sich lange Zeiten der Muße leisten kann, und diese mit Aktivitäten auszufüllen weiß, ist sicherlich nicht als arm zu bezeichnen“ mit Beiträgen von Vertretern/-innen aus unterschiedlichen Bereichen der Kunst und Theorie. „Der goldene Schlüssel“ ist eine Rauminstallation mit wechselnden künstlerischen und musikalischen Interventionen und einer Recherche mit internationalen Gesprächen, Tagebuchaufzeichnungen und Fotos zu den Motiven und Fragestellungen von „Die beste aller Welten“.

Nach drei Jahren endet die Förderung des Projektes, da eine Fortsetzung der Aktionen in 2016 vorerst nicht geplant ist.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.07.2014–31.12.2015

Erweiterung und Professionalisierung der Struktur und der Wirkungsbereiche der DIN A 13 tanzcompany

Antragsteller: DIN A 13 e.V.

Zielsetzung: DIN A 13 e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel die Förderung des zeitgenössischen Tanzes ist, mit besonderem Fokus auf der Verbindung von Bewegungsqualitäten von Tänzern mit unterschiedlichen Körperlichkeiten und der Förderung der Sichtbarkeit von Tänzern mit einer körperlichen Behinderung. Der Verein arbeitet nur mit freien Mitarbeitern zusammen.

Um die steigende Nachfrage zu bedienen und das kreative Potential der Arbeit auszuschöpfen, braucht der Verein eine stabile Organisationsstruktur, einen Ausbau der Arbeitsfelder Marketing und Akquise, sowie Kontinuität im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit den derzeitigen projektbezogenen Finanzierungen und ohne Ausbau des Mitarbeiterstamms ist dies nicht möglich. Folgende Bereiche sollen daher mit Hilfe der institutionellen Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur professionalisiert werden:

- Entwicklung einer tänzerischen Fortbildung und Schulung für Tänzer mit Behinderung
- Vermittlung unseres Know-hows im Bereich mixed-ability Tanz an Ausbildungszentren für Tanz
- Vermittlung an Jugendliche

Projektverlauf: Das Projekt hat im Januar 2016 begonnen.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

ANKOMMEN I-IV

Antragsteller: Drama Köln e.V.

Zielsetzung: Drama Köln e.V. ist eine Kölner Initiative, die sich dem interaktiven Spiel mit den Polen Theater, Hörspiel, Performance und Literatur verschrieben hat. Als Stätte des Austauschs, der Begegnung und als Netzwerk innovativer künstlerischer und kultureller Positionen, erprobt Drama Köln e.V. die Möglichkeiten einer kontinuierlichen Arbeit im Kollektiv ohne festes Haus und bildet seit seiner Gründung im Jahre 2003 eine wichtige Konstante für das Theater im öffentlichen Raum Nordrhein-Westfalens. Für jedes Projekt werden Künstler, Ort und Umsetzung eigens aus dem zu verhandelnden Anliegen heraus entwickelt und weitergeführt.

Das Projekt „ANKOMMEN I-IV“ ist eine Livehörspielreise in vier Etappen. Vier Reisen. Vier Welten. Vier Geschichten. Ein Club. Eine Band. Ein Publikum. – Vier Mal versammelt sich das Publikum im King Georg, um einer Liveband bei der Vertonung eines Hörspiels beizuwohnen. Das Projekt ist ein offenes Format für vier Künstlerpositionen Rund um die feste Konstante einer zunächst nur hörenden Gemeinschaft. Die im Stadtraum zeitgleich stattfindende Performance wird live in den Club zu den Musikern übertragen, die wiederum unmittelbar auf das Audiomaterial reagieren und so improvisierend den Soundtrack liefern. Das Reale bricht ein in den theatralen Raum – in Gestalt von Interventionen im urbanen Raum Kölns. Alles Erlebte bündelt sich im Kopf des Zuschauers, der in allen Teilen die Mitte bildet. Er verbindet, was zunächst nur akustisch zu hören war mit dem anschließend konkret zu Sehenden und Dargestellten.

Die vier verschiedenen Livehörspielreisen werden jeweils 5 Mal gespielt und bilden

eine ästhetische Gesamtreise.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes „ANKOMMEN I-IV“ wurden vier Theaterstücke konzipiert und unter der Reihe „STIMMEN DER DINGE I-IV“ aufgeführt. Den Auftakt machte das Kölner Performanceduo Katze und Krieg. Im November 2015 folgte dann das Stück „STIMMEN DER DINGE II“ von der Belgierin Julie Pfeleiderer und im Anschluss das dritte Stück „STIMMEN DER DINGE III“ von Matthias Kaphol. Während Katze und Krieg das gesamte Publikum mit verbundenen Augen auf die Fußgängerzone begleiteten und somit den Begriff Livehörspiel im wahrsten Sinne des Wortes umsetzten, gelang es Julie Pfeleiderer in Kooperation mit der Schauspielerin Angelika Krautzberger die Zuschauer zu fesseln, indem sie dem Publikum mit literarischen Texten und realen Interaktionen eine atmosphärische Entrückung präsentierten. Im dritten Stück konfrontierte Matthias Kaphol die Performer von „Acting Accomplices“ mit einem Live-Hörspiel, welches die Künstler/-innen durch gezielte Störungen verwirrte. Philine Velhagen konzipierte das letzte Stück der vier Reisen und ermöglichte eine Begegnung mit der Köln-Berliner Band „The Nest“.

Die fünf geplanten Inszenierungen wurden von Drama Köln auf drei Vorstellungen pro Stück reduziert und auf die Präsentationstage Donnerstag, Freitag und Samstag gelegt, um in Etappen die Gesamtschau der Reise für das Publikum zu ermöglichen.

Die Förderung des Projektes endet im April 2016.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2015–30.04.2016

KUNST UND DOKUMENT

Antragsteller: EL-DE Haus e. V.

Zielsetzung: KUNST UND DOKUMENT ist ein Projekt, welches ein Residenzprogramm mit einem gesellschaftshistorischen Rechercheaufenthalt verbindet. KUNST UND DOKUMENT wird in den Städten Köln und Beirut parallel durchgeführt. Das wichtigste Ziel ist die Förderung von lokal bezogener Erinnerungskultur. Durch fundierte Recherchen sollen Kulturschaffende dazu animiert werden, kontroverse Aspekte der städtischen Vergangenheit zu thematisieren und sie publikumswirksam vorzustellen. Das Projekt bindet lokale Kunst und Kultur in gesellschaftsrelevante Debatten ein. Die internationale, außereuropäische Perspektive fördert neuartige Verarbeitungskonzepte von gesellschaftlichen Traumata (Kriege und Bürgerkriege) und ihrer Langzeitwirkung.

Konkret fokussiert das Residenzprojekt einen Austausch und die gegenseitige Inspiration, die sich mit der Aufarbeitung des Nationalsozialismus, des (Bürger-)Krieges sowie der faschistischen Bewegungen im Libanon (Falange) oder der Neonazis in Köln befassen. Gegenstand der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist dabei nur das Kölner Programm, der Beiruter Teil wird über andere Drittmittel finanziert. In Beirut ist der Hauptpartner – neben der Kulturkommission der Stadt Beirut – die Kunst- und Dokumentationseinrichtung UMAM Documentation & Research. Jeder einzelne Residenzaufenthalt dauert drei Monate. Pro Residenz werden eine öffentliche Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung durchgeführt. Darüber hinaus präsentieren die Residenten/-innen ihre Projekte arbeiten öffentlich in beiden Städten im Rahmen einer mehrwöchigen Ausstellung.

Projektverlauf: Das Projekt begann mit einer Pilotphase in 2012, bei dem dreimonatigen Aufenthalt der Künstlerin Reem Aki und des Schriftstellers Rainer Merkel in Beirut, sind eine Ausstellung sowie ein Theaterstück entstanden, die im Januar 2014 in Köln erstmals gezeigt wurden. Für den Zeitraum 2014 / 2015 wählte die Jury im Bereich experimenteller Film den libanesischen Künstler Siska (Elie Alexandre Habib) aus und im Gegenzug ist die Künstlerin Doris Frohnappel nach Beirut geflogen. Die daraus hervorgegangenen Werke von Siska wurden in einer Gruppenausstellung in der Galerie M29 gezeigt.

Im Laufe des Jahres 2015 ging die Projektleitung von Herr Strasburg auf Frau Frohnappel über.

Am 8 April 2016 wird die Künstlerin Alia Hamdan eine Verbindung der beiden Archive Köln und Beirut, in einem choreografierten Film im Matjö zeigen. Parallel dazu wird die Ausstellung „UnTaped“ der Kölner Stipendiatin Therese Schuleit, im NS-Dokumentationszentrum stattfinden.

Ein Folgeantrag für ein 4. Förderjahr wird im Frühjahr 2016 gestellt.

Fördervolumen: EUR 43.000

Förderzeitraum: 01.08.2013–31.07.2016

Entwicklung von Formaten für langfristige Vernetzung und verbesserte Sichtbarkeit

Antragsteller: Emanuele Soavi incompany (GbR)

Zielsetzung: Die Tanzkompanie Emanuele Soavi incompany wurde 2012 von Emanuele Soavi in Köln gegründet. Seitdem produziert das Label regelmäßig mindestens eine Produktion pro Jahr. Das erklärte Ziel der Kompanie ist es, sich neben den regelmäßigen Produktionen so häufig wie möglich auch mit anderen Institutionen der Stadt zu vernetzen. 2013 wurde das Römisch-Germanische Museum Spielort der Jugendtanzproduktion „METAMORPHOSIS!individual“ und 2014 wurde das Solo „PAN/remastered“ in einer neuen Version im Kölner Club Artheater präsentiert. Die Abschlusspräsentation der durch die Rhein-EnergieStiftung Kultur geförderten MYHENTRILOGIE fand in der St. Gertrud Kirche statt.

Gemeinsam mit alten und neuen Partnern möchte die Kölner Tanzkompanie Emanuele Soavi incompany sowohl die eigene Sichtbarkeit verstärken, als auch verschiedene Kunstsparten durch eine strategische Netzwerkarbeit in und für Köln zusammenbringen. Die Umsetzung dieses Netzwerkkonzepts begründet sich in zwei Schwerpunkte. Einerseits die Zusammenarbeit mit nationalen sowie internationalen Museen und Ausbildungsstätten. Der zweite Schwerpunkt ist die Vernetzung von Livemusik und mit Partnern aus verschiedenen musikalischen Bereichen. Eine Kooperation entstand mit Dj Stefan Bohne, KOMPAKT - Gründer Wolfgang Voigt, den Duisburger Philharmonikern, dem Theater Duisburg und dem Kölner Club Artheater im Rahmen der MYHENTRILOGIE Club- und Theaterwelt, elektronische und klassische Musik, Hoch-

und Subkultur. Alle beteiligten Projektpartner sind aufgrund der Ergebnisse, an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert.

Weitere Kooperationen mit dem Kölner Ensemble Cantus Cölln, dem Wallraf-Richartz-Museums und der Royal Academy of Art in Den Haag sind in der Planung.

Das Label wird vermutlich dauerhafter „Bewohner“ des KulturSalons in Köln-Sülz werden und so verschiedenen künstlerische Formate entwickeln, die einen Bezug zu anderen spannenden Sparten herstellen.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2016.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

Gemeinsame Strukturförderung für drei Ensembles der freien Szene

Antragsteller: Ensemble Garage/ hand werk GbR/ Kölner Vokalsolisten

Zielsetzung: Das Ensemble Garage, das Kammermusikensemble hand werk und die Kölner Vokalsolisten haben sich für einen gemeinsamen Förderantrag zusammengeschlossen.

Das Ensemble Garage hat sich als Plattform für Musiker/-innen, Komponist/-innen und andere Künstler/-innen entwickelt und entwirft für jedes Konzert ein über die Musik hinausgehendes Gesamtkonzept, in dem Werk, Inhalt und Aufführungssituation in Beziehung gestellt werden.

Das Kammermusikensemble hand werk überträgt Recycling und Nachhaltigkeit auf die Musikwelt. Die zwei Schwerpunkte, qualitativ hochwertige zeitgenössische Kammermusik und Stücke mit Alltagsgegenständen, stehen für hand werk und geben die Möglichkeit, die Grenzen der Neuen Musik auszuloten und die Kunstform neue Kammermusik permanent zu hinterfragen.

Die Kölner Vokalsolisten sind das führende Sänger-Ensemble im Rheinland für zeitgenössische Musik. Die Sänger haben es sich generell zum Ziel gesetzt, hochwertige A cappella-Musik zu präsentieren, Uraufführungen anzuregen und aufzuführen, die Aufführung unbekannter Werke zu begleiten, aber auch begeisternde Programme zu entwerfen, die verwandte Themen durch die Jahrhunderte klanglich gestalten.

Gemeinsame Überlegungen:

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit / PR / Social Media / Marketing muss sich bei allen Ensembles ausbauen und verbessern. Durch ein gemeinsames zweitägiges Coaching sollen Marketingstrategien entwickelt werden, um realistische und klare Arbeitsmöglichkeiten zu benennen.

Daraus folgt eine Zielpräzisierung mit der Frage, was erreicht werden soll, um den Mitarbeitern klare Handlungsmöglichkeiten zu bieten. Außerdem möchte jedes der drei Ensembles eine Imagebroschüre erstellen, mit der jeder auf sich aufmerksam machen kann.

Individuelle Überlegungen:

Zwei der Ensembles, hand werk und die Kölner Vokalsolisten, haben einen akuten Handlungsbedarf im Bereich Management und möchten gerne einen festen Mitarbeiter einstellen, der sich um Konzertakquise, Konzertmanagement und Finanzverwaltung kümmert. Des Weiteren sind beide Ensembles auf der Suche nach einem geeigneten Proberaum.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2016.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

Inszenierte Johannes-Passion

Antragsteller: Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Zielsetzung: In Trägerschaft des evangelischen Kirchenverbands werden im Rahmen des Festes für Alte Musik Köln in der Trinitatiskirche Inszenierungen realisiert, die sich durch eine theatralische Aufarbeitung religiöser Themen ein pädagogisches Vermittlungsprogramm auszeichnet.

Das Projekt soll einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs in den Themenfeldern Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus leisten. Die Einbindung von regionalen, nationalen und internationalen Partnern verschiedener Kultursparten soll deutlich machen, dass hier nicht nur Genre übergreifend gearbeitet wird, sondern auch andere Grenzen überwunden werden. Bewusst sollen bisherige Traditionen und Rezeptionsgewohnheiten überwunden werden, indem andere künstlerische Genres in die Inszenierung eingebunden und Partner aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen integriert werden. Zudem soll, um die Aktualität zu erhöhen und die klassische Zielgruppe von tradierten Aufführungen zu erweitern, eine Kooperation mit Hochschulen stattfinden. Musikalisches Fundament bilden das Ensemble Concerto Köln und der Bachverein Köln. Die Tänzer und Gesangssolisten stammen aus den unterschiedlichsten Kulturen: Korea, Niederlanden, USA, Israel, Palästina sowie dem Sudan.

Projektverlauf: Im März 2015 ist die Johannes-Passion von J.S. Bach inszeniert und mit Texten von Walter Jens aufbereitet worden. Die Premiere fand in der Trinitatiskirche Köln statt. Im Fokus der Inszenierung stand das Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, welches die Region Köln mit ihren vie-

len Ethnien thematisierte. Es sollte ganz bewusst ein neuer Zugang zu tradierten Passionsinterpretationen stattfinden, bei denen die musikalische Umsetzung um nationale und internationale Künstler sowie Videosequenzen ergänzt wurden. Bewusst sollen Stilmittel des 21. Jahrhunderts genutzt werden, um die Rezeptionsgewohnheiten zu durchbrechen.

Darüber hinaus kam es zu einer Zusammenarbeit mit dem ZAMUS und einer Eingliederung in das Kölner Fest für Alte Musik sowie Kooperationen mit Concerto Köln, dem Bach-Verein Köln, der Karl Rahner Akademie Köln, der Melanchthon Akademie, dem katholische Stadtdekanat und dem Erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium Köln.

Die Inszenierung der Johannes-Passion konnte an drei Spieltagen 1.166 Zuschauer aller Altersgruppen erreichen.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–01.06.2015

Ich habe genug – szenische Aufführung

Antragsteller: Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Projektverlauf: Das Projekt hat im Oktober 2015 begonnen.

Zielsetzung: In Trägerschaft des evangelischen Kirchenverbands werden im Rahmen des Festes für Alte Musik Köln in der Trinitatiskirche Inszenierungen realisiert, die sich durch eine theatralische Aufarbeitung religiöser Themen ein pädagogisches Vermittlungsprogramm auszeichnet.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 15.10.2015–30.08.2016

Für 2016 ist geplant, diese Form der Inszenierung fortzusetzen mit Kantate „Ich habe genug“. Das Stück bricht die herkömmliche Form des klassischen Konzertes, in Form eines generationenübergreifendem Vermittlungsprojekts mit Schülern/-innen und Senioren/-innen auf und bündelt verschiedene Kunstsparten- und Mittel, um die gesellschaftspolitisch höchst relevante Diskussion um Tod und Sterben, aber auch Resilienz und Lebensattheit dokumentarisch und multiperspektivisch zu beleuchten.

Am 11. und 12. März 2016 (im Rahmen des Fests für Alte Musik) wird die Todeskantate „Ich habe genug“ von Johann Sebastian Bach BWV 82 in der Trinitatiskirche inszeniert.

Die Beteiligten und Schüler/-innen werden die Interpreten der Musik sein. Neben Texten und performativen Elementen, sollen sie auch musikalisch in das Geschehen integriert werden.

Vier Jahreszeiten reloaded (Arbeitstitel)

Antragsteller: Festival Alte Musik
Knechtsteden e.V.

Projektverlauf: Die ersten Planungen für
das Projekt haben Ende 2015 begonnen.

Zielsetzung: Das Festival Alte Musik
Knechtsteden ist seit 24 Jahren fester
Bestandteil im Kulturleben der Region Rhein-
land. Jedes Jahr (Ende September) verwan-
delt sich das kunsthistorisch Klostergelände
zwischen den Ballungsräumen Köln und
Düsseldorf für rund 10 Tage in eine Bühne
für die Alte Musik. Neben Uraufführungen
und Wiedergaben zeitgenössischer Musik,
säumt eine beachtliche Vielzahl von neuzeit-
lichen Erstaufführungen barocker und
romantischer Werke die Festivalgeschichte
vom Gründungsjahr 1991 bis heute. Mit
ungewöhnlichen Konzepten wird die Musik
längst vergangener Tag für Jung und Alt
wieder zugänglich gemacht und die oft
Jahrhunderte alten Themen in die Gegenwart
übertragen. Mit dem Festival wurde ein
altersgerechtes Angebot geschaffen, bei dem
Kinder und Jugendliche spielerisch in Work-
shops und Aktionen die Schätze der Alten
Musik entdecken können.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 15.05.2016–21.09.2016

Mit dem neuen Pilotprojekt „Vier Jahreszei-
ten reloaded“ wird erstmalig ein langfristig
angelegtes Musikvermittlungsprojekt über
die Dauer von knapp einem Jahr angeboten.
Nach einer anfänglichen Auseinandersetzung
mit der Originalkomposition und ihrer
Entstehungszeit im Unterricht, sollen rund 60
Schüler/-innen des Norbertgymnasium
Knechtsteden, ausgehend von dem Text,
einen akustischen Gegenentwurf zur
Barockkomposition entwickeln. Das Ender-
gebnis dieses interdisziplinären Entwick-
lungsprozesses soll als eigener, künstlerisch
anspruchsvoller Programmpunkt im regulä-
ren Abendprogramm, unter Mitwirkung der
Jugendlichen etabliert werden.

Wir machen Film

Antragsteller: FILMHAUS Köln gGmbH

Zielsetzung: Der integrative Kinderfilmworkshop „Wir machen Film“ richtet sich an alle Kinder mit und ohne Behinderung, die „von der Pike auf“ Film erleben, selber gestalten und umsetzen wollen. Unter der Leitung der Regisseurin Anja Ehrhardt und der Filmausstatterin Sonja Ilius-Hussong entwickeln und produzieren zwölf Kinder im Alter von zehn bis 14. Jahren in acht Tagen gemeinsam einen Kurzfilm. Aufbauend auf den Erfahrungen aus einem Vorgängerprojekt im Jahr 2012 möchte das Projektteam nicht nur gehör- und sprachgeschädigte Kinder bzw. Jugendliche integrieren, sondern auch Kinder mit leichter Behinderung.

In dem Workshop werden die Teilnehmer alle Bereiche kennenlernen, die auch einen „richtigen“ szenischen Langfilm ausmachen. Von der intensiven Drehbuchentwicklung ihrer eigenen Geschichtsidee über Kostüm- und Szenenbild (erstellen von Collagen, arbeiten mit Materialien) bebildern sie ihre Kurzgeschichte in Form eines Storyboards, casten die Darsteller/-innen in den eigenen Reihen, üben sich in Regie- und Kameraarbeit und bereiten die Produktion vor. Alle drehrelevanten Positionen werden von den Kindern unter professioneller Anleitung besetzt und vorbereitet, damit sie ihren gemeinsamen Kurzfilm im Team drehen können. Nach dem Dreh schneidet die Filmcutterin an einem professionellen Schnittplatz mit den Teilnehmern das gedrehte Material und legt den Ton und die von einigen Kindern selbst komponierte Musik an.

Projektverlauf: Im Nachgang der Förderzusage wurde das Projekt von den beiden Filmemacherinnen und der Filmhaus Köln gGmbH, aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten, storniert.

Fördervolumen: Entfällt aufgrund

Förderzeitraum: von Absage

Spielräume/Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation

Antragsteller: FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e. V.

Zielsetzung: Die gemeinnützige Bildungswerkstatt Kunsthaus Wäldchen ist seit 1997 aktives Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) anderes lernen e. V.

Die beiden Musikpädagogen Daniel Diestelkamp und Dorothé R Marzinzik (Kunsthaus Wäldchen) haben eine Methode im Bereich der ästhetisch-musikalischen Grundbildung entwickelt, welche elementare Wahrnehmungs- und Kommunikationskompetenzen vermittelt. Dabei werden die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten sowie elementare Sprachförderung in den Mittelpunkt gestellt.

Das Projekt will Integration durch frühkindliche Bildung im Bereich der transkulturellen Kommunikation mittels eines speziell ausgerichteten Unterrichtsangebotes und durch ein interaktives Familienprogramm in Kindertagesstätten sowie als Übergangsmodule in offenen Ganztagschulen des Stadtgebietes Köln verorten. Zusätzlich werden gemeinsam mit den Einrichtungen und ihren Trägern Konzepte für interkulturelle Familienprojekte und Veranstaltungen (Kulturfrühstück, Gesprächsforen oder Kulturabende) erarbeitet, an deren Durchführung auch Studierende mit musikalischen und tänzerischen Angeboten mitwirken werden.

Parallel zu diesen Angeboten finden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher der am Projekt beteiligten Einrichtungen statt. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt.

Für die Stadt Köln ist in Verbindung mit den am Projekt beteiligten Einrichtungsträgern der Aufbau eines kommunalen Netzwerkes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW beabsichtigt.

In verschiedenen Kindertagesstätten und offenen Ganztagschulen werden qualifizierte Musikpädagogen/-innen der Hochschule für Musik und Tanz Köln den Kindern in wöchentlichen Unterrichteinheiten eine ästhetisch-musikalische Grundbildung anbieten.

Zum Abschluss des gesamten Projektes ist ein öffentliches Symposium „Chancen ästhetischer Bildung im 21. Jahrhundert“ geplant.

Projektverlauf: Seit Start des Projektes im Jahr 2012 wurden neben dem Kita-Einsatz, ein Grundlagenseminar an der Hochschule für Musik und Tanz und diverse Fortbildungen für Erzieher/-innen einschließlich einer Multiplikatoren Weiterbildung durchgeführt. Die Angebote an den Kindertagesstätten umfassen dabei wöchentliche Unterrichtsangebote für Kinder von zwei bis sechs Jahren, wovon mehr als die Hälfte einen Migrationshintergrund aufweisen.

Im Projektverlauf konnten über 600 Kinder in neun Tageseinrichtungen der Diakonie und der Arbeiterwohlfahrt erreicht werden. 120 Erzieher/-innen konnten das Angebot in der Praxis kennenlernen, wovon 30 an einer begleitenden Fortbildung während des Projektes teilnahmen und umfangreiche Kenntnisse über interkulturelle und ästhetisch-musikalische Erziehung lernten. Als zusätzliche Kooperationspartner konnten

die AWO Köln und die Technische Hochschule Köln gewonnen werden.

Durch die Präsentation „Chancen Ästhetischer Bildung im 21. Jahrhundert“ in der Bildungswerkstatt der Technischen Hochschule Köln und den Elternabenden, konnten 150 Eltern direkt angesprochen werden. Zudem beteiligten sich 25 Studierende der Hochschule für Musik und Tanz im Rahmen der „Elementarbausteine transkultureller Kommunikation“, an dem Projekt.

Nach Ablauf der mehrjährigen Förderung sind weitere Kooperationen mit den beteiligten Hochschulen geplant.

Fördervolumen: EUR 69.000

Förderzeitraum: 01.01.2012–31.12.2015

Mit jungen Augen

Antragsteller: Förderkreis Hochbunker Körnerstr. 101 e.V.

Zielsetzung: Der Bunker k101 wird Schmelztiegel der jungen Rheinschiene. Kunststudierenden von Hochschulen aus dem Rheinland kommen zusammen und setzen sich kooperativ mit dem Raum Hochbunker unter einer vorgegebenen Themenstellung auseinander. Im Bunker k101 wird somit die Vernetzung durch Auseinandersetzung mit der Besonderheit der räumlichen Situation Realität.

Der Hochbunker in Ehrenfeld soll Ort des Erinnerens sein, er hat bis heute einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis des Stadtteils und weit darüber hinaus.

Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ort: Als Mittel der künstlerischen Arbeit sollen alle Formen der bildenden und darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, aber auch der Fotografie, der Graphik oder der Videokunst dienen, die im besten Fall miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Das Projekt „Mit jungen Augen“ bietet diesen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern die Gelegenheit zur Ausstellung von Arbeiten, die in der Auseinandersetzung mit dem Erinnerungsort „bunker k101“ in einer Semester- oder Jahresarbeit innerhalb ihres Studiums entstehen werden. Professorinnen und Professoren der verschiedenen Hochschulen werden angesprochen, mit ihren Studierenden in einem Projekt in und am Bunker zu arbeiten.

Geplante Kooperationspartner sind: • Kunsthochschule für Medien Köln • Universität zu Köln • Hochschule für Musik und Tanz Köln • Kunstakademie Düsseldorf • Alanus Hochschule, Alfter • Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Das Pilotprojekt hat in 2015 begonnen, dabei haben bereits vier Ausstellungen stattgefunden und wurden durch die Hochschulen geplant, organisiert und selbstständig durchgeführt. Drei weitere Veranstaltungen sind für 2016 geplant. Es konnten bereits Kooperationen mit der Alanus Hochschule, Kunsthochschule für Medien Köln und der Ecosign / Akademie für Gestaltung umgesetzt werden.

Die vier Ausstellungen wurden von mehr als 2900 Besuchern/-innen besucht.

Projektverlauf: Vor der Förderung wurde das Pilotprojekt in 2015 erfolgreich durchgeführt. Dies ist Ausgangsbasis für die ab April 2016 begonnene Projektförderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.04.2016–31.03.2017

SchillerShorts

Antragsteller: Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs

Zielsetzung: Die „SchillerShorts“ bieten allen Schülern/-innen des Karl-Schiller-Berufskollegs die Möglichkeit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Medium Kurzfilm. Die „SchillerShorts-Competition“ eröffnet den Schülern/-innen eine fachliche Ausbildung mit übergreifendem Zugang zur Wirklichkeit, indem sie sich mit Form, Inhalt und Dramaturgie von Kurzfilmen beschäftigen. Durch die Anwesenheit der Filmemacher entstehen vor, während und nach dem Wettbewerb wertvolle Gespräche, in denen sich die gedeutete Wirklichkeit des fiktionalen Kunstwerkes mit der Wirklichkeit und den Deutungen der Schülerinnen und Schüler begegnen können. Der Einsatz der eingereichten Wettbewerbsbeiträge im Unterricht eröffnet eine weitere Facette der Arbeit mit dem künstlerischen Medium Kurzfilm auf didaktischer und inhaltlicher Ebene. Der Wettbewerb ist somit ein wichtiger Baustein im Konzept von „SchillerShorts“.

Das weiter- und zielführende Anliegen der „SchillerShorts“ ist es, Schüler/-innen anzuregen, selbst künstlerisch tätig zu werden. Hierzu soll in zwei Workshops mit Regisseure/-innen praktisch gearbeitet werden: Der Workshop I beinhaltet eine fachdidaktisch fundierte Filmanalyse mit Regisseure/-innen und Schülergruppen. Im Workshop II sollen die Schüler/-innen selbst einen Kurzfilm produzieren. In Kooperation mit dem örtlichen Kulturzentrum „PasswortKultra“ sollen Schüler/-innen mit den Regisseuren ein Drehbuch schreiben, das Konzept für die Realisation eines Kurzfilmes entwickeln, einen Kurzfilm drehen und selber schneiden. Die Schule stellt das erforderliche Lehrpersonal (vier Lehrkräfte) zur Verfügung.

Die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte soll durch eine Fortbildungsmaßnahme an der Kunsthochschule Berlin erreicht werden. Das Projekt „SchillerShorts“ wird in die Liste der angebotenen Arbeitsgemeinschaften (Wahlpflichtbereich) integriert, so dass die „SchillerShorts“ im regulären Stundenplan der Schule verankert sind.

Projektverlauf:

Ab 2014 fanden die SchillerShorts Workshops statt. Unter den Arbeitstiteln „Zivilcourage“ und „Persiflage über den Alltag im Klassenzimmer“ entstanden zwei Kurzfilme, die im Anschluss an die Fertigstellung diskutiert wurden. In 2014 und 2015 wurde dann der SchillerShorts-Wettbewerb zwei Mal geplant und durchgeführt und konnte seitdem 1000 Schüler/-innen zwischen 17 und 21 Jahren erreichen. In den SchillerShorts-Workshops haben 21 Schüler/-innen teilgenommen.

Im Dezember 2014 wurde die 5. SchillerShortsCompetition durchgeführt und durch zahlreiche Filmeinsendungen bereichert. Aus den Einsendungen konnten 15 Filme nominiert werden. Der nächste Wettbewerb findet vor den Weihnachtsferien 2016 statt.

Platz 1: „Ganz schön ok“ von Jahn Leidner
Platz 2: „Stiller Löwe“ vom Team Neuhas, Pohl, Brühl und Staib
Platz 3: „Steffi gefällt das“ vom Team Scholz, Gregor und Wolf.

Die Förderung ist auf drei Jahre angelegt, da die Angebote in Folge zum festen Bestandteil des Lehrplanes werden sollen.

Fördervolumen: EUR 19.000

Förderzeitraum: 01.05.2014–30.04.2016

SALON K & Freiwilderer / Lecture- und Residenzprogramm

Antragsteller: Freihandelszone Köln e. V.

Zielsetzung: Freihandelszone ist ein 2004 gegründetes Ensemblesnetzwerk bestehend aus den Theaterensembles A.TONAL. THEATER, Futur3 und theater-51grad.com sowie der Tanzkompanie MOUVOIR/Stephanie Thiersch. Das Netzwerk will mit Salon K & Freiwilderer ein neues Open-Space-Format kreieren, welches die Möglichkeit zu einem ästhetischen und gesellschaftspolitischen Diskurs innerhalb einer lockeren und kreativen Atmosphäre an einem Ort der Kunstproduktion schaffen soll. Salon K beinhaltet Lectures/Performances, die den Austausch zwischen regionalen und überregionalen Künstlern/-innen und Wissenschaftlern befördern soll. Über das Residenzprogramm Freiwilderer öffnet die Freihandelszone ihre professionellen Produktionsräume für andere Ensembles aus der Region Köln/Bonn. Nachwuchskünstler/-innen sollen bei der Auswahl Vorrang vor etablierten Ensembles haben. Für jeweils eine sechswöchige Produktionsphase sollen die Räumlichkeiten in der Krefelder Straße 71 dem Residenzensemble kostenfrei zur Verfügung stehen. Zum Abschluss einer jeden Residenz ist eine Präsentation der Arbeitsergebnisse vor Ort geplant.

Projektverlauf: In der Residenz Freiwilderer hat die Freihandelszone ab 2013 u.a. die Künstler Sergej Maingardt (Deutschland) und Magda Pryzbysz (Polen), Polymer DMT, Jennifer Ocampo & Marcela Quintero sowie Karen Elliot eingeladen. Im Herbst 2013 folgten zwei Salon K-Formate: Babeltext (Schreibwerkstatt mit Antoine Jaccoud (Schweiz) und „Motorchestra“ (elektronisches Livekonzert mit anschließendem Gespräch). Im November 2013 erarbeitete der Künstler Rolf Kuhlmann im Rahmen der Salon K-

Reihe, in den Räumen der Freihandelszone live ein Gemälde.

Im Jahr 2014 widmete die Freihandelszone ihre Theaterproduktion und das internationale Festival Globalize: Cologne den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen und veranstalteten unter dem Titel „UKRAINE NOW“, den ersten Salon K in 2014. Involviert waren mit Natalka Sniadanko und Mariana Sadovska auch zwei ukrainische Künstlerinnen. Zudem wurde mit „Freiwilderer 1“ ein Projekt mit der Jungen Akademie der Künste der Welt und mit „Freiwilderer 2“ ein Projekt mit der Performancegruppe SEE! beherbergt und begleitet.

Im ersten Halbjahr des 3. Förderjahres wurde die Programmreihe „Salon K“ durch die Veranstaltung „DATE ME“ mit dem Konzept, Sounds und Visuals von Sergej Maingardt & Jens Standke weiter ausgebaut. An der audio-visuellen Versuchsanordnung im Oktober 2015, bei der Zuschauer Fragen beantworten und ein Lügendetektor diese in Sounds und Visuals überträgt, nahmen insgesamt 50 Personen aktiv teil.

Weiterhin konnten bereits weitere Veranstaltungen geplant und vorbereitet werden. Im 1. Halbjahr 2016 sollen sowohl eine Salon K Folge und Salon K MAKING City Dance Köln #1 bis #4 als auch die Veranstaltung Freiwilderer Residenz Tanz stattfinden.

Fördervolumen: EUR 33.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–30.07.2016

Topf und Deckel – Kunst und Küche: Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche

Antragsteller: Galerie+Schloss e.V.
c/o Kunstmuseum Villa Zanders

Zielsetzung: Der Galerie+Schloss e.V. versteht sich als Verein zur Förderung von Tradition und Moderne in Bergisch Gladbach und fungiert darüber hinaus als Förderverein des Kunstmuseum Villa Zanders.

„Topf und Deckel – Kunst und Küche“ ist ein umfassendes, verschiedene Sinne und Interessenschwerpunkte ansprechendes Vermittlungsprojekt für Kinder und Jugendliche, dass das praktische Tun in den Mittelpunkt rückt. Dabei soll eine Sensibilität für den kreativen Umgang mit Alltagssituationen geschärft werden, so dass man lernt, die „Normalität“ und „Alltäglichkeit“ von Herd und Küche - stellvertretend für alle Aspekte des Lebens - unter künstlerischen und ästhetischen Aspekten zu sehen.

Ab dem 24.10.2014 soll die Ausstellung „Topf und Deckel - Kunst und Küche“ stattfinden, deren Schwerpunkt auf einer engen Verbindung von Kunst und Alltag liegt. Die populäre Thematik (Kochen, Essen) soll dabei aus dem Blickwinkel der Kunst (Malerei, Fotografie, Video, Skulptur, Design) betrachtet und auf diese Weise als Alltagskultur mit der „Hochkultur“ verbunden werden. Wichtig ist hierbei auch die Sensibilisierung für die „Schattenseite“ des Themas, für Mangel und Not. Unter diesem Aspekt ist eine Kooperation mit DIE TAFEL e.V., als reale Anbindung an Hilfsprojekte und eine gleichzeitige Öffentlichkeitsarbeit für diese Institution geplant. Durch innovative Vermittlungsangebote soll ein Interesse an der künstlerischen Gestaltung des Alltags, aber auch am kreativen Umgang mit Ernährung erfahrbar

gemacht werden. Im Rahmen des museumspädagogischen Begleitprogramms zur Ausstellung sollen insgesamt 27 Veranstaltungen stattfinden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen jeweils einmalig ins Museum kommen. Dort werden sie altersgerecht durch die Ausstellung geführt und können das Gesehene und Gehörte anschließend in den Atelierräumen des Museums selbst kreativ umsetzen. Es gilt ihnen die Kunst in Verbindung mit der Küche näher zu bringen.

Zielgruppe sind sowohl Kindergartenkinder, als auch Schüler und Schülerinnen von Grundschulen, Förderschulen, weiterführenden Schulen und Berufskollegs.

Projektverlauf: Die Ausstellung „Topf und Deckel – Kunst und Küche“ konnte am 24.10.2014 eröffnet werden. Im Zeitraum vom 09.12.2014–15.03.2015 fanden insgesamt 27 Veranstaltungen im Rahmen des museumspädagogischen Begleitprogramms zur Ausstellung „Topf und Deckel –Kunst und Küche“ statt.

Im Projektzeitraum konnten 482 Kinder und Jugendliche am Begleitprogramm teilnehmen und Themen wie „Das klassische Stillleben“, „Im Küchenstudio“ oder „Topf-Collagen“ kennenlernen. Außerdem konnte ein Rundgang mit dem Titel „Überfluss und Mangel“ durch die Ausstellung der Bergisch Gladbacher Tafel e.V. und zwei „Sonntags-Ateliers“ realisiert werden.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 09.12.2014–15.03.2015

Tu etwas Mond an das, was du schreibst

Antragsteller: Gerlis Zillgens (für Theater am Sachsenring GbR)

Zielsetzung: Das Theater am Sachsenring ist eines der renommierten Theaterhäuser in Köln. 2015 feierte das Haus 28 jähriges Bestehen und hat hervorragende Kritiken und internationale Preise. Aus diesem Grund soll das Projekt im Theater am Sachsenring stattfinden.

Als Moderatorin und Gastgeberin des Abends lädt Gerlis Zillgens Schreibende aus möglichst unterschiedlichen Genres wie erzählende Literatur, Science Fiction, Krimi, Theater, Kabarett, Humor und Satire, literarische Übersetzung, etc. ein.

Das Projekt „Tu etwas Mond an das, was du schreibst“ (nach Jules Renard) wird eine monatlich stattfindende Veranstaltung, bei der begabte, aber noch unbekannte bzw. wenig erfahrene Autoren gemeinsam mit etablierten, möglichst bekannten Autoren einen literarischen Abend vor Publikum gestalten. Ziel des Projekts ist die Begegnung, das gegenseitige Kennenlernen und der kreative Austausch der Autoren untereinander und mit ihrem Zielpublikum. Die Etablierten sollen zudem dafür gewonnen werden, auch über die Veranstaltung hinaus, Unterstützung und eventuelle Mentoring der Nachwuchsautoren zu übernehmen. Eine Tu-etwas-Mond-wird erstellt, wo sich unbekannte Nachwuchsautoren bewerben können. Längerfristige Kooperationen mit bereits existierenden Schreibwerkstätten oder Literaturveranstaltungen des Landes sind in Planung.

Projektverlauf: Das Projekt hat im Januar 2016 begonnen, nur leider war es dem Antragssteller nicht möglich, die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur anzunehmen, da die formellen Anforderungen der Trägerschaft nicht erfüllt werden konnten.

Fördervolumen: Entfällt aufgrund

Förderzeitraum: von Absage

gRoBA e.V.

Antragsteller: gRoBA – Hilfe zur Selbsthilfe

Zielsetzung: gRoBA versteht sich als Künstlerkollektiv. Die Projekte entstehen aus der Zusammenarbeit der beteiligten Künstler verschiedener Sparten. Im Zentrum dieser Arbeit sollen in Zukunft - neben den Konzerten mit großem Ensemble - auch Projekte in kleinerer Besetzung mit spartenübergreifendem Schwerpunkt, insbesondere mit Tanz, durchgeführt werden.

Im Zentrum des Kölner Künstlerkollektivs steht ein Orchester, welches einen experimentellen, spartenübergreifenden und welt-offenen Zugang zu Musik und Kunst hat.

gRoBA wurde 2008 von Rodrigo Lopez Klingenfuss und Mark Steinhäuser gegründet. Die beiden fungieren als künstlerische Leiter des Kollektivs. Das Orchester besteht aus ca. 20 Musikern und wird von Rodrigo Lopez Klingenfuss geleitet. Die Besetzung mit Streichern, Blechbläsern, Gitarre, E-Bass, Schlagzeug sowie Singender Säge, Weingläsern, Laute, DJs und einem Sänger, lässt Neue Musik auf hohem musikalischen Niveau, oft auch für das Publikum überraschend, lebendig werden.

Seit der Gründung 2008 entstanden ca. 20 Werke und regelmäßig neue Projekte wie z.B. 2012 das Projekt „Cinesthese“, das sich dem Spannungsfeld von Musik und Film annähert oder das Projekt „gRoBAs Nachtmusik“ das Texte von Christian Morgenstern, Carl Einstein oder Joachim Ringelnatz vertont präsentiert. gRoBA arbeitet mit zahlreichen deutschen Veranstaltern zusammen, wie mit der „Kölner Gesellschaft für neue Musik“ oder „ON - Neue Musik Köln/Netzwerk für Zeitgenössische Musik“.

Bisher wurden Werke bei Festivals wie New Talents Berlin, AchtBrücken oder Sounding-D zur Aufführung gebracht. Gespielt wurde unter anderem in der Kunstakademie Düsseldorf, der Landesvertretung NRW Berlin oder dem Stadtgarten Köln.

Um dem künstlerischen Anspruch und die wachsenden Nachfragen und Herausforderungen erfüllen zu können, soll die Struktur und Ausstattung des Kollektivs weiter professionalisiert werden. Außerdem sollen organisatorische Arbeiten ausgeweitet und ausgelagert werden, um die künstlerische Arbeit überhaupt zu ermöglichen.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte das Künstlerkollektiv ein professionell arbeitendes Management beauftragen. Diese Aufgabe übernimmt das österreichische Büro „Intervall“ um Dunja Ganser. Hierbei sollen neue Kontaktlisten, gemeinsame Projektablaufe erarbeitet sowie Konzertveranstalter angesprochen werden

Im Rahmen des Projektes „Prêt-a-Porter“ wurde ein Konzert für Modedesigner/-innen, Tänzer/-innen und Orchestermitglieder/-innen mit zwei erfolgreichen Vorstellungen präsentiert.

In Zusammenarbeit mit Intervall konnten neue Presstexte, die Internetseite, die gRoBA-Künstlermappe und kleinere Projekte erarbeitet werden. Zudem konnte die Arbeits- und Rollenverteilung der Mitarbeiter sowie unterschiedliche Anträge verbessert werden.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.03.2015–29.02.2016

Hass – eine theatrale Tour de Force

Antragsteller: Herrmann & Ladwig GbR

Zielsetzung: Die Herrmann & Ladwig GbR ist ein neues, junges Theaterensemble und wurde von Stefan Herrmann und Hedda Ladwig gegründet.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2016.

Fördervolumen: EUR 5.000

Förderzeitraum: 15.01.2016–31.10.2016

In ihrem Projekt „Hass – eine theatrale Tour de Force“ wird der Film „Hass“ als Ausgangsmaterial für eine Auseinandersetzung mit der aktuellen Lebenswirklichkeit von Sinti und Roma genutzt. Im Film HASS brennen die Vorstädte – die Welt der Ausgestoßenen und sozial Benachteiligten – die Gewalt eskaliert. Wird es auch in Deutschland dazu kommen?

Diese Geschichte und die damit verbundenen Themen möchten Herrmann & Ladwig mit drei Schauspielern und acht Jugendlichen Sinti und Roma als Stationentheater im Freien Werkstatt Theater in Köln erzählen. Herrmann & Ladwig streben dabei eine theatrale Auseinandersetzung mit den bestehenden Rollenklischees und Stereotypen an, die den Sinti und Roma von der Mehrheitsgesellschaft heute immer noch zugeschrieben werden. In szenischen Brüchen erzählen die Jugendlichen dem Publikum ihre eigenen, persönlichen Erlebnisse. Die Texte dafür werden während der Recherche-phase von Herrmann und Ladwig durch Interviews mit den Sinti- und Roma-Jugendlichen gewonnen.

Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Harmonie Universelle GbR

Zielsetzung: Das Ensemble Harmonie Universelle wurde 2003 von Monica Waisman und Florian Deuter mit dem Ziel gegründet, die Musik zwischen 1600 und 1800 auf neue und gleichzeitig authentische Weise wiederzubeleben.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur professionelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können, um langfristig genügend Konzertengagements zu erhalten, so dass Harmonie Universelle sich in Zukunft finanziell selber tragen kann. Das Profil des Ensembles soll geschärft und weiterentwickelt werden, um auf dem internationalen Musikmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Obwohl das Ensemble sich einen ausgezeichneten Ruf unter den Spezialisten der alten Musik erarbeitet hat, ist Harmonie Universelle u. a. bei Konzertveranstaltern noch nicht bekannt genug, so dass es unmöglich ist, sich ohne professionelles Auftreten von der Masse der Angebote abzusetzen.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, braucht das Ensemble einen entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter/-in zur Erarbeitung von Kontakten zu Agenturen und Konzertveranstaltern für die Konzertakquise. Zusätzlich sind Öffentlichkeitsarbeit, PR-Management und eine professionelle und aktuelle Website unerlässlich, um ein breites Publikum zu erreichen.

Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur soll eine Teilzeitstelle im Verwaltungsbereich eingerichtet werden, um sich selbstständig um wichtige organisatorische Dinge zu kümmern.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes konnten Büroräume im Zentrum für Alte Musik (ZAMUS) in Köln angemietet werden. Harmonie Universelle profitiert seitdem von der professionellen Infrastruktur und der Öffentlichkeitswirkung des ZAMUS. Als im Jahr 2012 eine Teilzeitmitarbeiterin beschäftigt war, gelang es vor allem die Pflege und den Ausbau der Kontakte zu verbessern. Harmonie ist es außerdem gelungen bei einem CD-Label unter Vertrag genommen zu werden.

Seit Dezember 2013 arbeitet Harmonie Universelle auf Honorarbasis mit Stefan Schmidt von der Konzertagentur „Impresariat Forte Possibile GmbH“ zusammen. Strukturell stellt die Agentur ihre Veranstalterkontakte und ihr Knowhow im Bereich Konzertakquise zur Verfügung. Das Impresariat Forte Possibile stellt in eigener Regie eine neue Mitarbeiterin ein, die in den Bereichen Konzertakquise, Pflege der Ensemble-Homepage, redaktionelle Betreuung von Texten und Kontakt zu den Medien exklusiv für die Belange der Harmonie Universelle zuständig ist.

Im November 2015 konnten drei Konzerte mit dem vertieften Programm „Mozart Quintette & Briefe“, in Kooperation mit Johannes Silberschneider in Düsseldorf, Köln und Bielefeld aufgeführt werden.

Das Ensemble wird auch in 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 45.000

Förderzeitraum: 01.10.2011–31.12.2016

Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur

Antragsteller: Ilona Pászthy, IPTanz GbR

Zielsetzung: IPTanz versteht sich selbst als interdisziplinäre Künstlergruppe. Seit 2008 arbeitet IPTanz projektbezogen mit einem Kreis von Künstlern/-innen (Musiker/-innen, Videokünstler/-innen, Tänzer/-innen, Dramaturgen/-innen). Dieser Kreis realisiert im Rahmen der Zusammenarbeit Tanzproduktionen, Gastspiele und andere künstlerische Projekte (wie Tanzkurzfilme etc.).

Ziel dieses Projektes ist es, für IPTanz eine professionelle Organisationsform um eine feste Kompanie zu schaffen. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden. Es soll eine Struktur zum Ausbau des Gastspiel- und Tourbereichs entstehen. Die schrittweise Ausweitung der künstlerischen Arbeit und verstärkten Präsenz im überregionalen und internationalen Bereich ist seit 2009 ein wichtiges Standbein geworden. Weiterhin sollen bessere Verdienstmöglichkeiten für Ensemblemitglieder geschaffen werden, um diese stärker an IPTanz zu binden. Zusätzlich zum erweiterten Produktionsbetrieb soll der tanzpädagogische Bereich professionalisiert werden.

Projektverlauf: Ab August 2012 beauftragte IPTanz die Transmissions GbR mit der Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit und dem Management. Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es IPTanz möglich, die Position der Organisation ganzjährig zu besetzen. Dieser Schritt ermöglicht es der künstlerischen Leitung, professionell an künstlerischen Konzepten, möglichen Kooperationen und nützlichen Querverbindungen zu arbeiten. Darüber hinaus trägt die organisatorische Betreuung zur Professionalisierung der Strukturen von IPTanz bei.

In 2013 und 2014 konnte durch die Beschäftigung der Transmissions GbR u.u. Anträge auf Produktions- und Konzeptionsförderung gestellt, Produktionen beworben, eine Trailer DVD erstellt und zwei Produktionen in Kooperation mit Partnern entwickelt werden.

In 2015 wurde Anne Kleiner mit der Übernahme des Management beauftragt und arbeitete mit Frau Pászthy an einer Reihe von konzeptionell und redaktionell Anträgen sowie an einem neuen Konzept zur effektiven Bewerbung und Akquise neuer Gastspielmöglichkeiten und Kooperationspartner.

Am 22. August fand die Premiere der Produktion Silence, einer 12 Stunden Slowmotionperformance, im öffentlichen Raum in Köln statt. Die Folgevorstellungen fanden am 25. und 29 August statt. Kurz darauf fand die Premiere von „Go by...“ im Kulturbunker Bunker k 101 in der Körnerstraße, zusammen mit der Medienkünstlerin Julia Franken, statt. Es folgten bis Jahresende 2015 noch zwei weitere Premieren und zwar das Stück "Was übrig bleibt" und eine Installation bei der Theaternacht 2015.

Für 2016 sind Kooperationsprojekte mit dem TrustDance Theater und der kongole-sischen Coompagnie Jacques Banayan geplant. Die Deutschlandpremiere findet voraussichtlich im Herbst 2016 statt.

Das Projekt wird auch in 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 21.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.07.2016

Einrichten einer Geschäftsstelle

Antragsteller: Internationale Photoszene
Köln gUG

Zielsetzung: Zusätzlich zu dem bereits seit 30 Jahren im Zweijahresrhythmus stattfindenden Photoszene-Festival möchte die Photoszene ab 2015 kontinuierlich in kürzeren Zeitabständen die Fotografie in Köln und der Region platzieren. Dies soll zum einen durch ein Magazin L. Fritz, das in zwei Sprachen einmal im Jahr erscheint, zum anderen durch weitere Veranstaltungen und Projekte auf internationalem Niveau erreicht werden.

Die Fördergelder der RheinEnergieStiftung Kultur für 2015 sollen dem Aufbau einer Geschäftsstelle mitsamt Buchhaltung dienen, die es ermöglicht, eine unabhängige Organisations- und Finanzstruktur zu initiieren, die das stetig wachsende Netzwerk der Fotografie in Köln nachhaltig pflegen kann. Um weiterhin Projekte und Aktionen mit und um das Medium der Fotografie gestalten zu können, ist eine wichtige Aufgabe der gemeinnützigen Kapitalgesellschaft, Förderer und Sponsoren zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen, Veranstaltungskonzepte sowie Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. In der Planung ist ein Magazin-Symposium vorgesehen.

Projektverlauf: Die Internationale Photoszene Köln ist es Anfang 2015 gelungen, eine Geschäftsstelle für 8-10 Wochenstunden einzurichten. Auch in 2015 haben die Finanzierung und die Abwicklung laufender Projekte Priorität. Dennoch ist ein weiterer Schwerpunkt die Finanzmittelakquise mit Antragsstellungen und Abwicklungen sowie Sponsorengesprächen, um die Durchführung zu gewährleisten. Seit Januar 2015 konnte zusätzlich stundenweise eine freie Bürokräft eingestellt, die sich um Rechnungsstellungen,

Buchführung und Steuererklärungen kümmert.

Der Photoszene ist mit ihrem Führungs- und Vermittlungsangebot ein weiterer Schritt gelungen, sich einem breiten Publikum zu öffnen. Seit Januar 2015 wurden in losen Abständen, meist kostenlose Ausstellungsbesuche geplant und in der Michael-Horbach-Stiftung, der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur und in Zusammenarbeit mit den JungenKunstFreunden der Südstadt durchgeführt. Ergänzend zum Führungsprogramm sind bereits Künstlergespräche veranstaltet worden. Besonders gefragt ist der entwickelte Veranstaltungskalender, der gegen eine Gebühr auf der Website von der Photoszene genutzt werden kann.

Alle Angebote werden über die Facebook-Seite, die Webseite, den Veranstaltungskalender und den neuen Newsletter bekanntgegeben, um eine Vielzahl von Teilnehmern zu erreichen und somit die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern.

Mit dem für 2016 geplanten Photoszene-Festival wird das Thema der Grundprinzipien des gesellschaftlichen Zusammenlebens thematisiert und durch das Magazin L.Fritz redaktionell begleitet.

Auch in 2016 wird die Internationale Photoszene von der Stiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2016

CineCologne 2015

Antragsteller: jfc Medienzentrum e. V.

Zielsetzung: Im Namen aller Partnerfestivals (UNLIMITED – European Short Film Festival, EXPOSED – Festival für erste Filme, CINEPÄNZ – Kölner Kinderfilmfest, VIDEONALE.scope (Videonale Bonn)) stellt das jfc Medienzentrum als Veranstalter des 26. Kölner Kinderfilmfests CINEPÄNZ diesen Antrag zur Förderung des Kölner Festivalnetzwerks CINE COLOGNE 2015. Die drei Festivalseditionen von 2012-2014 wurden von der Televisor Troika GmbH ausgerichtet. Die Kooperation verfolgt weiterhin das Ziel, die regionale und überregionale Präsenz der Festivals zu stärken und Synergien in der Programmgestaltung, Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit zu nutzen. CINE COLOGNE steht damit stellvertretend für die reiche Filmszene in Köln und in der Region.

Durch die Kooperation soll eine stärkere Ansprache der Fachbesucher durch frühzeitige Pressearbeit und PR-Maßnahmen auf Film-, Kunst- und Musikfestivals europaweit ermöglicht werden. Ziel ist weiterhin die Etablierung einer eigenen Programmschiene aus Kooperationsveranstaltungen der Partnerfestivals, um hier Synergien zwischen Gästen und Inhalten stärker zu nutzen, aber auch das Kennenlernen und Vernetzen von Regisseuren, Filmemachern, Produzenten und der Filmmusik zu ermöglichen. Trotz des breiten Angebots an lokalen Film- und Fernsehproduktionen mangelt es aber an Plattformen, um diese Produktionen auch sichtbar werden zu lassen. CINE COLOGNE möchte diesem Defizit mit seiner Initiative wirksam entgegenreten.

Projektverlauf: Das Festival CineCologne wird bereits seit 2012 durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Das Festival 2015 stand unter dem Motto „Aufbruch“, angelegt an die aktuelle Flüchtlingsthematik. Vom 17 bis zum 22 November wurden in den Räumlichkeiten der Alten Feuerwache, Cinenova-Kino, Filmforum NRW, Filmhauskino Köln, Filmpalette und noch einigen weiteren Spielstätten, Filme von Menschen gezeigt, die ihre Heimat verlassen mussten oder aus alten Strukturen „aufbrechen“. Es wurden 198 Filme in 139 Veranstaltungen gezeigt, hinzu kamen sechs Workshops für Kinder, Jugendliche und Lehrer/-innen. Alle verfügbaren Spielstätten in Köln waren zu diesem Zeitpunkt bereits mit Vorstellungen gefüllt und es zeigte sich, dass die für Köln verfügbare Anzahl an Veranstaltungsorten zu klein war.

Für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wurde eine PR-Agentur beauftragt, die sich um ein Programmheft, Plakatmotive, Werbeträger, Pressekonferenzen und eine gemeinsame Eröffnungsfeier kümmerte.

Nach Ende der Förderung wurde entschieden, statt des Festivals eine Website "www.filmszene.koeln" einzurichten, auf der sich neben den bereits am Netzwerk Cine Cologne beteiligten Filmemachern auch noch weitere neue Interessenten und Akteure aus der Filmszene einbringen und informieren können. Durch die neue Plattform ist es einem breiteren Publikum möglich, sich über neue Filme, über verschiedene Veranstaltungen und Festivals auszutauschen. Der leichte Zugang zu Informationen führt dazu, dass sich das Netzwerk der Filmemacher, Produzenten, Regisseure sowie der Fachbesucher zunehmend vergrößern kann.

Fördervolumen: EUR 38.000

Förderzeitraum: 01.07.2012–31.12.2015

FUGIT- Auf der Flucht

Antragsteller: Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.

Projektverlauf: Das Projekt hat im November 2015 begonnen.

Zielsetzung: Die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. ist ein Zusammenschluss zur Förderung von Ensembles der Historischen Aufführungspraxis Alter Musik in ihrer künstlerischen Arbeit. Dies geschieht durch das Betreiben eines Zentrums für Alte Musik, das eigene kulturelle Veranstaltungen durchführt. Diese sind u.a. ein Fest für Alte Musik in Köln, Workshops, Ausstellungen, Symposien sowie Kinder- und Jugendprojekte.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 23.11.2015–20.03.2016

Bei diesem Projekt handelt es sich um einen Verlängerungsantrag für ein 3. Förderjahr. Nach der Förderung von „Carnaval der Tiere“ in 2013/2014 sowie „La Loca- der Liebeswahn“ in 2014/2015 (s. hierzu S. 69), ist „Fugit – Auf der Flucht“ die dritte Produktion des ZAMUS, die im Rahmen des Festivals für Alte Musik aufgeführt und von dem Theaterregisseur Adrian Schwarzstein mit Kölner Jugendlichen inszeniert wird.

In ihrem Projekt „Fugit – Auf der Flucht“ geht es um die Themen Flucht und der Wunsch nach einer besseren Welt. In einem zweiteiligen Musiktheaterstück führen international bekannte Schauspieler/-innen und Musiker/-innen gemeinsam mit Schüler/-innen der Förderschule Redwitzstraße ihre Vision einer anderen Welt auf. In einem halbjährigen Workshop-Prozess wird das Kinderstück entwickelt. Das Erwachsenenstück beschäftigt sich interaktiv mit den Themen Flucht und Vertreibung.

Am Ende stehen mehrere Aufführungen des erarbeiteten Stückes sowie ein großes Abendkonzert in den BALLONI-Hallen in Köln Ehrenfeld.

La loca – der Liebeswahn

Antragsteller: Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.

Zielsetzung: Die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. betreibt das ZAMUS, das Zentrum für Alte Musik in Köln. Ein deutschlandweit, bisher einmaliges Projekt, in dem sich sowohl die Akteure der Kölner Szene als auch internationale Partner aus dem Bereich der Historischen Aufführungspraxis miteinander vernetzen.

In dem innovativen Musiktheaterprojekt „La loca – der Liebeswahn“ spielen international bekannte Musiker/-innen ein Stück über Wahn und Liebe. Schüler/-innen der Förderschule Redwitzstraße begleiten über ein halbes Jahr aktiv die Entstehung des Stückes. Das Stück entstand auf der Grundlage von Kompositionen der Barockkomponisten Henry Purcell (Bess of Bedlam), Antonio Vivaldi und Marin Marais. Die Musik wird dabei auf originalem Instrumentarium und im Sinne der historischen Aufführungspraxis auf einem internationalen Festival aufgeführt – dem Kölner Fest für Alte Musik, das 2015 unter dem Motto „PASSIONS – Leid und Leidenschaft“ stattfindet. Darüber hinaus werden die Themen Behinderung, Inklusion, Gesellschaft, Fremdsein und Geborgenheit auf ebenso zeitgemäße wie hochoriginelle Art und Weise reflektiert.

Projektverlauf: Der Projektverlauf begann mit einem Workshop von Adrian Schwarzstein, mit der Zielsetzung die Schüler/-innen der Förderschule Redwitzstraße auf das bevorstehende Projekt vorzubereiten. Einmal die Woche waren die beiden Theaterpädagogen Maria Filimonov und Markus Tomczyk zu Gast bei den Schüler/-innen, um die Begegnungen mit der Musik und die damit entwickelten Ideen zu verknüpfen.

Auch die Musiker/-innen des ZAMUS begleiteten die Schüler/-innen und eröffneten ihnen hautnah die Entstehung von Musikstücken und die damit verbundenen künstlerischen Proben.

Mitgearbeitet haben rund 60 Kinder, wobei nur zehn Kinder mitgespielt haben, da die große Belastung und der damit verbundene Arbeitsaufwand nicht für jedes Kind zumutbar war.

Die Premiere am 8. Februar fand in den Balloni-Hallen Köln-Ehrenfeld statt und wurde ein zweites Mal am 9. März aufgeführt. Beide Vorstellungen waren bis auf wenige Plätze ausverkauft und knapp 1000 Besucher wurden erreicht. So gelang es der Kölner Gesellschaft für Alte Musik die Ausgrenzung von Kindern mit Behinderungen erfolgreich zu thematisieren.

Bei diesem Projekt handelt es sich um einen Verlängerungsantrag für das 2. Förderjahr. Nach der Förderung von „Carnaval der Tiere“ in 2013/2014 inszenierte die Kölner Gesellschaft für Alte Musik e.V. dieses Musiktheaterprojekt. Als Nachfolgeprojekt im 3. Förderjahr wird das Stück FUGIT- Auf der Flucht von dem Theaterregisseur Adrian Schwarzstein mit Kölner Jugendlichen inszeniert. (s. hierzu S. 68)

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 18.11.2014–25.03.2015

BEFREITumzuBEWEGEN – Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus

Antragsteller: Kölner Künstler Theater GbR

Zielsetzung: Das Kölner Künstler Theater ist ein privates Theater mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Das Theater hat seit 1995 ein eigenes Haus in Köln-Ehrenfeld und geht mit seinen Stücken bundesweit auf Tour. Es arbeitet spartenübergreifend in den Bereichen Schauspiel und Figurentheater sowie Musik und Theater.

Im Herbst 2013 zog das Kölner Künstler Theater in ein größeres, von der GAG gebautes Theaterhaus am Melatengürtel in Köln-Ehrenfeld. Im neuen Theaterhaus soll ein umfassendes Programm aus Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater umgesetzt werden. Auch Vermittlungsprojekte mit benachteiligten Jugendlichen werden ein Bestandteil des neuen Hauses sein. So will sich das Kölner Künstler Theater weiter etablieren und seine Bekanntheit steigern. Außerdem sollen so neue Zielgruppen gewonnen und mehr (junge) Menschen für das Theater begeistert werden.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben ist eine projektunabhängige Organisations- und Kommunikationsstruktur erforderlich, die das Theater unterstützt und den Rücken freihält für das kreative Schaffen. Hierbei geht es vor allem um die Verstetigung und Professionalisierung folgender vier Bereiche: PR & Öffentlichkeitsarbeit, Akquise & Vernetzung, interne Organisationsstruktur & Vermittlung, Technik & Betreuung der Gastspieltruppen.

Projektverlauf: Seit Mai 2013 sind drei projektunabhängige Honorarkräfte für die Bereiche PR- und Öffentlichkeitsarbeit, Akquise, Organisationsstruktur und Vermittlung sowie ein Techniker im Theater beschäftigt.

Aufgrund der neuen Organisationsstruktur war in 2014 mehr Spielraum für das künstlerische Schaffen gegeben. Dies zeigte sich sowohl in den Gastspielen, als auch in den Eigenproduktionen. Auch war die Lit.kid. Cologne im Jahr 2014 stärker als bisher im KKT vertreten. Im Juni 2014 feierte das Theater gleich zwei Premieren mit eigenen Stücken. Internationale Erfolge feierte das Theater 2014 mit „DudaPaiva“ und „Polina Borisova“.

Die Herbstsaison 2015 war der neuen Produktion „UnterFremden“ gewidmet die im Februar 2016 Premiere feiert.

Die Wintersaison 2015 war von verschiedenen Weihnachtsstücken geprägt und es gab einige Gastspiele im Abendprogramm. Im restlichen Förderzeitraum konnten die Arbeiten an der Organisations- und Kommunikationsstruktur fortgesetzt und an die neuen Theaterstrukturen angepasst werden.

Das Kölner Künstler Theater feierte 2015 sein 20 jähriges Bestehen und erhielt die Nominierung für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis. Das Jubiläumsfest fand in den Räumlichkeiten des Kölner Künstler Theaters statt.

Fördervolumen: EUR 42.000

Förderzeitraum: 01.03.2013–30.06.2016

Gleis 9 ¾ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!

Antragsteller: Kölnischer Kunstverein

Zielsetzung: „Gleis 9 ¾“ (benannt nach dem Gleis in Londons Bahnhof, von dem aus Harry Potters Reise zur Zauberschule Hogwarts beginnt) ist ein Kunstvermittlungsprojekt für den Kölnischen Kunstverein. Durch dieses Projekt soll nicht nur ein breiteres Publikum in die Arbeit des Kölnischen Kunstvereins einbezogen werden, es geht auch darum, Schülern/-innen die bildende Kunst als Möglichkeit des Selbstaudrucks und der Kommunikation nahezubringen. Dazu soll in unmittelbarer Zusammenarbeit mit offenen Ganztagschulen ein regelmäßiges Kunstvermittlungsprogramm für Schüler/-innen aufgebaut werden, um so Schwellenängste abzubauen. „Gleis 9 ¾“ passt die Kunstvermittlung einer Institution damit an und der veränderten Situation in den Schulen.

Um diese Mehrarbeit in enger Anbindung an die Institution leisten zu können, soll eine eigene Honorarstelle im Bereich Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet werden.

Projektverlauf: Im Rahmen des Projektes informiert der Verein verstärkt an Schulen, über die Möglichkeiten von Besuchen und Workshops im Kunstverein. Dies hat dazu geführt, dass sich immer mehr Schulen meldeten, um eine Führung durch die jeweilige Ausstellung im Kunstverein zu buchen. Darüber hinaus wurden in den Schuljahren 2011 – 2013 wöchentliche Workshops an mehreren Grundschulen durchgeführt, die Kunstwissen vermittelten und die die praktisch-kreative Gestaltung in den Mittelpunkt stellen. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden in abschließenden Ausstellungen präsentiert.

Unter der neuen Leitung von Moritz Weseler wurde ab Mitte 2013 ein neuer Fokus auf den Bereich Vermittlungs- sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gelegt.

Das Kunstvermittlungsprojekt lief vier Jahre, einmal wöchentlich, an Grund- und Realschulen in Köln. Die Teilnehmerzahl der Kinder lag zwischen acht und 12 Kindern.

Durch die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit konnte eine gute Medienpräsenz erreicht werden, überdies gelang neue Mitglieder für den Kunstverein zu gewinnen. Das neue Bildungsangebot für Erwachsene wurde mit den Formaten „Künstlerstammtisch“, „Forum Theorie und Diskurs“, „Von Mitgliedern für Mitglieder“ sowie durch die Ausstellungsgespräche und regelmäßigen Führungen durch die Ausstellungen verstärkt.

Trotz Beendigung des Projektes wird der Verein versuchen die Kooperationen zu den Schulen aufrechtzuerhalten und weiterhin Kinderworkshops an gezielten Terminen anbieten.

Fördervolumen: EUR 83.000

Förderzeitraum: 01.01.2011–31.03.2015

Aus- und Vortragen

Antragsteller: Kölnischer Kunstverein e.V.

Zielsetzung: „Aus- & Vortragen“ ist eine Veranstaltungsreihe, die mindestens zweimal pro Monat im Kölnischen Kunstverein e.V. stattfindet. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe gewähren Künstler/-innen durch Vorträge, Gespräche, Performances oder Lesungen einen Einblick in ihre Praxis. Die Reihe ergänzt das reguläre Ausstellungsprogramm mit der Zielsetzung, ein noch differenzierteres Bild der zeitgenössischen Kunstproduktion abzugeben.

Die Reihe „Aus- & Vortragen“ hat sich im Zuge einer sechsmonatigen Testphase als potentiell nachhaltiges Modell erwiesen. Vorgesehen ist es „Aus- & Vortragen“ in den Betrieb der Kunsthochschule für Medien - hierbei in das Minus 1 Experimentallabor unter der Leitung von Prof. Mischa Kuball - zu integrieren, um nicht nur das Lehrangebot eines der zentralen Institute Kölns zu erweitern, sondern im Zuge der Kooperation ebenfalls die Vernetzung der verschiedenen städtischen Einrichtungen zu fördern. Neben direkten Gesprächen zwischen den beteiligten Künstlern/-innen und den Studierenden, ist dabei die filmische Dokumentation der Veranstaltungen geplant, sodass im Laufe der Zeit ein dauerhaft nutzbares Archiv entstehen soll, das gleichermaßen für wissenschaftliche und öffentliche Zwecke genutzt wird.

Projektverlauf: Das Vermittlungsprojekt „Aus- & Vortragen“ wurde 2014 erprobt und konnte seit März 2015 durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur als fester Bestandteil in das Programm aufgenommen werden. Eine Kooperation mit Prof. Kuball ist zustande gekommen und ermöglicht das Einbinden von Studierenden der Hochschule in das Programm des Kunstvereines. Das

entstandene Filmmaterial wird genutzt um das Archiv der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Das Projekt wurde am Anfang von Carla Donauer geleitet, seit 01.08.2015 übernahm Patrick C. Haas diese Stelle.

Während der Veranstaltungsreihe Aus und Vortrag wurden 2015 15 unterschiedliche Aktionen im Bereich der Vermittlung durchgeführt. Davon wurden vier filmisch von Studenten der KHM festgehalten, weitere drei von dem Kölner Künstler Robert Vater. Zu sehen waren Performances von Florian Meisenberg, John Bock, Luke Fowler & Markus Schmickler sowie Alvaro Urbano. Die Vorträge wurden von den Künstlern Nina Beier, Petrit Halilaj, Ryan McLaughlin sowie Andreas Schmittgen.

Innerhalb des Förderzeitraums haben somit mehr als 1.200 Menschen das Angebot der „Aus- & Vortragen“-Reihe wahrgenommen.

Ein Folgeantrag des Projektes wurde bei der RheinEnergieStiftung Kultur eingereicht. Über diesen wird im Frühjahr 2016 entschieden.

Fördervolumen: EUR 18.000

Förderzeitraum: 01.03.2015–29.02.2016

Zusammenklang

Antragsteller: KuBiRom e.V.

Zielsetzung: Ziel der Initiative KuBiRom ist es, Kindern und Jugendlichen hochwertige Angebote kultureller Bildung insbesondere im Musikbereich zugänglich zu machen und die Chancen auf Teilhabe an kreativen, ausdrucksreichen und künstlerischen Prozessen für alle zu erhöhen.

Das Projekt »Zusammenklang« verfolgt systemische und inklusive Ansätze im Bereich kultureller Bildung mit Zielsetzungen in Bezug auf Bildungsgerechtigkeit und Schulentwicklung. Der primäre Fokus liegt dabei darauf, den Kindern zweier Grundschulen, die sowohl aufgrund ihrer sozioökonomischen Rahmenbedingungen als auch ihrer peripheren Lage geringe Teilhabechancen an kultureller Bildung haben, über besonders hochwertige, pädagogisch niedrigschwellige aber künstlerisch hochschwellige, vernetzte und nachhaltige Angebote Wege aufzuzeigen, auf denen sie in einem ästhetischen Medium "subjektbildende" Erfahrungen machen können. Ansatzpunkt ist dabei die Musik.

Projektverlauf: Die Zusammenarbeit mit der Johannes-Gutenberg-Grundschule in Köln Wesseling gestaltete sich seit Beginn der ersten organisatorischen Treffen konstruktiv und kooperativ. Dadurch dass die Förderung geringer als im Antrag ausfällt, beschränkt sich nun die Durchführung des Projektes in Abstimmung mit der RheinEnergieStiftung Kultur nur auf eine Grundschule. In intensiver inhaltlicher und organisatorischer Auseinandersetzung mit dem Lehrerkollegium konnten sieben Stunden des Zusammenklang-Angebotes, in die bestehende Stundentafeln der Schule und des Ganztages eingeflochten werden. Zurzeit lernen die

Kinder anhand des Klassensongs ausgefeilte instrumentale Fertigkeiten, um im späteren Verlauf eigene Band-Songs zu entwickeln. Um den Kindern eine große Vielfalt an Instrumenten zu bieten, bemühte sich die Grundschule um Instrumentenspenden von angrenzenden Vereinen und konnte hier schon einiges erreichen.

In zwei Parallelklassen sind die Stunden des gemeinsamen Musizierens im Klassenverband zeitversetzt gestartet und befinden sich noch in der Findungsphase. Zu Beginn des Projektes wurden verschiedene rhythmische und klangliche Stimmexperimente durchgeführt, um einen offenen und lockeren Einstieg in das Thema zu ermöglichen. Das beherrschende Thema ist das Kennenlernen und die Wahl der Instrumente: Welche Instrumente gibt es überhaupt? Wer darf heute welches Instrument spielen? Die Dozenten berichten, dass die Kinder einen großen Drang zum freien Musizieren haben und Ergebnisse so fast von alleine entstehen. Als nächsten Schritt werden sich aus jeder Klasse zwei Ensembles á 8 Kinder (insg. 32 Kinder in den Ensembles) zusammensetzen, um gezielter Band-Songs entwickeln zu können. Zusätzlich wird weiterhin das „Freie Musizieren“ angeboten, das für die ganze Schule angeboten wird.

Insgesamt wurden durch das Projekt 2. Klassen mit 48 Kindern gefördert.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 12.08.2015–14.07.2016

Matjö – Raum für Kunst

Antragsteller: Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e.V.

Zielsetzung: Matjö - Raum für Kunst mit dem Kulturwerk des BBK Köln als Träger konzentriert sich auf ein junges, breit aufgestelltes, experimentelles künstlerisches Programm, auf Kooperationen, Unterstützung, Interessensvertretung sowie Präsentation der Kölner Kunstszene. Darüber hinaus sind Beratungs- und Serviceangebote für alle Künstler/-innen möglich. Matjö versteht sich dabei als Basis-Station der Kölner Kunstszene sowie als Ausstellungsort, Servicebüro, offener Treffpunkt und breite Präsentationsplattform. Dabei stellt man sich ganz in den Dienst der Künstler/-innen und beabsichtigt seine Veranstaltungen und Angebote ganz nach den Bedürfnissen und Fragestellungen der Kölner Kunstszene auszurichten sowie diese in die Stadtgesellschaft zu vermitteln.

Das Kulturwerk bietet mit dem „Matjö – Raum für Kunst“ einen kleinen, zentralen, unabhängigen Ort für qualitätsvolle künstlerische Experimente, inhaltlichen Diskurs, aber auch für berufsspezifische Informationen/ Dienstleistungen sowie für kulturpolitische Präsenz. Die Vielfalt der Kunstszene wird präsentiert u.a. durch breit angelegte Formate wie die "Offenen Ateliers" und das (kurz vor der Veröffentlichung stehende) digitale Künstlerverzeichnis.

Die Kunstszene zeichnet sich durch Individualität, Mobilität und temporäre Aufenthalte aus. Gerade deshalb brauchen die Künstler/-innen eine Vernetzungsstruktur und einen Ankerpunkt. Das gilt es mit Matjö – Raum für Kunst zu gewährleisten.

2015 soll die Kooperationen ausgebaut werden. Es sollen Präsentationen der Stipendiaten von "Kunst und Dokument", eine Aus-

stellung der KHM anlässlich des jährlichen Rundgangs, ein Konzert/ Projekt Neuer Musik und Ausstellungen der Gastkuratoren Sofie Mathoi und Stephan Baumkötter stattfinden.

Als Dienstleistungen sollen offene Infoveranstaltungen zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen und Touring Artists angeboten werden.

Des Weiteren gilt es die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Hier soll eine neu konzipierte Website entstehen, regelmäßige Newsletter und Presseberichte erstellt werden.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es dem Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln möglich, eine dauerhafte und zuverlässige Basisstation für die Kunstszene in Köln zu etablieren und ihre interne Struktur zu festigen. Die Öffentlichkeitsarbeit des Kulturwerkes konnte um ein digitales Künstlerverzeichnis erweitert werden, welches seit August 2015 der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Durch den neuen Internetauftritt und den monatlich erscheinenden Newsletter wird zunehmend ein jüngeres Publikum angesprochen.

In der ersten Jahreshälfte 2015 konnte bereits eine Kooperation mit der KHM sowie „Die beste aller Welten“ ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wurde ein künstlerisch-experimenteller Bar-Raum im Matjö eingerichtet. Im Jahr 2015 wurden knapp 10 Ausstellungen durchgeführt, wobei die meisten auf den Ausschreibungen „Open Call“ basierten, aber auch wiederum eine KHM-Ausstellung und eine in Verbindung mit dem Stipendienprogramm "Kunst und

Dokument". Zu letzteren stellte im Juni 2015 die Stipendiatin Alia Hamdan ihre Arbeit aus.

Die bereits 2014 durchgeführte Informationsveranstaltung mit den Themenschwerpunkten Künstlersozialkasse und Steuerinformationen konnten auch 2015 wieder veranstaltet werden, genau wie die individuellen Beratungsgespräche.

Das Projekt wird auch 2016 weiterhin von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2016

Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: KunstWerk Köln e.V.

Zielsetzung: Im KunstWerk Köln e.V. arbeiten 150 Bildende Künstler/-innen, Kunsthandwerker/-innen und Musiker/-innen in 80 Ateliers, Werkstätten und 15 Musikstudios. Die Vereinsschwerpunkte sind die Förderung von Kunst und Kultur durch die Bereitstellung günstiger Atelierräume und Arbeitsmöglichkeiten für Künstler/-innen sowie die Organisation eines kulturellen Programms in Form von Ausstellungen, Performances und sonstigen künstlerischen Aktivitäten.

Das KunstWerk Köln e.V. möchte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur die Mitarbeiterstelle für die Organisation des Kulturbereiches auf 25 Stunden pro Woche ausbauen. Hierdurch sollen das interne und externe Marketing gefördert werden. Die Aufgabenbereiche der Stelle umfassen (Mit-)Organisation und Koordination von Veranstaltungen, die Akquise und Bearbeitung per Telefon, Email von Mietanfragen für die Veranstaltungsräume und Teile des Vereinshofes. Hinzu kommen die Durchführung der Besichtigungstermine, Absprachen mit den Interessenten, dem technischen Leiter des Vereins und die Koordination mit den Ausschüssen.

Die Ziele des Vereins sind die dauerhafte Verbesserung der wirtschaftlichen Existenz und die daraus resultierende Stützung des Kulturprogramms sowie die Grundsicherung notwendiger Investitionen des Hauses.

Projektverlauf: Das Projekt beginnt im Januar 2016.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.01.2016–31.12.2016

VOICE OUT - von Stimme und Sprache - eine moderne Videooper mit aktuellen Ausdrucksformen

Antragsteller: Kran51 e.V.

Zielsetzung: Der Kulturverein Kran51 e.V. ist eine Initiative von Kreativen aus dem rechtsrheinischen Multi-Kulti-Veedel. Der spartenübergreifende Verein wurde von Bildenden Künstlern/-innen, Musikern/-innen, Filmemachern/-innen, Designern/-innen, Autoren/-innen und Journalisten/-innen gegründet und repräsentiert inmitten des multikulturell dominierten Stadtteils Köln-Kalk das breite Spektrum, für das auch die Veranstaltungsangebote des Vereins stehen. Ziel des Vereins ist es das kulturelle Leben in Kalk sichtbar zu etablieren und zu vernetzen.

In dem Projekt "VOICE OUT" werden 15-20 Jugendliche Migranten/-innen aus verschiedenen Ländern, mit Künstlern/-innen aus mehreren Sparten (Musik, Videokunst, Schauspiel und Literatur) an dem partizipativen Kulturprojekt einer Video-Oper zusammenarbeiten. In dem modernen Versuch des Musiktheaters werden die Themen Sprache und Sprache als Barriere dargestellt. Eine große Rolle spielt dabei das Thema "Sprachlosigkeit" und das Ziel, einer marginalisierten Position der Gesellschaft eine Möglichkeit zu geben, sich zu zeigen und zu äußern. Das experimentelle Format einer Video-Oper ermöglicht dabei den Einbezug von künstlerischen Ressourcen und Stärken der Jugendlichen auf allen Ebenen.

Die Video-Oper wird im Kölner Odeon-Kino und auf Festivals gezeigt und evtl. im Rahmenprogramm des Sommerblutfestivals Köln.

Projektverlauf: Das Projekt "VOICE OUT" begann im Dezember 2015 mit den ersten Projektplanungen.

Fördervolumen: EUR 9.000

Förderzeitraum: 01.12.2015–31.12.2016

Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln

Antragsteller: Literaturhaus Köln e. V.

Zielsetzung: Der Verein Literaturhaus Köln e. V. wurde 1996 gegründet und bietet dem Publikum in Köln und der Region jährlich ein Literatur vermittelndes Programm von etwa 135 Veranstaltungen. Das Programm spannt sich von Lesungen über Diskussionen hin zu Workshops und dem Onlinemagazin „Mein-Block“ von und für Jugendliche.

Das Literaturhaus Köln möchte im Rahmen des Projektes seine Kommunikationsarbeit sowie die hausinternen Arbeitsstrukturen im Bereich Finanzen und Verwaltung effektiver gestalten. Im Rahmen der von der Rhein-EnergieStiftung Kultur geförderten „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll eine Honorarkraft für die Finanzverwaltung, wie auch zur Unterstützung des Literaturhausteams beschäftigt werden. Ziel ist die wirksame und nachhaltige Verbesserung der Arbeitsstrukturen des Literaturhauses.

Projektverlauf: Im Sommer 2012 wurde eine Kraft für die Stelle der Finanzverwaltung gefunden und auf der Basis eines Honorarvertrags engagiert. Diese ermöglichte unter anderem die Freisetzung von weiteren Kapazitäten. Parallel wurde eine neue Stelle für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation im Literaturhaus geschaffen. Die neue Kollegin begleitet seither die Veranstaltungsarbeit des Literaturhauses mit effizienter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, schafft neue Kommunikationsstrukturen und Kontakte. Durch die Verstärkung im Team wird nun eine kontinuierliche Verbesserung der angestrebten effizienten Finanzverwaltung ebenso wie eine effektive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit möglich. Das führt auch dazu, dass die knapp 130 Ver-

anstaltungen, die im Jahr durch das Literaturhaus Köln e.V. organisiert und durchgeführt werden, professionell auch im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden können.

Die räumliche Veränderung durch den Umzug des Literaturhauses zum Großer Griechenmarkt hat die Möglichkeit eröffnet, auch die Gestaltung des Hauses zu verändern und im Zuge einer Corporate Identity zu gestalten. Im Vergleich zum Jahr 2012 konnten die Einnahmen durch Eintrittskarten bzw. Teilnahmen an Veranstaltungen in 2015 verdoppelt werden. Weitere Einnahmen können auch durch die Vermietung der neuen Literaturhausräume generiert werden. Im Verlauf der letzten drei Jahre konnten mehr als 130 neue Mitglieder gewonnen werden. Die jahrelange Stagnation bzw. das Sinken der Mitgliederzahlen konnte aufgehalten und wieder ins positive gewendet werden.

In der gesamten Förderzeit wurde die Beschäftigung der Honorarkraft ermöglicht, die 20 Stunden die Woche im Literaturhaus tätig ist. Mit dem Umzug des Literaturhauses in 2014 kamen neue Aufgaben wie die Betreuung der 700 Mitglieder des Literaturhauses dazu. Dies wurde von den Mitgliedern sehr geschätzt und wirkte sich positiv auf alle Bereiche des Literaturhauses aus.

Die Förderung endet mit dem dritten Förderjahr, da die verbesserten Strukturen dazu führten, dass auch die Finanzierung der neuen Stellen ohne Hilfe gesichert werden konnte.

Fördervolumen: EUR 37.000

Förderzeitraum: 01.08.2012–31.08.2015

Zentrum für Austausch und Innovation Köln – MichaelDouglas Kollektiv

Antragsteller: Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR, Zentrum für Austausch und Innovation Köln

Zielsetzung: Das MichaelDouglas Kollektiv, bildet sich um einen Kern von fünf Performern, die sich jeweils für unterschiedliche Aktivitäten neu verbinden. Das Kollektiv hat sich als ein Tänzerkollektiv mit Sitz in Köln etabliert. Es produziert eigene Stücke und kuratiert das Zentrum für Austausch und Innovation (ZAIK). Mit dem ZAIK hat das Kollektiv ein Forschungs- und Austauschnetzwerk aufgebaut, welches Trainings, Workshops, Residenzprogramme und festivalartige Produktionsformate umfasst und sich als Bündelung sämtlicher Aktivitäten versteht.

Die Arbeit des Kollektivs fußt auf drei Säulen: Künstlerförderung, Vermittlung und Kreation von Tanz. Dabei wird eine nicht-lineare Struktur, die ein Netzwerk aus Künstlern und ein komplexes System der Zusammenarbeit umfasst, verfolgt.

Ziel der Förderung ist es primär, die Strukturen des Kollektivs und des ZAIK weiterzuentwickeln. Die Forschungs-, Produktions- und Austauschprojekte im Rahmen des ZAIK sollen dafür weiter ausgebaut werden. Hierfür will das Kollektiv sämtliche seiner bisherigen Aktivitäten und Erfahrungen einbringen, um möglichst große Synergieeffekte für den Tanz in Köln freisetzen zu können. Zudem gilt es bestehende Kooperationen mit anderen Institutionen zu intensivieren und weitere zu generieren.

In den Bereichen Management und Kommunikation soll das Team dafür personell gestärkt werden.

Projektverlauf: Im Januar 2015 startete das Projekt „Zentrum für Austausch und Innovation Köln“. Vorab im September 2014 lud das Kollektiv alle Partner und Förderer zu einer offiziellen Launchveranstaltung im Rahmen des „Offenen Ateliers“ ein.

Die täglichen Profitrainings finden in den Tanzateliers/Quartier am Hafen statt, bei denen jede Woche ein anderer Dozent unterrichtet. Die Tanztechniken Ballett, Modern Dance, zeitg. Tanz und Körperarbeit wechseln dabei im wöchentlichen Rhythmus. Zudem konnten in der ersten Jahreshälfte drei Workshops ermöglicht werden.

In 2015 fanden erneut das "Made in Festival Köln" und das "Katalyst Festival" statt. Beide Festivaleditionen erfreuen sich einer immer weiter wachsenden Zuschaueremeinde sowie einer großen Presseresonanz.

Seit Januar 2015 ist Mia Bilitza als Mitarbeiterin im Büro des Kollektivs und ZAIKs freiberuflich tätig, sie arbeitet 30 Stunden im Monat und konnte seitdem die genannten Aktivitäten professionell vorbereiten und betreuen.

Eine erneute Förderung für das Jahr 2016 wurde beantragt.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

tanz&musik: Netzwerk MOUVOIR – Asasello Quartett 2014-2016

Antragsteller: MOUVOIR e.V.

Zielsetzung: Mit ihrer 2000 gegründeten Kompanie MOUVOIR entwickelt Stephanie Thiersch Bühnenstücke, Filme und Installationen, die national und international gastieren und mehrfach ausgezeichnet wurden.

Die künstlerische Zusammenarbeit der Kompanie MOUVOIR mit dem Asasello Streichquartett ist langfristig angelegt und soll die ästhetische Ausrichtung beider Ensembles für die nächsten Jahre prägen. Durch die Erforschung neuer Formen des Zusammenspiels von Musik und Bewegung soll eine gemeinsame Sprache geschaffen werden, die zu einer Öffnung klassischer Aufführungsformate und Strukturen führt.

Das Asasello Quartett und MOUVOIR/ Stephanie Thiersch planen bis 2016 eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die sich der Erforschung der Inszenierungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Tanz und Musik widmet.

Wichtige Etappen dieser Zusammenarbeit sind die erste Produktion Fuge 2014/15, die mit acht Musikern/-innen und Tänzern/-innen anhand der außergewöhnlichen Komposition "Before the Universe was Born" von Horatio Radulescu untersucht, wie Bewegung Musik zu einem Ereignis machen wird. Sie wird im Dezember in Düsseldorf und im Februar 2015 in Köln uraufgeführt. „Bronze by Gold“ heißt die weiterführende Produktion in 2015/16 für sieben Tänzer/-innen. Musiker und Performer, bzw. Tanz und Musik fordern sich als gleichberechtigte Partner heraus. Das Projekt integriert neben dem Asasello Quartett etablierte Profitänzer/-innen. Für „Bronze by Gold“ sind die Projektpartner das Festival Tanz im August in

Berlin, das Beethovenfest Bonn und das tanzhaus nrw. Weitere Projektpartner haben ihr Interesse angemeldet.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnten 2015 zwei Produktionen inszeniert werden. Dabei handelt es sich um das Stück „For Four“ (2014/15) und die weiterführende Produktion „Bronze by Gold“ in 2015/16.

Das Projekt Bronze by Gold begann mit einer Audition in Berlin im Januar 2015 und wurde durch die Violinistin Barbara Kuster und dem niederländischen Dramaturgen Guy Cools begleitet sowie von der Komponisten Alexandra Gryka. Die Musiker/-innen und Tänzer/-innen waren an der Schöpfung beteiligt und konnten neue Wege für die Zusammenarbeit erarbeiten und anwenden.

Für die beiden Produktionen wurde eng mit den Koproduktionspartnern des Beethovenfest Bonn, des Tanz im August Berlin, dem tanzhaus nrw, dem Staatstheater Darmstadt und dem Hessisches Staatstheater Wiesbaden zusammengearbeitet. Bronze by Gold wurde im tanzhaus nrw, im Staatstheater Darmstadt und Radialsystem V in Berlin präsentiert. Die Premiere fand beim Beethoven Festival in Bonn statt.

Fördervolumen: EUR 31.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2016

Der Weg und das Ziel. Pilgern kreativ

Antragsteller: Museumspädagogische Gesellschaft e.V.

Zielsetzung: Der Verein Museumspädagogische Gesellschaft e.V. fördert die Museumspädagogik in Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst Köln, den Kölner Museen und anderen Bildungseinrichtungen. Die Museumspädagogische Gesellschaft e.V. möchte einen Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs leisten und Verständnis für die Handlungsmotivik in einer multiethnischen und multireligiösen Gesellschaft leisten.

Von Oktober 2016 bis April 2017 präsentiert das Rautenstrauch-Joest-Museum Pilgerorte von allen Kontinenten mit ausgewählten, herausragenden Objekten der eigenen Sammlung sowie Meisterwerken international renommierter Museen.

Das Projekt „Der Weg und das Ziel. Pilgern kreativ“ wird als Anlass zur Ausstellung „Pilgern – Sehnsucht nach Glück?“ im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt angeboten. Die jugendlichen Zielgruppen arbeiten gemeinsam an zwei großen künstlerischen Installationen zum Thema Pilgerweg und Pilgerziel. Das erste Format ist ein zweistündiger, kostenfreier Workshop für Schulklassen der Sekundarstufe I, bei dem von Dienstag bis Freitag die Ausstellungen besucht und danach spezifische Fragen bearbeitet werden. Im nächsten Schritt dürfen die Jugendlichen eigene Werke zu den Leitmotiven „Weg“ und „Ziel“ gestalten, welche danach im Museum ausgestellt werden. Das zweite Format ist ein kostenloses freies Wochenendangebot für Familien. Mit einem Pilgerbuch oder einem Pilgerrucksack ausgestattet, besucht die Familie in Eigenregie die

Ausstellung und beantwortet spezifische Fragen zur Ausstellung. Nach dem Ausstellungsbesuch vertiefen die Familien ihre Erfahrungen gemeinsam in der offenen Werkstatt im JuniorMuseum und dürfen im Anschluss eigene Werke zu den Leitmotiven „Weg“ und „Ziel“ schaffen, die auch ausgestellt werden.

Projektverlauf: Das Projekt startet im August 2016.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 01.08.2016–28.04.2017

TonSalaBum – die verrückte Spieluhr

Antragsteller: MuTaThe e.V. (Quintole)

Zielsetzung: Quintole ist ein interdisziplinär arbeitendes Ensemble, das zur Kernbesetzung des Bläserquintetts seit 10 Jahren mit der Tänzerin und Pädagogin Prof. Nina Hänel und der Schauspielerin Katherina Wolter edukative Projekte konzipiert, erstellt und durchführt.

Tonsalabum ist edukatives, interdisziplinäres Musiktheater über das Thema Menschen und Maschinen. Die musikalische Basis bilden sechs Bagatellen von Györgj Ligeti. Eingebettet in eine improvisatorisch anmutende Handlung initiiert die Motivik jeder Bagatelle eine eigene Szenerie.

Das Projekt orientiert sich am Konzept "Besuch und Gegenbesuch". Beim Besuch erhält die Zielgruppe in dem ihr bekannten Sozialraum (Schule / Kita / Jugendeinrichtung) Unterricht in den Disziplinen Tanz, Pantomime, Schauspiel und Musik. Der Unterricht soll Workshop-Charakter haben, d. h. er soll außerhalb der Schulzeiten stattfinden und umfasst mindestens sieben Unterrichtsstunden pro Kunstsparte. Der Unterricht ist inhaltlich und konzeptionell interdisziplinär ausgerichtet. Die Maßnahme ist ausgerichtet auf Erfahrungen der Zielgruppe, die am Festival in den letzten Jahren teilgenommen haben.

Projektverlauf: Das Projekt TonSalaBum- die verrückte Spieluhr wurde im Zeitraum Februar bis September 2015 vorbereitet und durchgeführt. Zuerst wurden mit 24 Grundschulern des GGS Löwenburg aufführungsvorbereitenden Workshops als Musik- und Tanz AG organisiert und als sogenannte Peerings für die Rally ausgebildet. Die Musik-AG fand wöchentlich eine Stunde statt,

die beiden Tanz-AGs mussten aus Termingründen auf zwei Samstags-Blocktermine beschränkt werden.

Als Vorbereitung und Einführung für die Aufführungen TonSalabum, bei der die Kinder als Zuschauer teilnahmen, fand vorab am 9. Mai 2015 eine Klangspuren-Rally statt. Dabei konnten drei Kinder aus den Workshops als Schlangenbeschwörer mit einem 3Ton-Schlangen-beschwörer-Motiv die Stationen während der Rally bespielen. Neun weitere Kinder waren als Einweiser an den Haltestellen positioniert, um die Teilnehmer für die Aufgaben vorzubereiten. Es wurden Aufgaben zu Musik allgemein, aber auch speziell als Vorbereitung für die Aufführung gestellt, die von den 40 Teilnehmern gelöst werden mussten. Weiterhin waren Bewegungsaufgaben von den Teilnehmern durchzuführen. In der Tanz-AG wurden die Kinder von der Tanzpädagogin Frau Martino zu Bewegungsaufgaben aus der Rudolf-v.Laban-Technik angeleitet. Die Aufführung von TonSalaBum war dann abschließend am 14. Juni im Ratssaal Bad Honnef zu sehen, bei der 50 Besucher anwesend waren.

Eine weitere Peeringgruppe von 10 Kindern bereitete eine zweite Rally in St. Augustin vor, wobei die Kinder wieder an den Stationen der Rally als Einweiser für die anderen Teilnehmer eingesetzt wurden. Auch hier fand im Anschluss eine weitere Aufführung von TonSalaBum am 6. September 2015 mit 130 Besuchern statt.

Fördervolumen: EUR 8.400

Förderzeitraum: 09.05.2015–24.06.2016

KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz

Antragsteller: Offene Jazz Haus Schule e. V.

Zielsetzung: Als kulturpädagogische Fach-einrichtung konzipiert und organisiert die Offene Jazz Haus Schule im Bereich kultureller Bildung Kursangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, soziokulturelle Projekte, berufliche Weiterbildung und diverse andere Veranstaltungen. Zentrales Anliegen des Projektes „KlangKörper“ ist die Etablierung eines künstlerisch-kulturellen Schulprofils mit dem Schwerpunkt „Musik & Tanz“ an einer Kölner Grundschule in schwierigem sozialem Milieu. Hierbei soll eng mit der Schule, dem NRW Landesbüro Tanz sowie mit Künstlern/-innen der freien Szene zusammengearbeitet werden.

Geplant ist, zunächst den Schülern/-innen der ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule einen aktiven, schöpferischen und regelmäßigen Zugang zu Musik und Tanz zu ermöglichen. Dazu soll ein wöchentliches, künstlerisch orientiertes Musik- und Tanzangebot von Musikern/-innen sowie Tänzern/-innen der freien Szene im engen Zusammenspiel mit den Lehrern/-innen der Schule fest in den Stundenplan der erste und zweite Jahrgangsstufe integriert und später um AG-Angebote (Youngster-Instrumental-Gruppen, Ensembles, Tanzen) für die dritte und vierte Jahrgangsstufe ergänzt werden.

Durch das regelmäßige Zusatzangebot soll in der neuen Profilschule zum einen ein Raum für offene und kreative Prozesse, für das aktive Erleben der Kunstformen Musik und Tanz, für Ausdruck, Selbst- und Körperwahrnehmung sowie soziales Lernen entstehen, der das Schulprogramm nachhaltig berei-

chert. Zum anderen bietet dieses Angebot zahlreiche Anknüpfungspunkte für fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, u. a. mit den Fächern Sport, Musik, Werken oder Deutsch, mit bestehenden Musikangeboten oder bei Aufführungen für die ganze Schulgemeinschaft.

Das zusätzliche Musik- und Tanzangebot soll von den beteiligten Tänzern/-innen und Musikern/-innen im Dialog mit den Lehrern/-innen der Schule entwickelt werden.

Projektverlauf: Die Vorplanungen für das Projekt liefen im Jahr 2013 an. Die „Schule Kunterbunt“ (GGG Görlinger Zentrum) konnte als Partnerschule für das Projekt geworben werden. Eine endgültige Finanzierung konnte jedoch erst zeitverzögert erreicht werden, weshalb die Projektarbeit erst im Herbst 2014 startete und bis 2015 angesetzt wurde.

Nach dem erfolgreichen Start Ende 2014 mit zwei Klassen, die einmal wöchentlich während eines Vormittags mit dem Musiker Achim Tang und der Tänzerin Benedetta Reuter zusammenarbeiteten, konnte sich das Projekt 2015 hervorragend an der Schule Kunterbunt etablieren. Das Ergebnis der bereits erworbenen Erfahrungen wurde bei einer Aufführung am 28. Januar 2015 vorgestellt. Am 30. Januar 2015 fanden in Form eines „Aktionstages“ insgesamt 30 Workshops, künstlerische Beiträge und Spieleinheiten in der Schule statt, um sich auszutauschen und weitere Ideen von Schülern und Lehrern zu erfahren.

Ab November 2015 erweiterte Klangkörper an der Schule das Landesprogramm „Jeki – Jedes Kind ein Instrument“ durch „JeKits –

Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, bei dem die Tänzer Markus Tomszyk und Elena Martino mitwirkten. Die Atmosphäre an der inklusiven Schule und die motorischen Fähigkeiten der Schüler/-innen haben sich positiv verändert und sind von allen Eltern, Lehrern/-innen und Künstlern/-innen angenommen worden.

Die Förderung des Projekts wird auch 2016 durch die RheinEnergieStiftung Kultur weitergeführt.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.10.2014–31.12.2016

Plattform für künstlerische Produktion

Antragsteller: ON – Neue Musik Köln e. V.

Zielsetzung: Die Plattformen #1 - #4 sind Veranstaltungsformate mit Laborcharakter, die Künstler/-innen der verschiedensten Sparten zusammenbringen, um gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, sich auszutauschen und dem Publikum die Ergebnisse der Laborarbeit in einem öffentlichen Minifestival vorzustellen. Die Plattformen bestehen aus einer Arbeitsphase von zwei bis drei Tagen und einem Tag der öffentlichen Präsentation. Die Plattformen sollen jährlich im Zeitraum von September bis Dezember realisiert werden. Geplant sind drei neu zu realisierende Plattformen und eine Plattform als Koproduktion mit einem internationalen Veranstalter oder Festival.

Mit dem Projekt der Plattformen möchte ON eine dezidiert künstlerische Vernetzung und Vermittlung erreichen.

Projektverlauf: Aufgrund der breiten Unterstützung und Förderung des neuen Formats der „Plattformen für künstlerische Produktion“ war es für „ON – Neue Musik Köln“ möglich, deutlich mehr Veranstaltungen als ursprünglich geplant zu realisieren. Schon im Juli 2012 konnte die erste Veranstaltung „Experimentelles Musiktheater“ durchgeführt werden. Bis Ende 2012 kamen dann noch zehn weitere Projekte dazu.

Über diese Veranstaltungen konnte dem Kölner Publikum ein ungemein breit angelegtes Konzert- und Vermittlungsprogramm angeboten und dabei gleichzeitig die Neue Musik-Szene Kölns in einem Umfang gefördert werden, wie dies sonst nur selten möglich ist. 2013 lag in der ersten Jahreshälfte der Fokus auf dem Projekt „Hommage á Radulescu“, in welchem die Musik des Kom-

ponisten (1942–2008) in vier Abendveranstaltungen aufgeführt wurde. Außerdem wurde die Konzertperformance „Unter 4 Ohren“ uraufgeführt und das Klangkunstfestival im öffentlichen Raum mit dem Titel „Visual Sounds“ in Köln-Mülheim.

Im Projekt „Modes of Presentification“ wurden Räume im Atelierhaus Quartier im Hafen in Köln-Poll bespielt, die das Publikum im November 2013 dazu einlud, sich dem Thema „Hören“ zu widmen.

2014 standen die Plattformen unter dem Motto „structures in noise? kontraste“. Insgesamt fanden 14 Veranstaltungen und Projekte statt. Eines dieser Projekte war K[k]lektrik, das genauso wie das Konzert Simon Rummel Ensembles innerhalb des von ON initiierten Mini-Festivals „5 Rooms For A Week“ stattfand. Das Konzert von Simon Rummel wurde in Ausschnitten im Radio übertragen und erreichte über 100.000 Zuhörer.

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurde ein Instrumentaltheater, nach Eindrücken aus Jurek Becker's Roman „Jakob der Lügner“, in Zusammenarbeit mit dem Ensemble hand werk und dem Komponisten Volker Heyn aufgeführt. „Kowalski's Katz' – oder the rest of the fuckin' story“ fand am 27.06.2015 im Kunstwerk in Köln statt.

ON – Neue Musik Köln wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 85.000

Förderzeitraum: 15.06.2012–30.06.2016

OPEKTA: Gastatelier

Antragsteller: OPEKTA e. V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln

Zielsetzung: In den OPEKTA Ateliers wird ein Wohnatelier für nationale und internationale Gastkünstler/-innen eingerichtet und diesen während der Dauer ihres Aufenthaltes kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Atelier ist Teil der 14 Ateliers, die seit 2010 in Köln Nippes an der Xantener Straße in Betrieb sind. Das Gastatelier umfasst ein Wohnatelier (42 Quadratmeter Grundfläche) und eine kleine Galerie sowie die Mitnutzung vorhandener Ressourcen wie Dunkelkammer, Internetzugang und Präsentationstechnik. Es gibt einen festen Ansprechpartner für die Betreuung der Gäste, die Vernetzung durch die OPEKTA-Künstler/-innen in der Kölner Kunstszene wird gewährleistet und der zentrale Veranstaltungsraum (150 Quadratmeter) für Werkstattgespräche, Vorträge, Performances und Livekonzerte zur Verfügung gestellt.

Die Belegungszeiten des Ateliers sind projektbezogen und auf maximal drei Monate beschränkt.

OPEKTA will in Köln langfristig einen festen Raum für freischaffende zeitgenössische Künstler/-innen sowie Künstler/-innen aus den Schnittbereichen Musik, Performance und Literatur schaffen sowie eine Vernetzung. Durch diese Kooperation bietet das Programm eine nachhaltige Vernetzung sowohl innerhalb Kölns als auch von Köln aus in die ganze Welt.

Projektverlauf: Das Projekt startete im April 2011 mit den dazu erforderlichen Umbaumaßnahmen. Seit Mai 2011 waren die ersten vier internationalen Künstler/-innen mit unterschiedlichen Projekten zu Gast im Atelier. Für das Jahr 2012 ging bei OPEKTA neben Anfragen von Künstler/-innen, auch Anfragen

von Musikergruppen ein, die das Atelier 2012 nutzen konnten. 2013 lag ein Schwerpunkt auf dem Austauschprojekt mit dem Atelierhaus Het Wilde Weten in Rotterdam, in dessen Rahmen auch Künstler/-innen aus Rotterdam das Kölner Gastatelier zwischen März und Mai nutzten.

2014 wurde das Programm durch eine öffentliche Ausschreibung, die auf diversen Online-Plattformen verteilt wurde, erweitert und konnte im Zuge dessen ca. 80 Bewerbungen sowie neue Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten schließen. Auch im Jahr 2015 konnten wieder neue Künstler/-innen für das Programm begeistert werden. So waren Daniel Djamo (Rumänien), Fabio Roncato (Italien) und der Künstler Sunoj D. in den OPEKTA Ateliers zu Gast.

In den vier Jahren der Förderzeit waren 28 internationale Einzelkünstler bei OPEKTA zu Gast, außerdem vier Gruppen bzw. Duos. Die Gäste kamen zur Hälfte aus Europa z. B. den Niederlanden, Frankreich, Italien, weitere 18 Gastpositionen aus der ganzen Welt z.B. aus Kanada, Japan, USA. Alle Gäste arbeiten als professionelle Künstler, meist mit abgeschlossenem Studium und langjähriger Erfahrung im Kunstbetrieb. Die Gastkünstler/-innen entwickelten im Rahmen ihres Aufenthaltes in Köln neue Arbeiten, die sich im direkten Dialog mit der Stadt und ihrem kulturellen Umfeld befinden.

Die Unterstützung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur endet nach vier Förderjahren im März 2015. Das Gastatelier wird jedoch mit alternativen Fördermöglichkeiten weitergeführt.

Fördervolumen: EUR 50.000

Förderzeitraum: 01.04.2011–31.03.2015

Strukturentwicklung, Professionalisierung und weitere Vernetzung

Antragsteller: PAErsche GbR

Zielsetzung: Das PAErsche Aktionslabor entstand 2010 und ist eine freie, private Initiative, die aus ca. 25 Künstler/-innen und mehr als 40 assoziierten Künstler/-innen besteht. Das Netzwerk PAErsche ist keine geschlossene Kunstgruppe, sondern versteht sich als offene Plattform und Labor für regionale und internationale Performance-Kunst.

Die PAErsch GbR möchte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur seine Organisationsstruktur weiter ausarbeiten, sowohl die interne, als auch die externe Infrastruktur. Dazu zählen die Öffentlichkeitsarbeit, administrative Aufgaben,, externer Auftritt und die Erweiterung der Laboratorien. Des Weiteren möchte PAErsch seine bestehenden Kooperationen vertiefen und sein Netzwerk auch international ausweiten.

Projektverlauf: Das Projekt „Strukturentwicklung, Professionalisierung und weitere Vernetzung“ startet im Februar 2016.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.02.2016–31.12.2016

Auf der Suche nach einem Geschenk

Antragsteller: PRO ARTE MEDII AEVI –
Freunde des Museum Schnütgen

Zielsetzung: Gegenstand ist ein Kunstvermittlungprojekt für Kinder im Rahmen der Sonderausstellung „Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kult“ (25.10.2014–25.01.2015) im Museum Schnütgen. Ausgangspunkt für das Projekt sind die Kunstwerke mit der Darstellung der Heiligen Drei Könige, die in der Sonderausstellung zu sehen sein werden.

Der Freundeskreis des Museum Schnütgen möchte Kinder nicht nur als Besucher der Ausstellung „Die Heiligen der Könige. Mythos, Kunst und Kult“ gewinnen, sondern ihnen auf vielfältige Weise ein nachhaltiges positiv geprägtes Museumserlebnis bieten. Dies wird dadurch erreicht, dass die Kinder in der Ausstellung angeleitet werden, sich ausgewählte Kunstwerke unter dem Blickwinkel eines besonderen Themas anzusehen: dem Überreichen von Geschenken. Eine ethische Reflexion über das Schenken, die anschließend in einer bildnerisch-praktischen Umsetzung von persönlichen ideellen Geschenken mündet, bietet in der Vorweihnachtszeit ein Gegenangebot zum Geschenke-Konsum und zugleich eine positiv konnotierte Partizipation am Museumsgeschehen.

Projektverlauf: Insgesamt wurden ein zielgruppenübergreifendes und drei zielgruppenorientierte Teilprojekte unter fachlicher Anleitung eines Museumspädagogen des Museumsdienstes Köln realisiert. Für die Zielgruppe der Grundschüler/-innen wurde ein altersgerechtes Programm entwickelt. Das Programm dauerte 120 Minuten und fand außerhalb der regulären Öffnungszeiten statt. Der Fokus

lag dabei auf dem vergleichenden Sehen, dem interkulturellen Austausch sowie der Förderung von sozialen Kompetenzen. Anschließend hatten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, Postkarten kreativ zu gestalten.

Für die Schüler/-innen der Oberstufe fand im Rahmen der Ausstellung ein Workshop mit dem Titel „Aufbruch“ statt. Den Schülern/-innen wurde ein individueller Zugang zu den erlebten Inhalten ermöglicht, indem Anknüpfungspunkte an ihr persönliches Lebensumfeld, im Fokus der Auseinandersetzung standen. Anschließend wurden kreative Projektarbeiten umgesetzt.

Unter dem Namen „Besucherstimmen“ interviewten Schüler/-innen, mit Hilfe der Community Reporter, die Besucher der Ausstellung und erstellten daraus Audiomaterial, welches dem Museum zur Verfügung gestellt wurde.

Die drei oben beschriebenen Teilprojekte flossen in das Projekt „Besucherspuren“ ein, welches am 06. Januar 2015 mit einem Familientag im Museum Schnütgen abgerundet worden ist und auf der Internetseite des Museums veröffentlicht wurde. Durch das Grundschulprogramm konnten insgesamt 808 Schüler/-innen erreicht werden. Am „Aufbruch“ Workshop nahmen insgesamt 15 Schüler/-innen teil und die „Besucherstimmen“ wurden von insgesamt acht Oberstufenschülern/-innen gesammelt.

Fördervolumen: EUR 12.000

Förderzeitraum: 15.08.2014–06.01.2015

Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste. Phase 1 - 3

Antragsteller: raum13 gGmbH

Zielsetzung: raum13 gGmbH hat sich zur Aufgabe gesetzt, die darstellenden und performativen Künste mit neuen Ideen und den verschiedensten Aktivitäten zu bereichern und weiterzuentwickeln und für die Region dauerhaft lebensfähige Strukturen anzustreben, zu etablieren und zu erhalten.

Das Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste (DZSK) versteht sich als Initiator, Motor und Plattform für zukunftsweisende Entwicklungen an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Theater, Medien, Musik und bildende Kunst. Klassische Theaterformate sind ebenso zu erleben wie Installationen, Debatten, Konzerte und viele interaktive und ortsspezifische Projekte, die von Deutz aus den Stadtraum erobern. Die Förderung des Austausches zwischen Künstlern/-innen aller Sparten und Menschen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft soll Synergien schaffen und Kräfte freimachen. Ziel der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist die institutionelle Unterstützung im Aus- und Aufbau des DZSK und dessen Struktur. Die Vernetzung von Künstlern/-innen soll vorangetrieben werden.

Projektverlauf: Seit 2011 konnte die Raumsituation verbessert werden (u.a. technische Aufrüstung, zweiter Probenraum für Tanz, neue Arbeitsräume, Foyergestaltung). In den Wintermonaten konnten eine Eigenproduktion sowie Gastspiele erfolgreich realisiert werden.

2012 wurden die Räumlichkeiten des DZSK (über 4.000 Quadratmeter) zu einem Produktions- und Präsentationsort aufgerüstet. Darüber hinaus wurden innerhalb des Hau-

ses Organisations- und Kommunikationsstrukturen geschaffen, der Ausbau der bestehenden Strukturen und Vernetzungen wurde vorangetrieben, neue nationale und internationale Kooperationspartner konnten dazugewonnen werden.

Auch konnten 2012 vier Uraufführungen und drei Premieren realisiert werden. Darüber hinaus wurden eine Neuinszenierung und fünf Gastspiele gezeigt, zwei Ausstellungen eröffnet und eine Tanznacht mit über 200 Teilnehmern durchgeführt.

Unter dem Label Kolacek & Leßle wird in den Jahren 2012 bis 2014 an der Trilogie „Schönheit der Vergänglichkeit 3–1“ gearbeitet. Dabei handelt es sich um ein Kunstprojekt, das sich anhand der KHD-Hauptverwaltung beispielhaft mit der Umwälzung gesellschaftlicher Strukturen auseinandersetzt. 2013 wurde Teil 2 der Trilogie unter dem Titel „KriegsBlicke“ uraufgeführt und erhielt dafür später den Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater. Im gleichen Jahr wurden weitere neue Formate und Kooperationsprojekte im DZSK realisiert.

Außerdem wurde im Mai 2013 eine festangestellte Mitarbeiterin im Bereich künstlerische Leitung, Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit eingestellt. Für die Bereiche Ton- und Klanginstallation sowie Licht- und Bühnenbild wurden zwei feste freiberufliche Kräfte gewonnen, so dass die Strukturen des DZSK insgesamt weiter gestärkt werden konnten.

2014 wurde das DZSK vom Goethe Institut gewürdigt und auf die Liste jener zehn Kunstprojekte gesetzt, die sich erfolgreich

mit der Umwandlung historischer Industrieanlagen beschäftigen.

Darüber hinaus konnte die Öffentlichkeitsarbeit 2014 verbessert werden und das künstlerische Profil weiter geschärft werden. Auch wurden neue Interessenten und Kooperationspartner gewonnen.

In 2014 wurden außerdem weitere Kooperationen, wie z.B. mit dem internationalen Literaturfestival Berlin, fortgesetzt bzw. gestartet (Acht-Brücken-Festival, Nachwuchsfestival, Kölner Theaternacht). Mit dem Kooperationsprojekt „Die Bibel“ wurde begonnen und die Ausstellung „Medusas Garten“ eröffnet.

2015 konnte das Kunstprojekt „Deutzer Zentralwerk“ der Schönen Künste weiter vorangebracht und ein vielschichtiges Netzwerk, mit außergewöhnlichen Zukunftsprojekten, angeboten werden. Im April 2015 feierte der dritte Teil der Triologie „Schönheit der Vergänglichkeit #3 – 1“ Premiere und wurde für den Kurt Hackenberg Preis 2015 nominiert. Durch die festen Mitarbeiter/-innen im Bereich der künstlerischen Leitung, den Bereichen Ton- und Klanginstallation und Bühnenbild/Technik konnten die Organisations- und Kommunikationsstrukturen professionalisiert werden, wodurch der zukünftige reibungslose Veranstaltungsablauf gewährleistet ist.

Die Projektförderung der RheinEnergieStiftung Kultur endet nach vier erfolgreichen Jahren. In dieser Zeit konnte sich raum13 mit dem DZSK als innovativer Kunstort in Köln etablieren.

Fördervolumen: EUR 76.000

Förderzeitraum: 01.01.2012–31.12.2015

Cecilia Zitronenblatt – Ein musikalisches Kinder-Live-Hörspiel

Antragsteller: Rochus-Musikschule e. V.

Zielsetzung: Cecilia Zitronenblatt ist ein musikalisches Live-Hörspiel mit und für Kinder und Jugendliche (8-16 Jahren). Neuartige, ungewöhnliche Instrumente kommen zum Einsatz und lassen eine akustische Traumwelt entstehen.

Ziel des Projektes ist die Erstellung und Aufführung eines musikalischen Live-Hörspiels von Kindern für Kinder zu den Themen Trennung, Freundschaft und die Macht der Phantasie. Basierend auf dem Manuskript der Berliner Autorin Karen Matting werden professionelle Komponisten und Arrangeure in Kooperation mit den Teilnehmern/-innen eine musikalische Hörspielgestaltung (durch Songs und Instrumentalflächen) erstellen, welche im Verlauf des Projektes von den jugendlichen Mitwirkenden unter der Anleitung von Instrumentalpädagogen/-innen einstudiert wird. Sprecherrollen, Gesangsparts und die musikalische Präsentation werden durch Kinder und Jugendliche besetzt und von professionellen Hörspielsprechern unterstützt. Ziel sind zwei Aufführungen in Köln, sowie die Erstellung einer CD.

Das Besondere dieses Projektes wird u. a. das spezielle musikalische Instrumentarium, das „Magische Orchester“, sein, welches sich vom Klassischen und Bekannten absetzt und durch die Teilnehmer/-innen in einem Workshop selbst erbaut werden soll. Ungewöhnliche zeitgenössische Klänge und experimentelle Spielweisen werden im Verlauf der Maßnahme in Workshop-Phasen erarbeitet

Projektverlauf: Die Chor- und Ensembleproben haben im Februar 2014 im wöchentlichen Rhythmus begonnen. Insgesamt haben

neun Instrumentalisten/-innen und 15 Sänger/-innen sowie drei weitere Kinder in den Bereichen Tontechnik und Making-Of im Alter zwischen neun und 14 Jahren aus den umliegenden Stadtgebieten Bickendorf, Ehrenfeld, Ossendorf und Longerich mitgewirkt. Das Making-Of-Videoteam wird den gesamten Projektzeitraum mit der Kamera begleiten und auch die Aufführungen mitschneiden.

Des Weiteren wurden fünf professionelle Schauspieler als Sprecher für das Live-Hörspiel engagiert. Die musikalische Leitung lag bei Thomas Roß, dem Kantor und Chorleiter der Gemeinde St. Rochus. Tonmeister war Alexander Dorniak, der die Aufführung nicht nur tontechnisch begleitet, sondern auch mehrspurig aufgezeichnet hat.

Vor der Premiere fanden intensive Probenphasen in den Räumen der Gemeinde St. Dreikönigen statt. Die Teilnehmer/-innen trafen sich täglich zu Einzel-, Stimm- oder Leseproben und stellten den Bühnenaufbau fertig. Am 8. April durften alle jüngeren Interessenten, die selbst noch nicht unter den Mitwirkenden waren, kostenlos einen ganztägigen Geräusche-Workshop besuchen. Es konnten acht weitere Kinder teilnehmen. 28 Kinder konnten für das Projekt begeistert werden, die vorher noch keine Berührung mit Musik hatten.

Die Premiere fand am 11. April 2015 statt und eine zweite Aufführung am 12 April 2015. Im Anschluss an das Projekt wurde von den Kindern unter professioneller Anleitung aus dem Material eine Videodokumentation geschnitten.

Fördervolumen: EUR 7.000

Förderzeitraum: 01.02.2014–30.06.2015

SOCKENKONZERTE unterwegs!

Antragsteller: Sockenkonzerte e. V.

Zielsetzung: Der Verein veranstaltet die Reihe „Sockenkonzerte“, die als offene Konzertangebote für Menschen zwischen fünf und 99 Jahren inzwischen an drei verschiedenen Orten in Köln stattfinden. Mit den von der Stiftung geförderten „Sockenkonzerten unterwegs!“ geht der Verein direkt in die Schulen und Kindergärten und bindet Kinder und Jugendliche aktiv mit in die Konzertprogramme ein. Sie werden von professionellen Musikern/-innen über mehrere Wochen angeleitet, erarbeiten gemeinsam mit ihnen die Programme und stehen am Ende zusammen mit den Profis auf der Bühne. Mit den Musikvermittlungsprojekten „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ und „Carl Orffs - Weihnachtsgeschichte“ soll als Start der Förderung ab 2012 ein Beitrag für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen geleistet werden.

Projektverlauf: Das Projekt „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ wurde von der Musikerin Ulrike Neukamm gemeinsam mit dem FAUST-Streichkonzert konzipiert und durchgeführt. Während der einzelnen Auftritte werden die vier Musiker/-innen des FAUST-Quartetts durch eine Moderatorin unterstützt. Start der Aufführungen war im November 2012, gefolgt von 6 in 2013, 9 in 2014 und weitere 2 Aufführungen in 2015. Mit dem Aufführungsformat „Was hat Stille mit Musik zu tun?“ konnten insgesamt etwa 3800 Kinder in über 20 Grundschulen erreicht werden.

Für die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff studierten in 2012 Profis mit 75 Kindern und Jugendlichen sowie 2014 mit weiteren 70 Kindern und Jugendliche die Musikstücke sowie das Theaterstück ein. Aufgeführt wur-

de die Orff'sche Weihnachtsgeschichte erstmals in Anwesenheit von insgesamt 12000 Besuchern in kölscher Sprache.

In der zweiten Jahreshälfte 2013 wurde ein weiteres Vermittlungsprojekt mit dem Namen „Ebbe und Flut – oder wenn Barockmusik auf Pantomime trifft“ für Kinder (8-12 Jahre) entwickelt, das über eine Woche 12 Kinder und Jugendliche aktiv involvierte.

Ein weiteres Projekt „LIESEL – oder wozu sind Worte gut?“, an dem 150 Jugendliche teilnahmen, wurde gezielt für weiterführende Schulen im 2. Halbjahr 2014 konzipiert und von einer Schule in Köln gebucht.

2015 konnten zwei weitere Musikvermittlungsprojekte in sechs Grundschulen inszeniert werden. Das erste Stück „TILL ER-ZÄHLT“ mit dem Ensemble EULENSPIEGELEI erreichte ca. 130 Kinder. Das andere Projekt „Mit Pferd und Lanze – Entdecke den Don Quichote in Dir!“ konnte ca. 500 Kindern präsentiert werden. Außerdem konnten im Dezember die Proben zu dem Stück „WACHET AUF – Johann Sebastian Bach trifft auf Gospel“ beginnen. In dem Konzert arbeiten Flüchtlingskinder und der Chor der GGS Loreleystraße zusammen und wurden in die Kantate BWV 140 Wachet auf von Johann Sebastian Bach eingebunden. In diesem Projekt konnten 50 Kinder und Jugendliche aktiv eingebunden und 600 als Zuschauer erreicht werden.

Die Förderung des Projektes wurde nach drei erfolgreichen Jahren eingestellt.

Fördervolumen: EUR 26.500

Förderzeitraum: 01.08.2012–31.12.2015

SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur

Antragsteller: Sommerblut Kulturfestival e.V.

Zielsetzung: Seit 2002 bietet SOMMERBLUT den Menschen in Köln, aus der Region und der ganzen Welt ein alternatives und Genre übergreifendes Kulturprogramm an. Mit einer Mischung aus Eigen- und Fremdproduktionen, nationalen und internationalen Künstlern/-innen, Prominenten und Nachwuchskünstlern/-innen hat sich das Festival über die letzten Jahre zu einer festen Größe im Kölner Kulturleben sowie im nationalen und internationalen Kulturgeschehen entwickelt.

SOMMERBLUT ist das „Festival der Multipolarkultur“. Es versteht sich als inklusives Kulturfestival, welches die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Standpunkte und Identitäten miteinander verbindet. Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur sollen im Rahmen einer institutionellen Förderung als „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Organisationsstrukturen des Vereins ausgebaut und stabilisiert werden.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte 2012 erstmals eine künstlerische Leiterin für das SOMMERBLUT Kulturfestival beauftragt werden. Außerdem konnte auf Honorarbasis eine Festivalassistentin beschäftigt und erstmals ein Büro- und Besprechungsraum eingerichtet werden. Durch die veränderte Personal- und Raumstruktur konnte parallel zur Nachbearbeitung des Festivals 2012 an der Themenrecherche und Künstlerauswahl des Festivals 2013 gearbeitet werden. Insbesondere in Hinblick auf den Themenschwerpunkt „Flucht“ wurden sowohl Gastspiele aus den Bereichen Tanz und Theater als auch Lesungen, Konzerte und Ausstellungen angeboten. Weiterhin wurden Bewerbungen

aus allen Bereichen der Kunst gesichtet und ausgewertet. Gleichzeitig konnten erste Planungen für das Festival 2014 gestartet werden.

2013 wurde – neben der Vorbereitung Durchführung und Nachbereitung des Festivals mit allen sich angliedernden Aufgaben – u.a. eine Imagebroschüre für das Festival realisiert. Anfang 2013 konnten ebenfalls der Aufbau und die Programmierung eines eigenen Buchführungssystems für das Festival realisiert werden. Zudem wurde ein Onlinearchiv erstellt, das alle vergangenen und zukünftigen Festivaljahre dokumentiert. Als neue Festivalpartner bzw. Sponsoren konnten die REWE-Group und die Stiftung der Provinzial Versicherung gewonnen werden.

2014 wurde die Realisation eines inklusiven Netzwerkes für Kunst- und Kulturprojekte vorangetrieben. Mittels dieses Netzwerkes wird der Aufbau einer inklusiven Künstleragentur angestrebt.

Des Weiteren wurde die Webseite zur „Barriere armen Webseite“ weiterentwickelt, um die Seite auch für Blinde, Gehörlose, Lernschwache und Lernbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Zudem wurde die Stelle eines Onlineredakteurs geschaffen, um die inhaltliche und technische Qualität der Seite gewährleisten zu können.

2015 konnte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur die Struktur des Festivals nachhaltig stabilisiert und die Bereiche Administration, Verwaltung und die fachpersonelle Aufstellung und Kommunikation verbessert werden. Für die Festivalausgabe 2016 mit dem Schwerpunktthema Liebe, konnten neue Kooperationen mit internationalen Projekten und Gruppen

geknüpft werden. Der Besondere Fokus lag weiterhin auf dem Kontext „Diversity“ und „Inklusion“. Als neue Festivalpartner konnten „Un-Label“, das „Museum of Broken Relationships“, das Kurzfilmfestival „Look&Roll“ sowie drei Tanzgastspiele aus der Schweiz und Belgien gewonnen werden. In der Filmreihe des Festivals werden Beiträge zum Thema Liebe und Diversity aus fünf Ländern gezeigt sowie ein Konzert in der Kölner Philharmonie gegen sexuelle Gewalt und Fremdenhass. Zudem wurde die Webseite neu umgestaltet.

Zum 15 jährigen Jubiläum in 2016 wird an einem Taschenbildband mit historischem Material aus 15 Jahren Sommerblut gearbeitet.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 47.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.08.2016

SSZ Sued

Antragsteller: SSZ Sued – Kozina & Georgiadis GbR

Zielsetzung: Das SSZ Sued sieht sich als experimentierfreudiger Projektraum für junge regionale, aber auch internationale Künstler/-innen. Das SSZ Sued paart dabei die Freiheit eines Off-Space mit der Professionalität einer Galerie. Auf 60 Quadratmetern werden vorwiegend raumbezogene Arbeiten regionaler, aber vermehrt auch überregionaler Künstler/-innen gezeigt. Das Projekt wird von dem Kölner Künstler Alexander Basile geführt. Seit der Gründung im Jahr 2011 finden im SSZ Sued in regelmäßigen Abständen Ausstellungen statt. Hierbei bilden insbesondere raumumfassende Arbeiten einen Schwerpunkt.

Im Projektzeitraum soll mit Hilfe der Fördermittel der RheinEnergieStiftung Kultur gezielt an einer Optimierung der Außenwahrnehmung und dem Standortausbau gearbeitet werden. Geplant ist bis Ende 2014, das SSZ Sued als festen Bestandteil der Kölner Kunstszene zu etablieren.

Projektverlauf: Die Maßnahmen zur Verbesserung der Außenwahrnehmung im Jahr 2013 erfolgten durch die Buchung von Citywall-Plakaten, den Druck von Ausstellungsplakaten und Flyern. Eine Bekanntmachung der jeweiligen Ausstellung erfolgte auf der Website, über Facebook, Internetplattformen und Tageskalendern.

Die große Fensterfront des SSZ Sued, unmittelbar am Haupteingang des Kölner Südbahnhofs, bietet zudem eine optimale Werbefläche, die verstärkt mit wechselnden typografischen Slogans bespielt wurde.

Nachdem in 2013 fünf Ausstellungen durchgeführt wurden, fanden in 2014 zwölf Projekte statt, die eine Bandbreite von filmischen Aufführungen, Installationen und Ausstellungen umfassten. Dies war beispielsweise die Verwandlung des Ausstellungsortes in eine Bibliothek mit internationalen Zines und seltenen künstlerischen Publikationen durch St. Patrick's Zine Library (März 2014) oder auch „Case Study“ – eine konzeptionelle Ausstellung des kanadischen Künstlers Adam Harrison (April 2014) und „Philip Emde – book release und Videoinstallation“ (Oktober 2014).

Das erste Halbjahr 2015 war geprägt durch eine Konzeptausstellung im Rahmen der Passagen 2015, einer Skulpturenausstellung des Düsseldorfer Elmar Herrmann, einer Textlesung mit Calyba aus Berlin, einer großen installativen Arbeit des Kölner Künstlers Bastian Hoffmann, einer Videopremiere sowie einer raumgreifenden Installation des jungen Schweizer Künstlers Marc Hunziker.

Im zweiten Halbjahr 2015 fand eine Gesprächsrunde mit dem feministischen Kollektiv „AND SHE WAS LIKE:BÄM“ statt, eine Initiative junger Frauen aus Kunst und Design, die sich aktiv an den Prozessen der Gleichstellung in Beruf und Gesellschaft beteiligt. Weiterhin wurde eine Ausstellung mit der Leipziger Meisterschülerin Annika Kleist, eine Ausstellung mit dem Karlsruher Bildhauer Felix Oehmann und ein Gespräch im Kölnischen Kunstverein durchgeführt.

Das Projekt wird auch in 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 30.000

Förderzeitraum: 15.01.2013–31.05.2016

Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Svetlana Fourer Ensemble GbR

Zielsetzung: Das 2003 gegründete Svetlana Fourer Ensemble (SFE) arbeitet seit 2006 konsequent mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Neben dem regelmäßigen Angebot eines Theaterprogramms für Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren, überwiegend im Freien Werkstatt Theater, werden deutschlandweit Stücke als Gastspiele angeboten. Darüber hinaus organisiert das SFE seit 2009 internationale Kindertheaterfestivals, die sich der aktuellen Entwicklung des Theaters in Deutschland und in Osteuropa widmen.

Die Inszenierungen des SFE sind mehrmals für den Kölner Theaterpreis nominiert und zu den internationalen Festivals eingeladen worden.

Ziel der Förderung ist es, eine Honorarkraft mit verschiedenen Aufgaben im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungstätigkeiten dauerhaft beschäftigen zu können, um so die Bekanntheit des SFE und die Nachfrage nach Gastspielen zu steigern.

Projektverlauf:

Zur Unterstützung der künstlerischen Leitung konnte 2014 eine Grafikerin engagiert werden, die das Design für die Presse- und Dokumentationsmappen, für die Flyer, die Pressefotos und Anzeigen in der Presse- und der Internetportale übernahm. Zudem betreute sie die Webseite.

Diese Leistungen ergaben eine große Wirkung. Die Vorstellungen von Hiob waren immer ausverkauft. Die Vorstellungen von Alltägliche Apokalypsen und Hiob haben

regionale und überregionale Kritiker besucht und es gab große Resonanz beim Publikum.

Die Präsenz beim WDR wurde vergrößert, was wiederum die Bekanntheit des SFE erhöht hat.

Zudem gab es in 2014 Gastspiele in Berlin und Dortmund sowie eine Einladung zu dem internationalen Festival "TERRITORJA" in Moskau mit dem Projekt „Alltäglichen Apokalypsen“.

In 2015 ergaben sich durch die weitere Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur folgende zusätzlichen Strukturschwerpunkte: Durch die Anstellung einer Assistentkraft wurde sich verstärkt um die Förderanträge und Bewerbungsunterlagen von geplanten Festivals gekümmert, wovon sich die SFE positive Effekte in der nahen Zukunft verspricht. Für das Projekt „Alltägliche Apokalypsen“ übernahm eine PR-Agentur die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wodurch sich die Bekanntheit und Strahlkraft des Projektes gegenüber 2014 erhöhte. Zusätzlich konnte zur Unterstützung der künstlerischen Leitung eine Grafikerin engagiert werden, die sich um den Auftritt in Form von u.a. Pressemappen kümmert. Die Professionalisierung schlägt sich in der Umsetzung der Projekte wieder: Die Vorstellungen von Hiob waren immer ausverkauft. Durch die neuerliche hohe Präsenz beim WDR gewinnt das Projekt spürbar an Resonanz.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 13.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.12.2016

RE-SPACE/RE-CHARGE//KiekindieWelt

Antragsteller: Tanzfuchs Produktion Barbara Fuchs

Zielsetzung: Unter dem Label tanzfuchs PRODUKTION kreierte Barbara Fuchs, Choreografin und Performerin, bereits zahlreiche Stücke, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Gemeinsam mit dem Komponisten Jörg Ritzenhoff begibt sie sich an die Schnittstelle von Akustik, Tanz und bildnerischen Aspekten, um neue künstlerische Räume für den Tanz zu erforschen. 2003 gründete Barbara Fuchs die tanzfuchs PRODUKTION. 2006 entwickelte sie zusammen mit Ilona Pászthy, Suna Göncü, Gerda König und Dyane Neiman das Choreografen-Netzwerk BARNES CROSSING. Seit 2009 produziert sie zudem Tanzstücke für die Aller kleinsten. Seit 2011 tourt sie besonders mit den Kinderproduktionen national und international und konnte die Anzahl der Gastspiele von 35 Gastspielen in 2011 auf ca. 70 Gastspiele in 2013 verdoppeln.

Frau Fuchs strebt die Entwicklung und den Aufbau projektunabhängiger Organisations- und Vermarktungsstrukturen für „tanzfuchs Produktion/Barbara Fuchs“ an. Davon soll u.a. das für Köln ab 2015 geplante biennale Familienfestival (für Kinder von null – zehn Jahren) profitieren aber auch die gesamte Kompanie. Langfristig sollen neue Strukturen die Schaffung einer wirtschaftlichen Existenzgrundlage ermöglichen. Der derzeitigen Status in Bezug auf die Anzahl der Gastspiele soll gesichert und wenn möglich ausgebaut werden. Angestrebt wird eine ganzjährige Akquise durch das bereits vorhandene Management. Zudem sollen die Aspekte: Organisation, Verwaltung und Abwicklung der Gastspiele durch eine Administrationskraft betreut werden. Dadurch sollen Barbara Fuchs und Jörg Ritzenhoff die Möglichkeit

erhalten, sich auf die künstlerische Leitung zu konzentrieren.

Projektverlauf: 2014 wurde das Projekt „Alles im Eimer!“ – eine Tanz- und Musik-performance für ein Publikum ab zwei Jahren umgesetzt. Die Produktion wurde für den Kölner Kinder- und Jugendtheater-Preis 2014 nominiert. Die Inszenierung hatte zudem erfolgreiche Gastspiele in Krefeld, Aachen, Heerlen (NL) und Derry (GB). Eine weitere Inszenierung, die im Jahr 2014 umgesetzt wurde, war „DIS_ORDER“, der dritte und letzte Teil des Zyklus (GE) – (FÜHL) – (LOS). Mit dieser Inszenierung, in der es um geistige Anomalien geht, konnten durch drei Vorstellungen bereits über 100 Zuschauer erreicht werden.

In 2015 konnte eine strukturelle Analyse der Organisations- und Verwaltungsprozesse durchgeführt und auf den Bedarf von tanzfuchs PRODUKTION zugeschnittenes effizientes Ablage- und Dokumentations-systems für Korrespondenz, Verträge, Rechnungen, Anträge und Archivierung von künstlerischen Prozessen wie Recherchematerial und Inspirationsquellen aufgebaut werden. Außerdem konnte der dritte Teil der Trilogie über die Welt der Gefühle, der „DIS_ORDER“, mit drei weiteren Vorstellungen im Tanzhaus NRW, in der Alten Feuerwache Köln und der Fabrik Heeder (Krefeld) inszeniert werden.

Das Projekt wird 2016 weiterhin durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 16.000

Förderzeitraum: 15.06.2014–31.07.2016

Tanz.tausch – performance festival 2015

Antragsteller: tanz.tausch GbR

Zielsetzung: Das tanz.tausch-Festival ist eine Präsentationsplattform, mit dem Ziel, Choreografen aus NRW – mit Schwerpunkt in der Köln-Bonner Region – in einen Austausch mit Choreografen aus anderen Bundesländern zu bringen. tanz.tausch schafft konkrete Arbeitszusammenhänge für Künstler/-innen aus den verschiedenen Bundesländern. Neben einem für die Öffentlichkeit kuratierten Aufführungsformat im Rahmen eines Premieren-Festivals (es werden ausschließlich Köln-Premieren gezeigt), werden die Künstler/-innen in einen weitreichenden Dialog miteinander gebracht. In NRW geschieht dies zum einen in Form von Double- oder Triple-Bill-Formaten, in denen jeweils eine Produktion aus NRW einer Arbeit aus einem anderen Bundesland gegenübergestellt wird, im Falle des Triple-Bill stehen sich drei Produktionen aus drei unterschiedlichen Bundesländern gegenüber. In dem so entstehenden Spannungsverhältnis werden die divergierenden Ästhetiken der unterschiedlichen Szenen reflektiert sowie deren jeweilige Produktionsweisen. tanz.tausch schafft darüber hinaus konkrete Verbindungen zwischen Künstlern aus den verschiedenen Bundesländern in Form von Koproduktionen und Kooperationen und präsentieren gezielt Arbeiten, die den Austauschgedanken verfolgen.

Projektverlauf: Die zweite Ausgabe des Festivals im Dezember 2013 konnte das gesetzte Ziel erreichen, spannende, unterhaltsame sowie experimentelle Tanzstücke vorzustellen. Die Partnerschaften des Festivals wurden intensiviert und NRW-Gruppen Residenzen und Gastspiele in anderen Bundesländern ermöglicht. Die Kölner Choreografin Ursula Nill hatte eine Residenz bei tanztendenz in München, Silke Z. und Reut Shemesh hatten Gastspiele in Leipzig und

CocoonDance aus Bonn wurde für 2014 zu einem Gastspiel in Berlin verpflichtet.

Die dritte Ausgabe des Festivals fand vom 27. bis 30. November 2014 in der Alten Feuerwache in Köln statt. Zu sehen waren u.a. das Overhead Project (NRW) Carnival of the body - Preview (Tanz & Cirque Nouveau) und Nir de Volff / TOTAL BRUTAL (Berlin). Zusätzlich wurden neue Module präsentiert. Diese waren u.a. „Almost famous“, DansBrabant und Lofft – Das Theater Leipzig sowie „Einführungen und tanzwissenschaftliche Sprechstunden“ und „Tanz-Deutsch/ Deutsch – Tanz“.

Zum vierten Mal konnte das tanz.tausch – tanz- und performance Festival 2015 in Köln durchgeführt werden und mit seinem abwechslungsreichen Rahmenprogramm das Publikum fesseln. Neu dazugekommen sind 2015, neben dem Quartier am Hafen/ZAİK, die King Georg Klubbar und die ehrenfeldstudios, die Ende November neu eröffnet wurden. Zudem wurden dieses Jahr erstmalig Workshop und Diskussionsrunden in Kooperation mit den Künstlern/-innen und dem interessierten Publikum angeboten. Dabei sollen verschiedene Perspektiven eröffnet werden, um sich auf den zeitgenössischen Tanz einzulassen.

Ein Folgeantrag für 2016 wird vorbereitet.

Fördervolumen: EUR 21.000

Förderzeitraum: 25.09.2013–31.12.2015

Temporary Gallery

Antragsteller: Temporary Gallery e. V.

Zielsetzung: Die Temporary Gallery versteht sich als Plattform für internationale und lokale Kooperationen im Bereich der Gegenwartskunst, die Kunst- und Kulturproduzenten aus unterschiedlichen Orten, Kontexten und Arbeitsfeldern zusammenführt und vorstellt. Nicht ein einzelner kuratorischer Ansatz bestimmt ihre Programmpunkte, sondern die Vielzahl an Ideen und Impulsen, die von den jeweiligen Gästen angeboten werden.

Kooperation und Vernetzung im Bereich der zeitgenössischen Kunst bestimmen grundlegend das Profil der Temporary Gallery. Über die bildende Kunst hinaus soll es jedoch immer wieder interdisziplinäre Überschneidungen geben, die das Programm vielseitig und mehrdimensional gestalten und eine breite Öffentlichkeit ansprechen.

Das Jahresprogramm setzt sich aus zwei lokal-regionalen und zwei internationalen Kooperationen mit jeweils unterschiedlicher, inhaltlicher Ausrichtung zusammen:

Der internationaler Fokus liegt auf der Kooperation mit internationalen Ausstellungseinrichtungen (European Impulses) und mit Nachwuchswissenschaftlern/-innen im Bereich der internationalen Gegenwartskunst (Curating Theory).

Der lokale/Regionale Fokus liegt auf der Kooperation mit Kuratoren aus NRW, Ausstellungsstipendium (Stipendium) und mit lokalen und regionalen Einrichtungen, selbst initiierte Projekte (Open Source).

Projektverlauf: Im Förderzeitraum gestaltete die Temporary Gallery ihre Öffentlichkeitsarbeit neu und baute diese stetig aus.

Die Ausstellung „Autumn of modernism II“ wurde beispielsweise Anfang September 2012 eröffnet, woran sich 15 niederländische Künstler/-innen beteiligten. In der zweiten Ausstellung „Paraphantoms“ wurden von November bis Dezember in Deutschland noch wenig bekannte Filmkünstler/-innen vorgestellt.

Im Jahr 2013 haben in der Temporary Gallery drei Ausstellungsprojekte und zahlreiche Rahmen- und Gastveranstaltungen stattgefunden. Zur Septemberausstellung gab sie mit der schottischen Künstlerin Kate Davis eine Publikation heraus in Kooperation mit den OPEKTA Ateliers. Ende des Jahres 2013 ging die Temporary Gallery als Siegerin aus dem Ideenwettbewerb für das neue „Zentrum für zeitgenössische Kunst“ in Köln hervor.

Im Jahr 2014 haben fünf Ausstellungen und zahlreiche Rahmen- und Gastveranstaltungen stattgefunden. Im Durchschnitt kamen 40 Besucher zu den Rahmenveranstaltungen. Die Ausstellung des britischen Künstlers und Filmmachers Ben Rivers besuchten 500 Interessierte.

Den Anfang machte im Jahr 2014 die Ausstellung „Impossible Show“, eine Kooperation mit dem spanischen Projektraum RMS, La Asociación. Ende 2014 wurde die Gruppenausstellung „Cacophony of Things“ mit fünf internationalen Künstlern eröffnet.

2015 wurde das Programmheft durch vier Ausstellungen erweitert. „Sidsel Meineche Hansen: ONE-self“, „Nicht lösbares Feuer“ von Harun Farocki, „I See, So I See So. Messages from Harry Smith“ (Gruppenausstellung) und die Fortführung von „Cacophony of Things“

Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte eine Personalstelle (50%) eingerichtet werden, die sich um Pressearbeit und die Beratung sowie das lokale Netzwerk kümmert. Des Weiteren wurde die Webseite neu gestaltet und wird im Januar 2016 online gestellt werden.

Das Projekt wird auch 2016 weiterhin durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 42.000

Förderzeitraum: 01.09.2012–31.12.2016

Inkubator

Antragsteller: TF TanzFaktur UG

Zielsetzung: TanzFaktur versteht sich als Plattform für Weiterbildung, Austausch, Projektentwicklung und Präsentation im Bereich zeitgenössischer Tanz und interdisziplinäre Kooperation mit Bildender Kunst, Musik und Performance. Mit dem neuen Standort in Deutz ist TanzFaktur einerseits Arbeitsort und institutionelle Basis der freien Compagnie novaTanz, aus deren Strukturen und Netzwerken sich TanzFaktur maßgeblich entwickelt hat. Andererseits bietet TanzFaktur mit ihren Räumlichkeiten einem breiten Spektrum an professionellen Tanzschaffenden und Tanzinteressierten Strukturen für kreatives Arbeiten, Lernen und Kooperation.

TanzFaktur (TF) positioniert sich an der Schnittstelle von Recherche und Tanzvermittlung, Unterricht für Laien und Professionelle. Versteht sich als Spielort für lokale, regionale und internationale Gäste. Als ein Ort für Tanz in Köln und für Köln bietet TanzFaktur Raum für einen breit aufgestellten regionalen und internationalen Austausch.

Mit dem vierstufigen, aufeinander aufbauenden Residenzprogramm, das in den einzelnen Phasen durch methodisches und organisatorisches Mentoring, Hilfestellungen und Beratung bei Recherche und Konzipierung kleiner Formate, und deren Ausbau mit allen anfallenden Fragestellungen und Planungsschritten in abendfüllende Formate unterstützt, legt TF aufbauend auf vorangegangene Programme den Grundstein für Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer. So soll jungen Tanzschaffenden ein Raum zur individuellen Entwicklung zur Verfügung gestellt und Werkzeuge und Methoden an die Hand gegeben werden.

Projektverlauf: TanzFaktur ist es gelungen, einen kreativen Raum für alle Tanzschaffenden Künstler/-innen in Köln zu errichten. Insgesamt wurden 12 Wochen Residenzzeit in vier Phasen geplant, plus jeweils zwei Tage zur öffentlichen Präsentation am Ende jeder Phase.

Zum Programm Inkubator haben sich im Frühjahr 2015 zehn Künstler angemeldet. Der Projektzeitraum erstreckte sich von März bis Dezember 2015, wobei neben den Teilnehmern, den sogenannten „Inkubatoren“, auch andere Künstler aus der Region an den Workshops, der Sommerakademie und an dem (Rh)einfach Festival im Herbst teilnehmen konnten. Für die sogenannten „Inkubatoren“ ist sowohl eine konzentrierte Residenzzeit als auch der Austausch mit anderen Künstlern vorgesehen, so dass die flexiblen Teilnehmerzahlen zwischen 10 und 20 Künstlern an den Workshops und Veranstaltungen einen wertvollen Dialog hervorbringen. Das Programm Inkubator war in 2015 folgendermaßen gegliedert:

- „Inkubator“ Februar 2015: zwei Wochen Residenzphase inklusive einem zweitägigem Symposium, angelegt als öffentliche Veranstaltung zur Präsentation und Erprobung entwickelter Formate und Recherchen.
- „in progress“ Juli 2015: Neben den vier Wochen Residenzphase, inklusive zwei öffentlichen Präsentation der Rechercheergebnisse, fanden zusätzlich im Zuge der Sommerakademie 2016 Workshops unter der Leitung der Mentoren Jaciel Neri (Moving Borders) und Shanti Vera (Cuatro x Cuatro) aus Mexiko statt. Teilnehmer waren die Inkubatoren und andere eingeladene Künstler. Der slowakische, in Österreich lebende Choreo-

graph Tomas Danielis leitete einen weiteren Workshop Drive into Fly' - Contact Improvisation. Er leitete ebenfalls den Workshop für alle Teilnehmer der Inkubator Sommerphase ‚in progress‘ und auch die dazu gekommenen Profi- und semi-professionellen Tänzer aus der Region, so dass sich insgesamt 18 Künstler austauschen konnten. Ein wichtiger Schwerpunkt der beiden Workshops war, die Inkubatoren durch das Feedback der eingeladenen Choreographen in der praktischen und konzeptuellen Durchführung der Ideen zu stärken.

- „(Rh)einfach“ November 2015: Die an dem Programm Inkubator teilgenommene Künstlerin Maria Golding wurde als "Alumna des Jahres" ausgezeichnet und führte als einzige aus dem Programm ihre Tanzperformance „...an the other“ auf.
- „frei fließend“: Weitere vier Wochen Residenzzeit stehen den Inkubatoren zur Verfügung, um konkrete Formate und Ideen zu vertiefen und abzuschließen. Im Anschluss an das Programm Inkubator bewarben sich vier Künstler mit den Ergebnissen aus der Residenzzeit erfolgreich für Aufführungen und weitere Programme. Inkubator ist für die Künstler ein erster, wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung.

Das Projekt wird auch 2016 durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.03.15-31.12.2015

Institutionelle Förderung der THEAS Theaterschule & des THEAS Theaters

Antragsteller: THEAS Theaterschule & Theater e.V.

Zielsetzung: Die THEAS Theaterschule und das THEAS Theater existieren in Bergisch Gladbach seit 2008 und stellen dort in der Region eine Besonderheit dar, zu der es nichts Vergleichbares gibt. So bietet das Theater auch Laienspielgruppen aus der Stadt und der Umgebung eine professionelle Bühne. Für Schulen gibt es einen außerschulischen Ort, um sich mit dem Feld Theater zu beschäftigen.

An der THEAS Theaterschule werden Kurse für verschiedene Altersgruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Angefangen von Schauspielkursen geht das Programm über Improtheaterkurse, Stimme & Ausdruck bis hin zu intensiven Theaterprojekt- und Inszenierungskursen.

Unter der Leitung von erfahrenden Dozenten/-innen, Schauspielern/-innen, Regisseuren/-innen und Theaterpädagogen/-innen werden Interessenten in die Welt der Bühne eingeführt.

Um THEAS bekannter zu machen, eine höhere Auslastung bei den Kursen und Besuchern in den Vorstellungen zu erreichen und somit den langfristigen Erhalt der Theaterschule zu sichern, sollen verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden. Geplant ist es, eine Honorarkraft anzustellen, die sich mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt, sowie den Kontakt zu Schulen ausbaut und Projektförderanträge ausarbeitet.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es dem

THEAS Theater möglich zwei Honorarkräfte zu beschäftigen, die sich um die Optimierung des Marketingbereiches gekümmert haben. Die PR-Maßnahmen der Honorarkräfte konnten dazu beitragen, die Teilnehmerzahl der Workshops und der Veranstaltungen zu erhöhen. Zudem konnte die Betreuung der Vereinsmitglieder und Förderer weiter ausgebaut sowie externe Veranstaltungen ermöglicht werden. Einige Projekte wie beispielsweise die 8. Produktion des Jungen Ensembles, bei der unter dem Leitgedanken „Was die Jugend bewegt, im Theater erfahren“ Jugendliche ein eigenes Theaterstück entwickeln, konnten durch die, von den Honorarkräften beantragten und schließlich bewilligten, Förderungen ohne finanzielle Schwierigkeiten realisiert werden. Für die Sommerferien 2016 wird ein Workshop für Flüchtlingskinder geplant und es besteht intensiver Kontakt zu einem Theater in Israel, wo 2017 ein interkulturelles Theaterprojekt stattfinden soll.

Seit Dezember 2015 ist die THEAS Theaterschule anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, was in Zukunft neue Fördermöglichkeiten für alle Beteiligten eröffnet.

Ein Folgeantrag zur Förderung wird für Anfang 2016 vorbereitet.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.01.2015–31.12.2015

Hilfe zur Selbsthilfe

Antragsteller: Theater der Keller e. V.

Zielsetzung: Das Theater der Keller möchte mit der institutionellen Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur die Bereiche Marketing und Dramaturgie ausbauen, um im Anschluss an die Förderung strukturierter und effektiver zu arbeiten.

Durch die Stärkung der Marketingabteilung in Form einer Festanstellung der Dramaturgin im Jahr 2011, die gleichzeitig als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin eingesetzt werden soll, soll die Entwicklung langfristiger Strategien zur Steigerung der Zuschauerzahlen gewährleistet werden. Die professionelle Gestaltung und Kommunikation soll von Spezialisten für Außenwerbung und Mediaagenturen übernommen werden, um dadurch eine starke Entlastung der Abteilung hervorzurufen.

Projektverlauf: Mit Festeinstellung der Dramaturgin zu Beginn des Jahres 2011, die in Personalunion auch für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, konnte vor allem eine strukturierte und professionell aufgestellte Basis im Bereich Marketing geschaffen werden.

2012 begann das Theater der Keller seinen Profiltex sowie die mediale Außendarstellung grundlegend zu überarbeiten. Neben dem Relaunch der Homepage wurde ein Konzept für ein Kellermagazin erarbeitet, welches marketingstrategisch direkter am Verbraucher arbeiten sollte. Das Theater der Keller erfuhr neben einer gesteigerten Medienpräsenz auch ein neues Image.

2013 wurde die Förderung der Stiftung unterbrochen. Die Intendantin und Dramaturgin verließen gleichzeitig das Theater, so dass eine neue Personalstruktur etabliert werden musste.

Ab der Spielzeit 2013/2014 übernahm der Regisseur Heinz Simon Keller die Intendanz vom „Theater der Keller“. Unter seiner Führung wurde die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ab dem Jahr 2014 mit einer neuen Konzeption fortgesetzt. Vorgeesehen ist jedoch weiterhin die Förderung der Stelle des Dramaturgen.

2014 schärfte das Theater mit dem neuen Intendanten sein Profil. Zudem wurde die Dramaturgenstelle von dem Bereich Presse/ Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing personell getrennt, wodurch eine Professionalisierung erreicht werden konnte. So konnten 2014 88 Vorstellungen von 12.261 Zuschauern besucht werden. Die Besucherzahl konnte somit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Zwischen 2011 und 2015 wurden fünf Stücke für den Kölner Theaterpreis nominiert und es gewannen drei Keller-Schüler/-innen den „Puck“ Nachwuchspreis.

Die Zuschauerzahlen wuchsen 2015 auf 18.108 Besucher an, wodurch EUR 204.591 durch den Kartenverkauf eingenommen werden konnte. Das Theater der Keller konnte durch die RheinEnergieStiftung Kultur und weiteren Unterstützern der Insolvenz entgehen und seinen Spielbetrieb bis 2018 sichern. Außerdem wurde das Theater wieder in die Konzeptionsförderung der Stadt Köln aufgenommen.

Die Förderung der Stiftung endet nach 4. Jahren Ende 2015. Das Theater ist mit der städtischen Förderung und den erfolgreichen Theaterproduktionen wieder fest verankert in der Kölner Theaterszene.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.01.2011–31.12.2015

Anschubfinanzierung zur Professionalisierung in den Bereichen Kommunikation und Akquise

Antragsteller: Theater im Bauturm e.V.

Zielsetzung: Das Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln ist seit knapp 30 Jahren eines der renommiertesten Freien Theater der Stadt Köln mit vier bis fünf Eigenproduktionen pro Spielzeit, einem weit gefassten Repertoirebetrieb und mehreren Gastspielen. Daneben will das Theater durch Vermittlung von kulturellen Inhalten an Jugendliche und junge Erwachsene, die Wahrnehmung und das Bewusstsein für Kultur und besonders das Theaterinteresse in dieser Zielgruppe stärken.

Im Förderzeitraum will das Theater im Bauturm seine Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln. Es sollen zwei Teilzeitstellen für die Bereiche PR/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Besucher- und Mittel-Akquise geschaffen werden. Diese sollen das Theater in den vielfältigen Aufgaben der Kommunikation zukunftsweisend unterstützen und dazu beitragen, die Außendarstellung des Theaters zu verbessern, ein junges Publikum anzusprechen, das Theater in seinem Profil weiter zu schärfen, umfangreichere Mittel zu akquirieren und die Auslastung zu steigern.

Projektverlauf: Die Honorarförderung ermöglichte es 2014 zwei Mitarbeiter gezielt für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. Besucher- und Mittelakquise einzustellen.

Diese haben verschiedene Maßnahmen und Aktionen geplant und durchgeführt, welche bereits zu einer Steigerung der Bekanntheit und der Besucherzahlen führte.

Durch mehrere Intensivcoachings der Mitarbeiter in den Bereichen Kommunikation und Public Relations, wurde die Grundlage für die professionalisierte Arbeit gelegt.

In Bezug auf die Erschließung neuer Zuschauerschichten lag ein Schwerpunkt in der Ansprache junger Menschen. Dies wurde u.a. durch Zielgruppenanalysen und entsprechende zielgruppenorientierte Social-Media-Kampagnen erreicht, aber auch durch eine Intensivierung der Aktivitäten der jungen Initiative des Vereins der Freunde und Förderer für das Theater im Bauturm, der Theaterschwärmer, oder gemeinsame Aktionen mit der Universität zu Köln.

2015 konnte durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur eine dritte Stelle in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden, wodurch die in 2014 begonnenen Aktivitäten fortgeführt und vermehrt Aktionen über das übliche Tagesgeschäft hinaus geplant und veranstaltet werden konnten. So konnte zum Beispiel eine Sonderveranstaltung im Oktober 2015 stattfinden, bei der in Form einer Diskussion die neuesten politischen Ereignisse in Burkina Faso besprochen wurden. Auch durch den erneuten Einsatz des Infostandes vor der Universität zu Köln konnten sich Studenten über das Programm des Theaters informieren. Durch die Aktionen und Belegung des Veranstaltungsprogramms in 2015 konnte der Bekanntheitsgrad enorm gesteigert und neue Zuschauerschichten (Studenten, Jugendliche mit Migrationshintergrund) angesprochen werden.

Neue mögliche Sponsoren, Kooperationspartner und Projekte wurden angesprochen und akquiriert, um das biennale africolog-neFESTIVAL in 2017 fortzuführen.

Das Projekt wird auch 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 01.08.2014–31.08.2016

Die Geschichte vom kleinen Onkel

Antragsteller: Theater Marabu GbR

Zielsetzung: Das Theater Marabu GbR wurde 1993 von Tina Jücker und Claus Overkamp gegründet. Es ist ein professionelles freies Theater für junges Publikum mit eigener Spielstätte in dem Kulturzentrum "Brotfabrik" in Bonn. Theater Marabu ist mit seinen Produktionen auf den wichtigsten regionalen und überregionalen Theaterfestivals vertreten und vielfach ausgezeichnet worden.

In der Spielzeit 2013/14 haben das Theater Bonn und das Theater Marabu erstmalig zusammengearbeitet und sehr erfolgreich das „Theaterlabor“ - eine Fortbildung für Pädagogen/-innen - durchgeführt. Diese gelungene Kooperation soll weiterhin fortgesetzt werden.

Als erstes Projekt der Kooperation werde die „DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN ONKEL“ ausgewählt, ein zeitgenössisches Musiktheaterstück, das sich an Kinder zwischen vier und acht Jahren richtet. Erzählt wird in wenigen Worten, dafür aber mit großen poetischen Bildern und viel Musik von der Sehnsucht, Freunde zu gewinnen, zu haben und von der Erkenntnis, dass Teilen nicht Verlieren bedeutet. Drei Musiker/-innen des Beethovenorchesters, - Kontrabass, Cello und Geige - begleiten und untermalen musikalisch nicht nur das Spiel von Onkel und Hund, sondern werden zu Erzählern und Figuren, die eingreifen, kommentieren und erzählen. Für diese mobile Produktion ist eine Raumbühne geplant, die unabhängig von äußeren Begebenheiten eine intensive und unmittelbare Begegnung von Publikum, Spiel und Musik ermöglicht. Begleitet werden soll das Stück durch das musik- und theaterpädagogische Rahmenprogramm „Wie klingt Freundschaft?“

Das Betreuungsprogramm ist aufgeteilt in ein Rechercheprojekt, das im Vorfeld stattfinden soll und eine Nachbetreuung der Kinder im Anschluss der Aufführung beinhaltet. Mit einer Kindergartengruppe und einer Grundschulklasse soll ein Projekt zum Thema „Wie klingt Freundschaft?“ durchgeführt werden. Die Kinder sollen sich in Workshops mit den Themen Einsamkeit und Freundschaft auseinandersetzen.

Projektverlauf: Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es dem Theater möglich, das zeitgenössische Musiktheaterstück sowie das Vermittlungsprogramm mit „Wie klingt Freundschaft?“ in Kooperation mit dem Theater Bonn, erfolgreich zu erarbeiten und zu inszenieren. Die Kinder wurden über zwei Praxiseinheiten auf das Stück vorbereitet und setzten sich mit den unterschiedlichen Themenbereichen in den Workshops auseinander.

Der erste Vorstellungsblock mit insgesamt sechs Vorstellungen fand am 20. bis 25. März im Theater Marabu statt. Der zweite Vorstellungsblock fand vom 12. April bis 10. Mai 2015 in den Kammerspielen in Bad Godesberg statt und wurde insgesamt sieben Mal aufgeführt. Das erste Gastspiel konnte im Gymnasium Tannenbusch, mit vier Aufführungen inszeniert werden.

Um die Produktion für alle Kinder nachhaltig zu gestalten, konnte in Kooperation mit „Wie klingt Freundschaft“ ein Kreativbuch zur Produktion erstellt werden. Somit war es jedem Kind möglich, seine eigenen Ideen und Eindrücke kreativ auszuarbeiten und festzuhalten.

Fördervolumen: EUR 15.000

Förderzeitraum: 01.02.2015–30.09.2015

Labor Cirque

Antragsteller: Theaterpädagogisches Zentrum e. V.

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) entwickelt immer wieder neue Foren für die Weiterentwicklung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten sowohl im Bereich der Theaterkunst und Artistik als auch im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Sparten.

Seit circa 2009 widmen sich das TPZ und dessen Einrichtung ZAK dem Thema „Cirque Nouveau“. Dieses wird als Kunstform bereits seit über 40 Jahren in Frankreich und seit einiger Zeit auch in Skandinavien entwickelt. Unter „Labor Cirque“ werden Begegnungen von Künstlern/-innen verschiedener Genres verstanden, die sich unter der Moderation eines erfahrenen Künstlers/-in zusammenfinden, um neue künstlerische Ausdrucksformen u. a. aus den Bereichen Zirkusartistik, Theater, Tanz, Poetik, Musik/ Gesang zu ergründen.

Über das „Labor Cirque“ soll eine neue Arbeitsform etabliert werden: Begegnungslabors zur Erkundung und Entwicklung von künstlerischen Formen des „Cirque Nouveau“. Ein solches Labor dauert in der Regel mehrere Tage. Die bis zu 15 Teilnehmer/-innen eines Labors sind aktive Künstler/-innen aus verschiedenen Bereichen. Die künstlerische Begegnung soll neue Inspirationen für eine künstlerische Entwicklung auf Augenhöhe fördern und die Grundlage für die Bildung einer neuen Kompanie bilden. Die Anleitung wird international mit erfahrenen Trainern und Regisseuren besetzt sein.

Gleichzeitig sollen Vorstellungen von Gruppen des „Cirque Nouveau“ organisiert und durchgeführt werden. In diesem Teil des

Projektes sollen Ergebnisse der Entwicklung aus den Labors gezeigt werden.

Projektverlauf: Das Projekt gliedert sich 2013 und 2014 in zwei Teile: Im „Labor Cirque“-Research begegnen sich Künstler/-innen verschiedener Genres zu Forschungszwecken und mit den „Labor Cirque“-Gastspielen soll eine breite Öffentlichkeit auf die Kunstform aufmerksam gemacht werden.

Am „Labor Cirque“-Research haben in der ersten Jahreshälfte 2013 15 Künstler/-innen teilgenommen. Außerdem haben circa 50 Fachbesucher das „Labor-Cirque“-Symposium besucht, das von fünf internationalen Podiumsteilnehmern gestaltet wurde. Die praktische Forschungsphase begann im Mai 2013. An insgesamt 21 Tagen wurde unter Anleitung von vier verschiedenen Künstlern künstlerisch gearbeitet. Mit dem zweiten Teil, den „Labor Cirque“-Gastspielen sollte die öffentliche Wirkung des noch relativ unbekanntes „Cirque Nouveau“ durch eine Reihe von Auftritten in NRW verstärkt werden. Die Gastspiele fanden zwischen dem 11. Oktober und dem 30. November 2013 statt. Fünf Ensembles bzw. Einzelkünstler aus dem Bereich „Neuer Zirkus“ waren mit einem eigenen Bühnenprogramm an fünf verschiedene Spielorte eingeladen.

2014 bestand das Projekt erneut aus zwei Teilen. Im Gegensatz zum Labor Cirque Research des Vorjahres war das Ziel in diesem Jahr, spezifischer an Inhalten und Methoden zu forschen. Daraus ergaben sich zwei Forschungsgruppen. Eine Gruppe beschäftigte sich mit den Berührungspunkten von Musik und Bewegung, der andere mit der Schnittmenge von Theater und Be-

wegung.

Am Labor Cirque Research Projekt 2014 nahmen 22 Künstlerinnen und Künstler teil, von denen 12 für die Abschlussinszenierung ausgewählt wurden. Zudem waren weitere vier professionelle Künstlerinnen und Künstler als Impulsgeber und zwei wissenschaftliche Beobachter beteiligt.

Im Mai begannen die zwei Forschungsgruppen mit ihrer Arbeit. Im Juli wurden zwei weitere Workshops durchgeführt, die der Vorbereitung auf die Produktionsphase dienten. Die Ergebnisse mündeten in einer gemeinsamen Inszenierung im September 2014.

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurde das umfangreiche Showing der Labor-Cirque-Ergebnisse vorbereitet und durchgeführt. Präsentiert wurde das Showing unter dem Titel „Making of...Labor Cirque Research“ beim Zirkus-Festival CIRQ'OULEUR in den Flottmannhallen in Herne am 14. März 2015. Ziel war, Einblicke in die Arbeitsweise des Labor Cirque zu gewähren. Die Veranstaltung Making of...Labor Cirque Research konnte insgesamt 55 Personen erreichen.

Eine Fortsetzung der Förderung des Projektes ist derzeit nicht geplant, da der Antragsteller zunächst keine weiteren Maßnahmen geplant hat.

Fördervolumen: EUR 32.000

Förderzeitraum: 01.01.2013–30.06.2015

Protestspiele Köln Kalk

Antragsteller: Ulbe Produktion GbR

Zielsetzung: Ulbe Produktion befasst sich mit Projekten, die sich am Ursprung des Theaters, der Performance bzw. dem Happening orientieren. Zu dem Konzept von Ulbe Produktion gehört die genreübergreifende Arbeit sowie die Integration von Alltag und Straße als Spielraum. Sie integrieren den Zuschauer als aktiven Teil des Geschehens in ihren Produktionen und gleichzeitig fördert Ulbe Produktion in ihren Projekten die Zusammenarbeit mit Künstlern/-innen und Organisationen verschiedenster Sparten. Das Projekt, mit welchem Ulbe Produktion im Jahr 2009 debütierte, Macbeth in den Städten, wurde für den Kölner Theaterpreis nominiert.

Die Geschichte von Kohlhaas, eines durch Obrigkeitwillkür in seinem Rechtsgefühl entehrten Mannes, wird in Köln Kalk als begehbare Theaterinstallation inszeniert.

Für die Inszenierung bedienen sich Ulbe Produktion der Gestaltungsebenen Performance, Interaktion und Installation. Der innovative Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum im Stadtteil Kalk, soll nachhaltig Wahrnehmungsgrenzen und Berührungspunkte hinterfragen und neu definieren. Das gemeinsame Arbeiten von Künstler/-innen und jugendlichen Anwohnern/-innen erweitert die individuellen Grenzen der Kreativität und die künstlerischen Ausdrucksmittel. Die Zuschauer erleben durch die Verankerung des klassischen Texts im Alltag von Köln, eine einzigartige, persönliche Wahrnehmung, da es ihre Interessen sind, die das Stück komponieren.

Projektverlauf: Im Rahmen des Theaterparcours durch Köln Kalk, zu der Novelle "Michael Kohlhaas" von Heinrich von Kleist, kristallisierten sich eine enge Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus der Jugendwerkstatt Köln Kalk und dem Kaiserin Theophanus Gymnasium Köln Kalk heraus. In zwei Workshops mit den Themen „Was kommt nach der Gewalt“ und „Was ist gerecht“ arbeitete Ulbe Produktion mit den Jugendlichen an flimischen und künstlerischen Mitteln einer live Performance. Außerdem durften die Jugendlichen Videoaufnahmen und Bilder von ihrem ausgewählten „Ort der Gewalt“ in Köln Kalk machen. Die Jugendlichen wählten die Kalk Arkaden als den gewalttätigsten Ort im Bezirk.

Die Protestspiele fanden parallel zu den Workshops mit professionellen Schauspielern, unter Hilfestellung der Kalker-Anwohner statt. Es konnten fünf Stationen bespielt werden. Hierzu zählten der Marktplatz vor der Post in Köln Kalk, die Kalker Hauptstraße, als Grenze vom gerechten ins ungerechte Leben wie inhaltlich bei Kohlhaas beschrieben, weiter durch die U-Bahnunterführung bis zum nächstgelegenen Park. Die Anwohner/-innen wurden zu Protagonisten, ohne sich als Schauspieler zu verpflichten. Die erzeugten Bilder und Filme der Jugendlichen wurden den Institutionen und den Jugendlichen selbst zur Verfügung gestellt.

Mit dem Theaterparcour konnten 105 Zuschauer erreicht werden sowie ca. 100 Anwohner, welche die Arbeit aus nächster Nähe beobachteten und aktiv das Gespräch suchten.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 15.08.2015–31.12.2015

Die Auserwählten 4.0 – GenerationenArchivVideonale

Antragsteller: Videonale e. V. im Kunstmuseum Bonn

Zielsetzung: Die VIDEONALE hat sich in ihrer 30-jährigen Geschichte zu einem der wichtigsten und renommiertesten biennalen Festivals für Videokunst in Deutschland und Europa entwickelt.

Ziel und Idee des 2009 gestarteten Kunstvermittlungsprojektes „Die Auserwählten – GenerationenArchiv-Videonale“ ist es, die im Kontext der VIDEONALE gezeigten Videokunstwerke gemeinsam mit jugendlichen Teilnehmern/-innen sowie eingeladenen Experten/-innen in mehrmonatigen Workshopserien zu erschließen und sich dieser Kunstform aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern. Geplant sind mehrwöchige Workshopreihen mit Kindern und Jugendlichen an unterschiedlichen Bonner Schulen.

Zusammen mit jeweils einem/einer künstlerischen Partner/-in und der Projektleitung erproben die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Formen der literarischen, performativen, theatralischen und filmischen Auseinandersetzung mit der Videokunst. In einer eigenen Ausstellung sowie einer Abschlusspräsentation zur Finissage der VIDEONALE werden die Ergebnisse aus den einzelnen Projektreihen vorgestellt.

Projektverlauf: Seit Beginn der Förderung im Jahr 2009 wurden im Rahmen aller VIDEONALE-Festivals erfolgreiche Workshopreihen mit unterschiedlichen thematischen Fokussierungen an verschiedenen Bonner Schulen umgesetzt. Die Workshops waren gegliedert in Theater/Performance und Audioproduktion.

Das erste Vermittlungsprojekt der Videonale waren „Die Auserwählten“, wobei alle Workshops aus Phasen bestanden, in denen das gemeinsame Anschauen einer Videoarbeit, der Dialog über das Gesehene, Aufwärm- und Improvisationsübungen und die eigenständige künstlerische Arbeit (individuell oder in der Gruppe) wechselweise im Fokus standen.

Gemeinsam mit den Workshopgruppen des zweiten von der Videonale initiierten Vermittlungsprojektes „ZUFALL“, nahmen alle Teilnehmer der beiden Workshops von DIE AUERWÄHTLEN 4.0 an einer gemeinsamen Präsentation teil, die am 18. April 2015 im Untergeschoss des Kunstmuseum Bonn stattfand. Zur Vermittlungsarbeit der VIDEONALE:15 wurde eine Publikation mit DVD an die Teilnehmer/-innen, Schulen und Lehrer/-innen sowie interessiertes Fachpublikum.

Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur endet nach der vierten VIDEONALE am 31. August 2015. Eine Fortsetzung der Vermittlungsarbeit im Rahmen des Festivals ist vorgesehen.

Fördervolumen: EUR 44.000

Förderzeitraum: 01.01.2009–31.08.2015

WEEK-END Fest

Antragsteller: Waschat + Lankisch UG

Zielsetzung: Das WEEK-END Fest wurde 2011 von Jan Lankisch und Jörg Waschat aus privater Initiative heraus gegründet und ab dem Jahr 2012 durch die Waschat + Lankisch UG (haftungsbeschränkt) Kulturmanagement und Kulturveranstaltungen veranstaltet. Zweck der UG ist allein die Organisation und Durchführung des WEEK-END Fests und arbeitet nicht profitorientiert. Die Organisation des Festivals erfolgte bisher aus ehrenamtlichem Engagement heraus.

Das WEEK-END Fest gibt Köln mit seiner spartenübergreifenden und internationalen Programmgestaltung als Ort des avancierten popkulturellen Geschehens eine verstärkte Strahlkraft. Die thematische Setzung ist mit einer einwöchigen Künstlerresidenz in Köln verbunden und wird mit zwei Auftritten auf dem Festival präsentiert. Zugleich wird die lokale Musik- und Kunstszene in diesen Schwerpunkt miteinbezogen. Namenhafte Künstler/-innen wie Bonnie Prince Billy, Laurie Anderson und der Kölner Komponist Sebastian Blume runden das Festival ab. Durch die Initiierung künstlerischer Kooperationen zwischen verschiedenen Musiker/-innen und Institutionen schafft das Festival einzigartige Begegnungen. Diese sollen ihre Nachhaltigkeit durch posthume Veröffentlichungen der entstandenen Projekte (Video-stream, Tonträger) unterstreichen.

Zusätzlich werden Artist-Talks und diverse Workshops in der Woche vor, aber auch während des Festivals angeboten. Dieses Angebot findet, zwischen den KHM-Studenten und den auf dem Festival präsentierten Künstlern statt.

Projektverlauf: Das Projekt hat im November 2015 begonnen.

Fördervolumen: EUR 8.000

Förderzeitraum: 01.11.2015–31.01.2016

wehrtheater/wehrli-das kleine wehrtheater

Antragsteller: wehrtheater wehrli-das kleine wehrtheater

Zielsetzung: Wehrtheater und wehrli-das kleine wehrtheater ist eine junge, professionelle freie Theatergruppe unter der Leitung von Andrea Bleikamp, die sich auf Produktionen für Erwachsene und Kinder konzentriert und den Schwerpunkt im Kinder-Theaterbereich auf Produktionen für die Aller kleinsten legt. Dieser Ansatz ist im Theaterbereich in Deutschland bisher einmalig. Die Gruppe besteht aus einer stetig wachsenden Zahl von professionellen freien Schauspielern/-innen, Musikern/-innen, Tänzern/-innen, Choreographen/-innen und Autoren/-innen. Dabei ist die Gruppe als ein Label zu verstehen, unter dessen Namen eine Vielfalt von ästhetischen Projekten verwirklicht wird. Die Gruppe ist an keine feste Spielstätte gebunden und produziert zur Zeit am Freien Werkstatt Theater Köln, an der studiobühneköln und im Orangerie Theater im Volksgarten.

Wehrtheater und wehrli-das kleine wehrtheater möchte durch die RheinEnergieStiftung Kultur ein Betriebsbüro einrichten und eine technische Leitung einstellen. Außerdem soll ein kontinuierlicher Spielbetrieb dem Label helfen, ihre Inszenierungen dem Zielpublikum zu präsentieren. Seit Oktober 2013 wird am Freien Werkstatt Theater in Köln die BabyBühne präsentiert und soll durch Gastspiele bekannt gemacht werden. Ziel ist es, sich im Bereich des Theaters für unter 3-jährige zum Markenzeichen aus Köln/NRW/Deutschland zu machen. Dazu wäre es gewünscht, in den großen deutschen Städten wie Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München eine "BabyBühne" zu etablieren und mit neuen Produktionen regelmäßig zu gastieren. Ein

weiteres Ziel wäre es, die Produktionen im Ausland zu zeigen und sich nicht nur auf den europäischen Raum zu begrenzen. Dasselbe gilt für die Produktionen im Erwachsenenbereich, die einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden sollen, wobei der Aufbau eines kontinuierlichen Spielbetriebes die Grundlage bildet.

Projektverlauf: Das Projekt wird ab April 2016 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 10.000

Förderzeitraum: 15.04.2016–31.12.2016

Shapes #3 / Blue Poles (vormals: timeart)

Antragsteller: Zeitkunst e. V.

Zielsetzung: Zeitkunst e. V. ist Träger des timeart-Ensembles, einem Netzwerk von internationalen Künstlern/-innen.

Die timeart-Inszenierungen sind eine interdisziplinäre Reihe von Zeitkunst e. V., in der elektronische Klangerzeugung, zeitgenössische Musik und Medienkunst mit Formen des zeitgenössischen Tanzes aufeinandertreffen, bei dem die Bewegungen von Tänzern/-innen per Kamera und per Motion-Analysis in abstrakte Daten übersetzt werden, genauso wie die akustischen Signale der Musiker/-innen. Aus diesem Material werden abstrakte dreidimensionale Grafiken generiert, die auf mehreren Projektionen sowie direkt auf dem Körper der Tänzer/-innen zu sehen sind. In intensiven Arbeitsphasen arbeiten die Musiker/-innen und Tänzer/-innen mit Medienkünstlern/-innen in Köln zusammen. Dies beinhaltet auch die Entwicklung einer komplexen Software, die die technische Grundlage zur Transformation von Musik und Bewegung in Bild darstellt.

Projektverlauf: Der Förderung vorausgegangen war ein Pilotprojekt unter dem Titel "four winds", das in Zusammenarbeit mit einem Butoh-Tänzer in Frankreich und Köln geprobt wurde und in der KHM aufgeführt wurde. Für die Pilotveranstaltung der Reihe konnten der deutsch-französische Fonds für zeitgenössische Musik „Impuls neue Musik“ gewonnen werden.

Im Folgeprojekt „Nanoschlaf plays Kandinsky“ dienen die theoretischen Arbeiten des russischen Malers und Kunsttheoretikers Wassily Kandinsky als Grundlage für die

Programmierung einer synästhetischen Softwareapparatur, die wie ein Instrument live

gespielt wird. Das timeart-Ensemble führt im zweiten Teil der Reihe seine Arbeit mit Tänzern/-innen unterschiedlicher Sparten fort. Mit der Einladung von Tänzern/-innen des Ensembles „Ultima Vez“ (Polen) erfährt die Kölner Szene neue Impulse von einem renommierten internationalen Tanzensemble. Die Premiere des Stückes „Nanoschlaf plays Kandinsky“ fand am 12. Dezember 2013 in der Alten Feuerwache in Köln statt.

Nach „Four Winds“ und „Nanoschlaf plays Kandinsky“ konzipierte Zeitkunst mit „Blue Poles“ ein weiteres Projekt, welches interaktive Videokunst, elektroakustische Musik und Tanz zu einer künstlerischen Einheit fusionieren lässt. In „Blue Poles“ erhält zudem das 3d-Tracking System Kinect zum ersten Mal Einzug in die Arbeit von Zeitkunst e.V. Besonderer Gast 2014 war der preisgekrönte Leipziger Steptänzer Sebastian Weber. Die Premiere fand am 09. Dezember 2014 statt.

Als Folgeprojekt in 2015 wird mit „timeart - intermedia score“ an den bestehenden Charakter einer langfristigen und nachhaltigen Veranstaltungsreihe angeknüpft, in der es um die Verknüpfung von Musik, Medienkunst und Tanz sowie den Austausch von Kölner Künstlern/-innen mit der internationalen Szene. Im Herbst 2015 war die renommierte japanische Tänzerin Takako Suzuki zu Gast in Shapes 4#, bei der Suzukis Bewegungen detailliert in Grafiken interpretiert wurden und so ein Dialog zwischen Musik und Tanz entstanden ist.

Zusätzlich zu den öffentlichen Proben, fanden Workshop-Einheiten für Studenten und Absolventen/-innen der Hochschule für Musik und Tanz sowie der Kunsthochschule für Medien in den Studios Bürgerhaus statt.

Durch das geförderte Projekt ist es Zeitkunst gelungen ein internationales Künstlernetzwerk zu schaffen, durch das sich die Kölner Szene inspirieren lassen kann.

Das Projekt wird auch 2016 durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Fördervolumen: EUR 20.000

Förderzeitraum: 15.08.2013–14.08.2016

Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes kön-

nen, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu EUR 1.000 vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2015 wurden insgesamt 28 Projekte mit einer Gesamtsumme von EUR 27.300 gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	Albrecht Durban GbR	L'Argent" - Literaturoper in der Schule frei nach Emile Zola	01.10.2015-30.11.2015	EUR 1.000
2	André Sauer KG Produktionen UG	The Cologne Art Book Fair	13.08.2015-15.08.2015	EUR 1.000
3	Arbeiter-Samariter-Bund Erftstadt/Düren / Jugendkulturhaus Passwort CULTRA Brühl	70 Jahre danach - Generation im Dialog	01.05.2015-31.05.2015	EUR 1.000
4	Atemzug e.V.	Metamorphoses Nocturnes	01.08.2015 - 31.10.2015	EUR 1.000
5	Barnes Crossing e.V.	Tanzfestival SoluDuo NRW + friends 2015	09.10.2015-11.10.2015	EUR 1.000
6	bensel & mager projects GbR	Currently living in...	09.10.2015	EUR 1.000
7	Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mgH	European Workshop for Contemporary Music	15.09.2015-22.09.2015	EUR 1.000
8	disdance project GbR.	Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor	08.05.2015-27.06.2015	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
9	disdance project GbR.	Verrücktes Blut	01.07.2015- 01.10.2015	EUR 1.000
10	Flora Sinfonie Orchester Förderverein e.V.	Kinder- und Flüchtlingskonzerte des Flora Sinfonie Orchesters	01.01.2015- 31.12.2015	EUR 1.000
11	Freedom Sounds e.V.	Freedom Sounds Festival 2015	24.04.2015- 25.04.2015	EUR 1.000
12	Galerie ampersand GbR	Play/2	16.10.2015- 15.11.2015	EUR 1.000
13	Gesellschaft der Chinafreunde e.V.	Zhú – Bambus - Take	06.11.2015- 29.11.2015	EUR 1.000
14	KHM - Kunsthochschule für Medien Köln	Symposium „Women under Surveillance“	02.12.2015- 03.12.2015	EUR 1.000
15	Literaturhaus Köln e.V.,	Heimspiel (4) – Kölner Kinder und Jugendliche begegnen Kölner Autorinnen und Autoren	20.11.2015- 20.11.2015	EUR 1.000
16	Literaturpänz e.V.	Kölsche Literaturpänz 2015/2016	01.01.2016- 30.06.2016	EUR 1.000
17	Mondblume e.V. (i.G.)	Die Händlerin der Worte und der Artikelomat	01.06.2015- 01.06.2015	EUR 500
18	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	Showtime“ (Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud)	01.03.2015- 31.10.2015	EUR 1.000
19	OPEKTA ATELIERS Köln	Kooperationsprojekt Alfons Knogl / Sunoj D.	01.07.2015 – 31.07.2015	EUR 1.000
20	OT Werkstattstraße	COLOGNE CIRCLE 2015	14.11.2015 – 15.11.2015	EUR 1.000
21	Schauspielschule der Keller e.V.	Die Klasse	01.10.2015 (Premiere)	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
22	TRIPLETRIPS gbr	Auf- und Ausbau der TRIPLETRIPS gbr	15.05.2015-31.12.2015	EUR 1.000
23	Verband deutscher Schriftsteller, VS in Ver.di Köln	Kölner Literaturtage	23.10.2015-10.11.2015	EUR 1.000
24	Verband deutscher Schriftsteller, VS in Ver.di Köln	Festival der multikulturellen Literatur in NRW	31.08.2015-02.09.2015	EUR 1.000
25	Verein zur Förderung von Musik e.V.	11 tägige Kulturzeit-Show im Rahmen der Erftstädter Kulturtage	03.09.2015-10.09.2015	EUR 1.000
26	Z.E.B.R.A. e.V.	„Aus freiem Stück“ Kinder entdecken eine Oper und machen etwas daraus	01.03.2016-31.07.2016	EUR 1.000
27	zeitKlang GbR / c/o Andreas Winkler	Jugendliche Neue Musik (Arbeitstitel)	01.10.2015-01.02.2016	EUR 1.000
28	Zivilisation der Liebe GbR	Sounds like love- music with and for refugees	10.12.2015 – 13.12.2015	EUR 800

Tätigkeitsbericht 2014

Anhang

Impressum

Förderregion



Förderregion der RheinEnergieStiftung Köln

Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Parkgürtel 24

50823 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-90537

E-Mail: kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet: www.rheinenergiestiftung.de

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Parkgürtel 24
50823 Köln
kultur@rheinenergiestiftung.de